Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 218. Bromberg, Sonntag den 21. September 1930. 54. Jahrg.

Es bleibt alles beim Alten.

Die Minderheitendebatte in Genf.

Der bereits in der Vollversammlung des Völkerbundes vom deutschen Außenminister Dr. Curtius angekündigte deutsche Vorstoß in der Minderheitenfrage ist gestern in der 6. Kommission erfolgt. Er hat an den Verhältnissen nichts geändert.

Herr Curtius hatte den Führer der Staatspartei, Koch-Weser, vorgeschickt. Er kritisierte eingehend den überaus kurzen Jahresbericht und verlangte für die Zukunft ausführlichere Berücksichtigung auch außerhalb der voriges Jahr in Madrid beschlossenen Statistik und der ebenfalls seit Madrid eingeführten Veröffentlichund der Berichte des Dreierkomitees, die sich mit den einzelnen Beschweredn zu befassen haben. Vor allem aber bezeichnete er als ein unmögliches Verhältnis, daß von 57 Petitionen 26 als unzulässig bezeichnet wurden.

Am Schluß kam der deutsche Delegierte auf die Minderheitenfrage als allgemeines europäisches Problem zu sprechen. „Der Kern des Problems — sagte er — ist nicht mehr und nicht weniger, als den

Minderheiten den Schutz ihrer Menschenrechte auf Wahrung ihres Volkstums, ihrer Muttersprache, ihrer Kultur und Religion im Rahmen des Staates, in dem sie leben, nicht nur rechtlich zu verbürgen, sondern auch praktisch zu verwirklichen.

Es sei unrichtig zu glauben, daß die Minderheiten Feinde des Friedens seien, das Gegenteil sei richtig, nur Verzweiflung mache sie dazu. Sonst seien Minderheiten nicht schon deswegen friedlich, weil jeder Krieg sie am stärksten den Verfolgungen aussetzt und sie in ihrer Existenz gefährdet.

So **könnten die Minderheiten zu Mittlern** zwischen zwei Kulturen und zu Vorkämpfern eines geeinigten Europas werden. Die Befriedung und Annäherung Europas gehe nicht nur **über gefallene Zollgrenzen,** sondern sie gehe in erster Linie **über befriedete Minderheiten.**

*

Briands „Argumente".

Unter allgemeiner Spannung ergriff dann **Briand** das Wort und erklärte: Der Minderheitenschutz sei eine heikle Angelegenheit, bei der größte Vorsicht geboten sei. Das bisherige Verfahren sei befriedigend und berühre in keiner Weise die Souveränität der Staaten. Die in Madrid einstimmig angenommenen Beschlüsse hätten eine ausreichende Neuregelung des Beschwerdeverfahrens gebracht. Niemand könne behaupten, daß der bisherige Minderheitenschutz ungenügend sei und die Interessen der Minderheiten nicht gewahrt würden. Es liege also kein Grund vor, sich zu beklagen.

Briand lehnte nachdrücklich die Schaffung eines Ständigen Ausschusses ab. Er könne sich gar nicht vorstellen, womit sich dieser Ausschuß beschäftigen sollte. Die Minderheiten könnten sich seelenruhig an den Rat wenden, der alle Beschwerden gerecht und sachlich prüfe. übrigens kämen nur Beschwerden einzelner Minderheiten in Frage, Klagen geschlossener Minderheitengruppen seien für den Frieden sehr gefährlich. Die Madrider Ratsbeschlüsse heute zu ändern, sei ganz unangebracht.

Die Vertreter Rumäniens und der Tschechei wiederholten die Argumente Briands. Jede Änderung des Verfahrens würde eine Änderung der Minderheitsverträge sein.

Der ungarische Vertreter, Graf Apponyi, trat dieser einheitlichen Auffassung der Minderheitengegner mit der Bemerkung entgegen, daß der Genfer Rat dazu berufen sei, über die Garantie der Schutzverträge zu wachen. Lediglich die Änderung der Verträge bedürfe der Zustimmung der betreffenden Staaten. Für die Änderung des Verfahrens sei allein der Völkerbund zuständig.

Freie Stadt „Völkerbund"?

Genf, 19. September. Hier wird wieder eifrig die Schaffung einer exterritorialen Freien Stadt des Völkerbundes besprochen, sowohl in den Kreisen der Diplomatie wie in der Bevölkerung. Es soll, nach dem Muster Danzigs und der Stadt des Vatikan ein Teil aus dem Gebiet des Kantons Genf ausgeschieden und der territorialen Hoheit des Völkerbundes unmittelbar unterstellt werden. Das Gebiet soll mit den festen Angestellten des Völkerbundes besiedelt werden. Der Völkerbundpalast, die Internationale Zahlungsbank, die jetzt ihren Sitz in Basel hat, der Internationale Gerichtshof, der nun im Haager Friedenspalast seine Tagungen abhält, und andere Organisationen überstaatlicher Art sollen in der Freien Stadt untergebracht werden. Man bezweckt damit, den Völkerbundapparat völlig unabhängig von irgendeinem Staate zu machen, und sei er noch so vertrauenswürdig wie die Schweiz. In kritischen Zeiten soll dem Bunde ein Gebiet zur Verfügung stehen, das allen heilig und unberührbar ist, das gegen alle militärischen und politischen Angriffe gefeit ist.

Die einseitige Abrüstung.

Die Reichswehr treibt keine Politik.

Manöver. — Schlußansprache des deutschen Reichswehrministers.

Reichswehrminister Gröner hielt nach Abschluß der Manöver in Franken im Prinzregentenbau in Bad Kissingen eine Ansprache, in der er zunächst auf die schlechte Wirtschaftslage des Reiches hinwies, die zu einer Einschränkung der Übungen des Heeres und der Marine zwinge. Im Vorjahre hätten deshalb die Herbstübungen ganz ausfallen müssen, und in diesem Jahre hätte es nur zu einer „Rahmenübung" gereicht. Schon diese Beschränktheit unserer Verhältnisse hätte ein nur zu klares Bild davon gegeben, bis zu welchem Grade die Abrüstung Deutschlands tatsächlich durchgeführt wäre. Während unsere westlichen Nachbarn in den letzten Wochen zwei große Manöver durchführten, an denen je etwa 50 000 Mann, also so viel wie die ganze Reichswehr, teilgenommen hätten, während bei dem letzten dieser beiden Manöver, dem in Lothringen, allein vier vollständige Infanterie-, zwei vollständige Kavallerie-Divisionen, mehrere Tankbataillone, fünf Regimenter schwerer Artillerie und fünf Fliegerregimenter zum Einsatz gekommen wären, hätte man bei uns eine einzige Infanterie- und eine Kavallerie-Division, Tankattrappen und Holzgeschütze, kein schweres Geschütz und keine Flieger, sehen können.

Diese Gegenüberstellung strafe schon alle diejenigen Lügen, die in der deutschen Armee eine Bedrohung für irgendeinen ihrer Nachbarn sehen wollten. Nicht minder unsinnig wäre die im Auslande verbreitete Behauptung, Deutschland könne durch die Heranziehung von Reserven binnen kurzem ein großes Heer aufstellen. Ebenso lächerlich wäre die Annahme, Deutschland könne mit Hilfe ausländischer Stellen seine Rüstungen erweitern. „Auf das schärfste", so fuhr der Reichswehrminister fort, „weise ich alle diese Gerüchte zurück, die der Reichswehr unterschieben, sie triebe eine besondere Außenpolitik. Diese wird einzig und allein vom Reichskanzler und vom Reichsaußenminister bestimmt. Die Reichswehr hat sich stets rückhaltlos in die Zusammenhänge der deutschen Politik eingefügt. **Die deutsche Wehrmacht ist es nicht, die den Frieden Europas bedroht. Wir sind abgerüstet und fordern mit dem größten Nachdruck, wie es auch der englische Außenminister in Genf getan hat, daß auch die anderen Staaten der von ihnen feierlich übernommenen Verpflichtung zur Abrüstung endlich nachkommen.**"

Der Reichswehrminister wies dann auf die verhältnismäßig geringen Möglichkeiten hin, die Versailles dem Reich für die Ausbildungsarbeit des Heeres gelassen habe. Um so mehr aber würde Wert gelegt auf die Erziehung der Soldaten zu selbständigen, verantwortungsbewußten Persönlichkeiten. Diese Arbeit habe auch im Auslande zusehende Beachtung gefunden. Aber die vielen Lobeshymnen, die von jenseits der Grenzen kämen, wären so durchsichtig, daß der Zweck dieser Übertreibungen ganz klar wäre. „Was ist", so erklärte der Reichswehrminister gegenüber der gehässigen und verleumderischen Kritik von radikaler Seite, „in den letzten Monaten nicht alles über die Reichswehr zusammengelogen worden, über diktaturlüsterne Generale, politische Unzuverlässigkeit usw. Aber sind nicht diese Angriffe auf die zahlenmäßig kleine Reichswehr eine Bestätigung und Anerkenntnis der wachsenden Bedeutung der Wehrmacht im Staate? Diese Bedeutung hat die Reichswehr erlangt durch ihre klare politische Linie, die darin besteht, daß sie abseits aller Parteipolitik nur der Idee des Staates dient. Diesen Weg wird die Reichswehr auch in Zukunft weitergehen, und ich bin überzeugt, daß dieser Weg der allein richtige und mögliche ist."

Die Gefangenen in Brest-Litowsk.

Wie es in der Festung zugeht.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Nach Informationen, die das „ABC"-Blatt aus Brest-Litowsk erhalten hat, sind die verhafteten gewesenen Abgeordneten einzeln, d. h. jeder in einer besonderen Zelle untergebracht worden. Die Zellen sind schmal und dunkel, drei Meter lang und zwei Meter breit. Die Einrichtung besteht aus einem eisernen Bett mit Strohsack, einem kleinen Stuhl und einem Tischchen. Dieses ist so winzig, daß von Arbeiten oder Schreiben an diesem Miniaturding nicht die Rede sein konn. Auf ihm ist nur Platz für einen einzigen Eßteller.

Die Häftlinge spazieren eine Stunde täglich. Während des Spazierganges im Gefängnishofe **dürfen sie mit niemand sprechen und sich auch untereinander nicht unterhalten. Jeder Häftling wird von einem besonderen Wächter bewacht,** der genau darauf acht gibt, daß die Häftlinge sich einander nicht nähern. Auf diese Weise sind die verhafteten Politiker von der Welt gänzlich abgeschlossen. Die einzige Abwechselung in der Einsamkeit bildet der Kampf mit dem Ungeziefer, von dem es in der Bastei wimmelt. Die Bitte der Häftlinge um „Flit" (ein Mittel gegen Ungeziefer) wurde entschieden abgelehnt. Das Essen wird den Häftlingen zweimal täglich aus dem Unteroffizierkasino gebracht. Es ist eine sehr bescheidene Nahrung und wird von Offizieren in die Zellen getragen. Die Wache der Bastei, die aus Soldaten des 9. Sappeur-Regiments besteht, hat keinen Zutritt zu den Zellen.

In der Bastei **ist es verboten, zu rauchen. Auch während des einstündigen Spazierganges darf nicht geraucht werden.** Wäre übrigens den Häftlingen das Rauchen gestattet, so hätten sie nicht die Möglichkeit, Tabak zu erhalten. Das Rauchverbot ist für die Häftlinge besonders beschwerlich, da es unter ihnen leidenschaftliche Raucher gibt. Die Häftlinge haben kahlrasierte Köpfe (? — D. Red.). Hosenträger, Gürtel und alle scharfen Gegenstände sind ihnen abgenommen worden. Kommandant der Bastei ist Oberst Kostek-Biernacki, der zur Zeit der Legionen Kommandant der Feldgendarmerie 1. Brigade war. Dazumal trat er als „obywatel Kostek" auf. Die Feldgendarmerie des „obywatel Kostek" genoß einen spezifischen Ruf.

Aus Brest-Litowsk wird der hiesigen Presse gemeldet, daß in den Gebäuden der dortigen Festung daran gearbeitet wird, weitere Arrestzellen „gebrauchsfähig" zu machen. In den letzten Tagen wurden 60 Feldbetten in die Festung geschafft.

*

Die Verhaftungen nehmen kein Ende.

Warschau, 20. September. Gestern früh wurde in Włocławek der ehemalige Abgeordnete Edward Bettman (PPS) verhaftet. Er steht unter dem Verdacht, sich während des polnisch-bolschewistischen Krieges der Militärpflicht entzogen zu haben. Statt seiner soll sein Bruder in den Krieg gezogen sein.

Unter dem Vorwurf antistaatlicher Tätigkeit wurde in Białystok ein gewisser Konstanty Swistun, ein Agitator der Bauernpartei auf dem Gebiet der dortigen Wojewodschaft festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert. Aus dem bei ihm vorgefundenen Material schließt man daraus, daß Swistun mit umstürzlerischen Elementen zusammengearbeitet hat.

*

Werden die verhafteten Abgeordneten kandidieren?

Im Zusammenhange mit der vollkommenen Isolierung der verhafteten ehemaligen Abgeordneten, zu denen weder ihre Familien, noch die Verteidiger Zutritt haben, entsteht die Frage, ob sie bei den bevorstehenden Wahlen werden kandidieren können. Es handelt sich darum, daß die zum Sejm oder zum Senat kandidierenden Personen eigenhändig die Erklärung unterschreiben müssen, daß sie mit ihrer Kandidatur einverstanden sind. Wie der jüdische **„Nasz Przegląd"** mitteilt, sollen einige der verhafteten ehemaligen Abgeordneten bereits eine solche Erklärung vor ihrer Verhaftung unterzeichnet haben. Was die anderen betrifft, die dies noch nicht getan haben, so hängt alles von dem Augenblick ab, an dem die Behörden die Familienmitglieder oder die Verteidiger zum Besuch zulassen, denen sie die geforderten Erklärungen einhändigen könnten. Sollte dies erst nach dem Ablauf der Termine für die Niederlegung der Erklärungen erfolgen, so werden die verhafteten ehemaligen Abgeordneten grundsätzlich nicht kandidieren können. Der endgültige Termin für die Abgabe dieser Erklärungen läuft für den Kandidaten aus der Staatsliste am 15. Oktober und für den Kandidaten aus der Bezirksliste am 25. Oktober ab.

*

Der Beschluß der Gerichtsapplikanten.

Warschau, 19. September. Dem Vorsitzenden des Kollegiums der Verteidiger der verhafteten ehemaligen Abgeordneten, Dekan der Obersten Anwaltskammer Nowodworski, wurde gestern der Beschluß des Vorstandes der Vereinigung der Gerichts- und Rechtsanwaltsapplikanten überreicht. In diesem Beschluß werden die inhaftierten Rechtsanwaltsapplikanten Alexander Dębski und Adam Pragier in Schutz genommen, wobei der Überzeugung Ausdruck gegeben wird, daß ihre Zugehörigkeit zur Korporation der Rechtsanwälte allein eine genügende Handhabe dafür bilde, daß die Verhafteten nicht die Absicht hätten, sich dem Gericht zu entziehen. Es sei daher ein Unrecht, den erwähnten Personen gegenüber das schärfste Schutzmittel der Haft in Anwendung zu bringen.

Zum Schluß erklären die Applikanten, daß sie an die Unschuld der Verhafteten stark glauben, sie versichern sie ihrer kollegialen Sympathie und erwarten mit Ungeduld ihre Freilassung.

*

Neue Dekrete des Staatspräsidenten.

Der Warschauer Presse zufolge sollen binnen kurzem dem Ministerrat Projekte neuer Verordnungen des Staatspräsidenten vorgelegt werden. Der Ministerrat beschäftigt sich gegenwärtig u. a. mit dem Entwurf einer Verordnung über die Versammlungen, über die Aufhebung von Beschränkungen der nationalen Minderheiten (dies betrifft die Juden), mit Projekten über die Regelung der Kommunalfinanzen sowie über Rechte, Pflichten und disziplinarische Verantwortlichkeit der Kommunalbeamten, über den Schutz der Geisteskranken, über die Organisation des Grenzschutzkorps u. a. m.

Die Aenderungen im Wahlschutz-Gesetz.

Das nationaldemokratische Warschauer „ABC“-Blatt veröffentlicht folgende kritische Einzelheiten über das Dekret des Staatspräsidenten, durch welches das Gesetz über die Reinheit der Wahlen aufgehoben wird:

„Durch das Dekret wird das Gesetz in einer ganzen Reihe von wesentlichen Punkten abgeändert. Aufgehoben wird vor allem die Möglichkeit, ein Verfahren wegen Wahlmißbräuche ohne den Antrag des Prokurators einzuleiten und durchzuführen. Auf Grund des Sejmgesetzes vom 12. Februar hat man das Verfahren wegen Verübung von Mißbräuchen bei der Wahl auch ohne einen Staatsanwaltsantrag einleiten können. Diese Bestimmung gab der Objektivität bei der Verfolgung von Personen, die sich Wahlmißbräuche haben zuschulden kommen lassen, volle Garantie. Das jetzige Dekret schafft auf diesem Gebiet eine neue Situation. Wahlmißbräuche sollen nur in dem Falle verfolgt werden, wenn sich die von der Regierung abhängige Prokuratur dazu bereit erklärt. Eine weitere ungeheuer charakteristische Einzelheit in dem Dekret ist die Verringerung der Verjährungsfrist wegen begangener Wahlmißbräuche von acht auf drei Jahre. Dies ist eine sehr krasse und sehr charakteristische Milderung des Gesetzes.

Eine wesentliche, durch das Dekret eingeführte Änderung ist auch die Streichung der Paragraphen, in denen Strafen wegen Mißbrauchs bei der Anmeldung von Kandidaturen und wegen rechtswidriger Ungültigkeitserklärung von Wahlerklärungen über die Kandidatenanmeldungen vorgesehen sind. In dem Sejmgesetz sollten die Mißbräuche, die auf der Verhinderung der freien Ausübung des Rechts, Kandidaten anzumelden und auf der Beeinflussung der angemeldeten Kandidaturen beruhen, mit Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren geahndet werden. Das Dekret aber sieht eine Verfolgung dieser erwähnten Vergehen nicht besonders vor. Im Zusammenhange damit entsteht das interessante Problem: Wie würde z. B. derjenige bestraft werden, der die Anmeldung der Kandidatur eines in der Wahlperiode im Gefängnis untergebrachten Abgeordneten verhindern würde?“

Der sozialdemokratische Warschauer „Robotnik“ hat gegen dieses Dekret des Staatspräsidenten große Bedenken aus formalen Rücksichten. Das Blatt bestreitet nicht, daß der Präsident der Republik auf Grund des Art. 46 der Verfassung das Recht hat, Verordnungen (Dekrete) mit Gesetzeskraft in einer Zeit zu erlassen, da der Sejm aufgelöst ist, mit Ausnahme einer ganzen Reihe von Fragen, die auf dem Wege eines Dekrets nicht erledigt werden dürfen. Aber der „Robotnik“ erhebt die Frage, ob ein Gesetz, das bereits in Kraft getreten ist, durch ein Dekret aufgehoben werden kann. Dies sei zweifellos ein Mangel des genannten Artikels. Doch in anderen Fällen, z. B. in der Frage der Diäten für das Seimpräsidium, berücksichtige Marschall Pilsudski peinlich genau das, was nicht in der Verfassung steht. In diesem Falle habe er keine Bedenken gehabt und nur zu dem Zuflucht gesucht, was da war. „Wollte man“, so schreibt der „Robotnik“ weiter, „sogar annehmen, daß der Art. 46 den Präsidenten ermächtigt, Dekrete zu erlassen, durch die Seimgesetze aufgehoben werden, so schwächen doch andere Artikel diese Annahme erheblich ab. So heißt es im Art. 3 Abs. 3, daß ein vom Seim beschlossenes Gesetz verpflichtende Kraft in der von diesem Gesetz festgesetzten Zeit hat. In dem Seimgesetz vom 12. Februar 1930 ist nicht umschrieben, wie lange es verpflichten soll, woraus folgt, daß es so lange verpflichtet, als einer der künftigen Sejms es nicht abändert. Das Dekret des Präsidenten macht durch diese Bestimmung der Verfassung einen Strich. Art. 44 bestimmt, daß der Präsident die Gesetze zusammen mit den verantwortlichen Ministern unterzeichnet und ihre Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw“ anordnet. Der Präsident hat das Gesetz vom 12. Februar unterzeichnet und danach auch seine Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw“ angeordnet. Jetzt hebt der Präsident das von ihm selbst unterzeichnete Gesetz auf und erläßt das Dekret.“ „Wird dadurch“, so fragt der „Robotnik“, „die Wichtigkeit seiner Unterschrift nicht geschwächt?“

Geheime Regierung in Polen?

Die Sünden des Lagers des Großen Polen.

Der polnisch-amerikanische Journalist **Cz. Łukaskiewicz** hat dem Chicagoer „Dziennik Związkowy“ (Verbandsorgan) interessante Informationen über die Aufdeckung einer großen Verschwörung in Polen erteilt, die, sofern sie nicht erfunden sind, viel zu denken geben. Łukaskiewicz schreibt u. a.:

Den Regierungsbehörden ist es gelungen, dem Zentrum einer antistaatlichen Verschwörung auf die Spur zu kommen, die im stillen durch den „Obwiepol“ oder das nationaldemokratische Lager des Großen Polens betrieben wurde, das sich auf Elemente stützt, die bis zum Mai des Jahres 1926 Polen einer Katastrophe entgegenführten. Dieser „Obwiepol“ liquidierte einige geheime Organisationen, die unter der Führung des Generals Haller, des Abgeordneten Broda, des Warschauer Stadtverordneten Emil Rauer u. a. mit ihren Netzen die verschiedensten Unzufriedenen eingesponnen hatten, und schuf verschiedene „Ritterorden des Rechts“ und ähnliche gegen die Regierung gerichtete Spielereien. Jetzt wurde die ganze Arbeit gegen Pilsudski im Hauptvorstand des „Obwiepol“ zentralisiert, wo besondere, die Rolle von Ministerien spielende Abteilungen gebildet wurden, die eine ganze Reihe von bezahlten Beamten, vom gewöhnlichen Kollektor bis zum Knüppelhelden zur Sprengung von Versammlungen und zur Hervorrufung einer nationalen Stimmung beschäftigen, mit deren Heranzüchtung sich die Abteilung für physische Erziehung beschäftigt. Ein besonderes Departement beschäftigt sich damit, Eingeweihte in allen möglichen Ämtern unterzubringen, wo die Nationaldemokratie ihre Einflüsse hat. Hier haben auch die andauernden Wühlereien in den provinziellen, sozialen und Selbstverwaltungsinstitutionen ihren Ursprung, sogar in solchen Ortschaften, wo die Nationaldemokratie keine größere Anhängerzahl hat.

Das wichtigste Departement ist aber die Nachrichtenstelle, deren Aufgabe darin besteht, alles und alle zu bespitzeln, sowie von Zeit zu Zeit zum Schaden der Regierung Provokationen hervorzurufen. Die Agenten des „Obwiepol“ sind fast in allen Staatsämtern vertreten, und in der letzten Zeit versuchen sie, auch in die Armee einzudringen, wo sie jedoch kein Glück haben; denn gewöhnlich wird ein solcher Spitzel in seiner eigenen Falle gefangen. Er marschiert auf die grüne Wiese und beklagt sich über die strengen polnischen Behörden, statt über seine Parteigänger, die ihn zum Bösen verleitet haben. Am schlimmsten ist der Umstand, daß die Nationaldemokratie die akademische Jugend für den Nachrichtendienst vorbereitet und dadurch ihr Gehirn und ihre Seele durch Parteisachen vergiftet. Natürlich kennt diese Jugend die eigentlichen Ziele und Absichten des Großen Rats des Lagers des Großen Polens nicht, da dieser es versteht, mit wohlklingenden Losungen und Projekten umherzuwerfen, während er alles vor der Jugend verschweigt, was sie abstoßen und unwillig machen könnte. Diese Verschwörung bleibt schließlich nicht ohne Wirkung. Sie wühlt andauernd gegen die Regierung, indem sie schon nicht allein mit ihren eigenen Mitgliedern, sondern auch mit der aus verschiedenen Parteien zusammengekleisterten Zentrolinken operiert. Zum Glück hat es die Regierung verstanden, die sorgsam gehüteten nationaldemokratischen Geheimnisse in ihre Hand zu bekommen, und sie machte sich gleich an die Vereinigung der vergifteten Atmosphäre.

Beschlagnahme eines Aufrufs der Nationalen Partei.

Warschau, 18. September. In der heutigen Nacht stattete die Polizei dem in der Aleje Jerozolimskie 17 gelegenen Lokal der Nationalen Partei einen Besuch ab, um einen Wahlaufruf zu konfiszieren. Diesen Besuch hätte man sich jedoch sparen können, da der Aufruf bereits vorher in der Druckerei beschlagnahmt worden war.

Gegen die Kontrolle.

Die Kattowitzer **„Polonia“** erfährt aus Warschau, daß in den ersten Tagen des September, also schon nach der Übernahme des Ministerpräsidiums durch Herrn Pilsudski, die Kommission für die staatliche Verwaltungsreform, die beim Ministerpräsidium amtiert, zu Händen des Herrn Pilsudski einen Antrag eingereicht habe, dessen Zweck die **Einschränkung der Rechte der Obersten Staatlichen Kontrollkammer** ist. Dieser Antrag schlägt vor, der Obersten Staatlichen Kontrollkammer nur die Frage zur Prüfung zu überlassen, ob der allgemeine Rahmen des Staatsbudgets im Sinne des Budgetvoranschlags eingehalten worden ist. Die Oberste Kontrollkammer soll sich mit der Untersuchung der Zweckmäßigkeit und der Art und Weise der Verwendung der Ausgaben in den einzelnen Budgetpositionen nicht befassen. Als Grund für die Durchführung dieser Reform gibt die genannte Kommission an, daß es dadurch möglich werde, die Zahl der Beamten in der Obersten Kontrollkammer zu verkleinern.

Wie die „Polonia“ dazu bemerkt, unterliegt es keinem Zweifel, daß, wenn dieses Projekt der Verwaltungsreform in irgend einer Weise ins Leben treten würde, **die letzte Möglichkeit der Kontrolle über die Budgetausgaben der Regierung verschwinden würde.**

*

Betrachtungen eines Franzosen über Posen.

Der Berichterstatter des „Echo de Paris“, Herr Bourson, der zurzeit Posen und Pommerellen bereist, widmet in einem Artikel seines Blattes auch der Stadt Posen einen längeren Abschnitt. Nach dem „Kurjer Poznański schreibt er u. a.:

„Beim Verlassen der Stadt im Jahre 1918 prophezeiten die Deutschen Schreckliches. Sie sagten, daß nach ihrem Weggange die Bürgersteige mit Gras verwachsen würden, daß die Industrie zu Grunde gehen, alles allmählich verfallen und die Stadt zu einem Provinznest herabsinken würde. Keine dieser Prophezeiungen ist eingetroffen. Vor dem Kriege, so heißt es weiter, gab es in Posen nach den amtlichen statistischen Angaben 65 321 Deutsche, gegenwärtig sind es ihrer nicht ganz 6000. Es ist daher auch nicht verwunderlich, daß ein Posener mir mit einem gewissen berechtigten Stolz sagte, Posen ist die am meisten polnische Stadt in ganz Polen. Tatsächlich hört man auf der Straße nur polnisch, obgleich die Leute, die meiner Generation angehören, noch gut deutsch sprechen. Die Schule, die Kaserne und die preußischen Universitäten haben in dieser Beziehung zweifellos viel getan. Aber die Kinder der neuen Generation, die jetzt ins Leben tritt, sprechen nur noch in ihrer Muttersprache. Neugierig wandte ich mich an einige Knaben und fragte sie etwas deutsch; keiner wußte mir zu antworten . . . Vor dem Kriege war Posen ein Mittelpunkt des politischen und kulturellen Lebens von ganz Polen. Trotz der methodischen Bemühungen Berlins, das Land anders zu gestalten. Diesen Bemühungen trat das ganze Volk geschlossen entgegen.“

Zum Schluß schreibt Herr Bourson, er sehe beim Schreiben den Balkon, von dem aus Paderewski an dem denkwürdigen Tage seine flammenden Worte gesprochen habe. Er erinnert an den Freiheitsplatz, er nennt einige Namen von Straßen und bemerkt, daß in einer derselben sich das Haus befinde, wo Hindenburg das Licht der Welt erblickt hat, — was jetzt für die Bewohner dieser kernpolnischen Stadt nur das ferne Eche einer peinlichen Erinnerung ist.“

*

Was der französische Publizist über die deutschen Voraussagungen schreibt, dürfte blühende Phantasie sein. So naiv ist selbstverständlich kein Deutscher gewesen, vorauszusagen, die Stadt Posen würde nach dem Wegzuge der Deutschen veröden. Im Gegenteil mußte sich jedermann sagen, daß die von den Deutschen schön ausgebaute Stadt, deren Straßenpflaster, Kanalisation und Wasserleitung — abgesehen von allen sanitären Einrichtungen — allein Millionen gekostet haben, den Bewohnern der anderen Teilgebiete sehr in die Augen stechen und unverzüglich ein Wettrennen aus Kongreßpolen und Galizien hierher hervorrufen würde. Das ließ in der Tat auch nicht auf sich warten und war so heftig, daß es durch die Grenzsperre gegen Kongreßpolen abgedämmt werden mußte. Was der französische Zeitungsmann in Posen bewundert, ist zum größten Teil die Erbschaft aus der preußischen Zeit.

Wenn Herr Bourson sagt, nach seiner Wahrnehmung auf den Straßen verstehe die jetzt heranwachsende Generation in Polen nicht mehr deutsch, so ist das eine scharfe Kritik an den Lehrerfolgen der höheren polnischen Schulen; denn bekanntlich bildet in diesen Schulen das Deutsche einen obligatorischen Unterrichtsgegenstand. Das Polnische ist keine Weltsprache, mit der man überall außer Landes auskommt, und deshalb läge es im eigensten Interesse Polens, daß seine heranwachsende Generation sich wenigstens die Sprache des kulturell wichtigsten Nachbarn, nämlich Deutschlands, aneignete, die eine Weltsprache ist. Als Marschall Foch Polen seinen Besuch abstattete, mußte er sich, um sich mit den polnischen Würdenträgern zu verständigen, eines deutschen Dolmetschers bedienen. Es gibt bekanntlich viele Tausende von polnischen Eltern, welche aus solchen praktischen Erwägungen heraus die mangelnden deutschen Sprachkenntnisse ihrer Sprößlinge lebhaft bedauern.

Wenn Herr Bourson im Tone des Bedauerns sagt, wenn die heutige Generation in Posen noch gut deutsch spreche, so hätten das die deutsche Schule, die Kasernen und die preußischen Universitäten bewirkt — so vergißt er dabei, daß diese drei Faktoren es waren, die die Stadt und das Land Posen zu dem gemacht haben, was sie heute sind, nämlich zu dem kulturell höchststehenden unter den drei Teilgebieten.

Herr Bourson stellt es so dar, als ob das in Posen stehende Geburtshaus Hindenburgs, in dem übrigens — ein merkwürdiges Spiel des Schicksals — auch die Wiege Marcinkowskis stand, für die Polen das „ferne Echo einer peinlichen Erinnerung“ wäre. Das einzig Richtige an diesem Satz scheint uns zu sein, daß das Echo fern ist, denn es liegt über 80 Jahre zurück. Im übrigen kann Polen Hindenburg nur dankbar sein; denn ohne seine Siege über die russischen Millionenheere gäbe es heute keinen polnischen Staat.

Republik Polen.

Der österreichische Gesandte beim Staatspräsidenten.

Warschau, 19. September. (PAT) Gestern mittags überreichte der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Österreichs, Egon Hein, dem Präsidenten der Republik in einer feierlichen Audienz im königlichen Schloß in Anwesenheit des Vizeministers im Außenministerium Wysocki seine Beglaubigungsschreiben.

Verhaftung eines Spions.

Thorn, 18. September. (PAT) Nach längerer Beobachtung wurde am Dienstag in Berent ein gewisser Józef Matyka, 27 Jahre alt, ohne Beruf, unter dem Verdacht verhaftet, Spionage zugunsten eines Nachbarstaates getrieben zu haben. Der Mann soll im engen Kontakt mit dem Nachrichtendienst eines fremden Staates gestanden haben, dem er verschiedene Informationen über das Militär, die militärische Vorbereitung usw. geliefert haben soll. Bei seiner Leibesvisitation fand man reichhaltiges Belastungsmaterial und eine Schußwaffe. Der Verhaftete wurde in das Gefängnis am Bezirksgericht in Konitz eingeliefert.

„Unschuldig hingerichtet!“

Fälle, die die Affäre Hartmann aufrollte.

Paris, 19. September. Durch den sensationellen Fall Hartmann, jenes ehemaligen Deutsch-Elsässers, der, nach der Heimat aus Amerika zurückgekehrt, wegen eines vorliegenden Todesurteils verhaftet wurde, ist eine ganze Reihe anderer sensationeller Fälle aufgerollt worden, die nunmehr beginnen, die französische Öffentlichkeit zu erregen. Angeblich hatte ein deutscher Spion die Papiere des in Amerika weilenden Hartmann benutzt, um für eine fremde Macht in Frankreich zu spionieren. Nach seinem Verschwinden aus Frankreich wurde er dann zum Tode verurteilt. Nun wurde, als der — mithin unschuldig — verurteilte Hartmann zurückkehrte, das Urteil vollstreckbar. Nur der schnellen Intervention der Öffentlichkeit und der amerikanischen Auslandsbehörden gelang es, Hartmann vor einer in Zuchthaus umgewandelten schweren Strafe zu retten.

Viel schlimmer aber ist es in anderen Fällen gewesen, wo verurteilte Unschuldige tatsächlich hingerichtet wurden. Nach den jetzt wieder ausgegrabenen Kriegsgerichtsakten stellt man drei klar erwiesene und eine ganze Reihe zweifelhafter Fälle fest, in denen Fehlurteile gefällt worden sind und Unschuldige durch Stand- oder Kriegsgerichtsurteil den Tod erlitten.

Daß auch die französischen Kriegsgerichte ihr Unrecht in mehreren Fällen eingesehen haben, ergibt sich daraus, daß einer Witwe eines als Spion erschossenen Mannes eine einmalige Geldsumme von 5000 Frank und eine jährliche Unterstützung von 1500 Frank zugewiesen worden ist. Diese Zuweisung erfolgte nach einer Prüfung der Akten, 11 Jahre nach der Erschießung des „Spions“. Ganz ähnlich liegt der Fall bei einem gewissen Sauter, der ebenfalls erschossen wurde und dessen Witwe auch eine Jahresrente bezieht.

Während in diesen Fällen die Richtigstellung und Rechtfertigung wenigstens noch zugegeben wird, ist es in mehreren anderen so, daß aus einem Geheimfonds der Regierung Unterstützungen ausbezahlt werden — und der Fall selbst vollkommen totgeschwiegen wird und für alle Zeiten in der Versenkung verschwindet.

Auf Grund dieser Tatsachen, denen man jetzt an Hand des Falles Hartmann auf die Spur gekommen ist, werden in den nächsten Monaten durch eine Sonderkommission alle zweifelhaften Urteile eingehend geprüft werden. Vor allem soll allen den Fällen nachgeforscht werden, in denen heimlich Pensionen gezahlt werden, ohne daß wirklich juristisch die Ehre des Hingerichteten wiederhergestellt worden ist. Bei dieser Gelegenheit hofft man auch die Schuldigen zu finden, denen die leichtfertigen Todesurteile zuzuschreiben sind.

Deutschland wird durch die Affären insofern berührt, als es sich doch in fast allen Fällen um angeblich deutsche Spione handelt, die man auf Grund leichtfertiger Indizien hingerichtet hat. Darunter ist außerdem eine ganze Anzahl Elsässer und vor allem auch seit Jahrzehnten in Frankreich ansässiger ehemaliger Deutscher, die bei Kriegsausbruch unter Umständen gar nicht als solche bekannt wurden und in ihren Betrieben blieben, bis dann ein politischer Agent ihre wahre Abstammung ermittelte — was damals genügte, sie in Spionageverdacht zu bringen.

Die dunklen Hinrichtungsaffären lassen sich jedenfalls nicht mehr totschweigen. Man ist in Frankreich außerordentlich gespannt auf das Ergebnis der weiteren Untersuchungen über die unschuldig Hingerichteten.

Wunschgemäß meiner sehr geschätzten Kundschaft habe ich in meinem Delikatessengeschäft ein

Kaltes Büfett

eingerichtet und liefere nach Bestellung ins Haus.
Besuchen Sie bitte meine Sonntags-Ausstellung. 10151

B. Schmidt, Gdańska 22. Telefon 194.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 218.

Bromberg, Sonntag den 21. September 1930.

Pommerellen.

20. September.

Graudenz (Grudziądz).

Vollversammlung der Handwerkskammer in Graudenz.

Die Pommerellische Handwerkskammer in Graudenz hielt Dienstag eine Vollversammlung ab, der am Montag eine Sitzung des Vorstandes, der Finanz- sowie der Hausverwaltungskommission vorausgegangen war. In der Plenarsitzung wurde ein Referat über die gegenwärtige Lage des Handwerks erstattet und darin besonders die kritische Situation auf allen Wirtschaftsgebieten, hauptsächlich aber im Handwerk, behandelt, wie die Belastung der Handwerkswerkstätten mit sozialen und fiskalischen Lasten, die Kreditpolitik gegenüber dem Handwerk, die Belastung des Handwerks zugunsten von Staat und Selbstverwaltungen, die Konkurrenz der Selbstverwaltungs-, Regierungs- und Strafanstalts-Werkstätten, die Frage der Lieferung für Regierung und Kommune durch das Handwerk, sowie endlich die Angelegenheit der beruflichen Ausbildung durch Kurse, Vorträge, Ausstellungen usw.. Sodann beschloß die Versammlung ein erleichterndes Prüfungsregulativ, das in der Übergangszeit für diejenigen Kandidaten gelten soll, die zwar nicht den normalen Bedingungen entsprechen, aber gemäß der Gewerbeordnung das Recht zur Führung einer Werkstatt besitzen, und die sich innerhalb der für die Ablegung der Prüfungen unter milderen Bedingungen festgesetzten Frist zum Meister-Examen melden. Diese Übergangszeit endet, worauf mit besonderem Nachdruck verwiesen sei am 15. Dezember 1930. Die Versammlung beschloß weiter, die Prüfungskommissionen zu vervollständigen und setzte den Entschädigungstarif für die Mitglieder dieser Kommissionen fest. Die Beschlußfassung über den Kammerhaushalt wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Schließlich befaßte man sich noch mit dem Plan der Veranstaltung einer ständigen Ausstellung von Handwerksmaschinen und -geräten im Gebäude der Kammer und erledigte noch einige kleinere Angelegenheiten, womit die Tagesordnung der Sitzung erschöpft war und deren Schluß erfolgte. *

✕ **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 20. September, bis einschließlich Freitag, 26. September: Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Rynek). *

✕ **Militärischer Kontrollrapport.** Das Generalkommando des 8. (pommerellischen) Armeekorps gibt an den Anschlagsäulen bekannt, daß am 4. November d. J., vormittags 11 Uhr, im P. K. U. (Bezirkskommando) in Graudenz, Blumenstraße (Kwiatowa) 6, eine Kontrollversammlung abgehalten wird, und zwar 1. für die Reserve- und Landsturmoffiziere, sowie für die vom aktiven Militärdienst befreiten ehemaligen Militärbeamten aus dem Bereich des P. K. U. (Bezirkskommandos) Graudenz des Jahrgangs 1883; 2. für die Reserve- und Landsturmoffiziere, sowie für die vom aktiven Dienst befreiten ehemaligen Militärbeamten aus dem Bereich des P. K. U. (Bezirkskommandos) Graudenz des Jahrgangs 1878. Zum Kontrollrapport ohne genügende Entschuldigung nicht Erscheinende haben die nach den geltenden Vorschriften bestehenden militärischen oder disziplinaren Strafen zu gewärtigen. *

✕ **Zwei weitere Straßenunfälle,** bei denen ebenfalls Autos Passanten verletzten, haben sich am Donnerstag zugetragen. So wurde nachmittags an der Ecke Börgenstraße (Sienkiewicza)—Pohlmannstr. (Mickiewicza) von dem Auto PM. 52 613 Jan Marcinkowski, wohnhaft in der Czarnecki-Kaserne, der per Rad dort vorbeifahren wollte, angefahren und glücklicherweise nur leicht verwundet. Abends stieß in der Marienwerderstraße (Wybickiego), Ecke Salzstraße (Sólna), ein von dem Chauffeur Konrad Ziołkowski geführtes Auto mit einem ebenfalls radfahrenden jungen Mann namens Jakob Mademski zusammen. Hierbei erlitt der Radler so erhebliche Verletzungen am Kopf, daß die Überführung ins Krankenhaus notwendig wurde. Das Befinden dieses Verunglückten gibt zu Befürchtungen für sein Leben keinen Anlaß. Die Fahrräder wurden bei den Unfällen natürlich arg beschädigt. Drei Unglücksfälle, bei denen, wie man vermuten kann, die Kraftwagen wohl die größere, wenn nicht die alleinige Schuld tragen, an einem Tage. — Das ist wahrhaftig zu arg. Danach zu urteilen, müßte unbedingt behördlicherseits leichtfertigen Kraftwagenlenkern gegenüber etwas weniger zart gegenübergetreten werden, damit die Sicherheit des Publikums gewährleistet wird. *

✕ **Zu dem schrecklichen Verkehrsunfall** in der Unterthornerstraße (Toruńska), bei dem die 15jährige Tochter Hertha des Landwirts Widmann aus Gr. Sibsau (Bzowo) ums Leben kam, ist noch mitzuteilen, daß der Chauffeur des die Nummer P. M. 52 621 tragenden Autos, Ludwig Rybicki, zwecks Feststellung des Tatbestandes vorübergehend polizeilich festgenommen wurde. Die Schuldfrage ist bisher noch nicht geklärt, indessen scheint soviel festzustehen, daß das Lastauto das zulässige Fahrtempo überschritten hat. Tragisch ist, wie der Bruder des verunglückten jungen Mädchens von dem erschütternden Vorfall Kenntnis erlangte. Der junge Mann, der in dem nur wenige Schritte von der Unfallstätte befindlichen Huttschen Kolonialwarengeschäft in Stellung ist, blickte, als sich das Ereignis zugetragen hatte, zur Tür hinaus und beobachtete einen Menschenauflauf auf der Straße. Wenige Minuten darauf brachte man ein völlig demoliertes Fahrrad auf der Straße vorbei, das der bis dahin Nichtsahnende sofort als seines erkannte (die Schwester hatte es nämlich benutzt), und auf diese Weise das furchtbare Geschehnis erfuhr. Die Erschütterung des jungen Menschen darzustellen, dazu bedarf es keiner Worte. Auch der Schmerz der Eltern, besonders aber der Mutter, als ihr die Kunde vom Unglück wurde, war herzzerreißend. *

✕ **Die Umwandlung des alten evangelischen Friedhofes** an der Unterthornerstraße (Toruńska) und Oberthornerstraße (3 Maja) in eine öffentliche Gartenanlage, die, wie wir mitgeteilt haben, seit einiger Zeit geplant ist, wird nun, nachdem die zwischen den beteiligten Seiten gepflogenen Verhandlungen zu einem beide Teile befriedigenden Ergebnis geführt haben, schnellstens verwirklicht werden. Bereits in den allernächsten Tagen, voraussichtlich schon Anfang nächster Woche, werden die von der Stadtgärtnerei zu unternehmenden Arbeiten beginnen. *

✕ **Verhaftet** wurde eine ohne ständigen Wohnsitz befindliche Frauensperson namens Jadwiga Kop. Sie hat während einer Eisenbahnfahrt einem Manne aus Boryszowo (Kr. Sochaczew), namens Burkiewicz, einen Betrag von 420 Złoty, sowie ihm außerdem noch einen Koffer mit Sachen im Werte von 900 Złoty entwendet. *

✕ **Der letzte Polizeibericht** führte u. a. folgende Diebstähle auf: Franz Kilcz, Grabenstraße (Groblowa) Nr. 11,



ELIDA SHAMPOO

sind 300 Złoty aus der Wohnung, Władysław Tomaszewski, Börgenstraße (Sienkiewicza), je zwei Bereifungen und Schläuche von Autos im Werte von 350 Złoty aus der Werkstatt, Gertrud Petzke, Culmerstraße (Chełmińska) 92, Wurstwaren aus dem Keller (Wert 240 Złoty), Melanja Gładysz, Culmerstraße (Chełmińska) 9, Obst im Werte von 100 Złoty entwendet worden. *

* **Aus dem Landkreise Graudenz** (Grudziądz), 19. Sept. In Partenczyny wurde dem Friedrich Schenbach ein Herrenfahrrad im Werte von 250 Złoty gestohlen. — In Okonen wurden am 16. d. M. dem Landwirt Lipski eine goldene Herrenuhr mit Kette, ein Paar goldene Ohrringe und ein goldenes Kreuz im Gesamtwerte von etwa 500 Złoty gestohlen. In beiden Fällen sind polizeiliche Ermittelungen nach den Tätern eingeleitet.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Eintrittspreise zum Oktoberfest „Auf zum Wochenend" am Sonnabend, dem 4. Oktober, im Gemeindehause sind bedeutend heruntergesetzt worden, um trotz der schweren wirtschaftlichen Not allen Kreisen den Besuch des Festes zu ermöglichen. Diese Feste sollen auch wieder alle Kreise aus Stadt und Land in einmütiger, freundschaftlicher Weise zusammenbringen. Der Großgrundbesitzer soll mit dem kleinen Bauern, der Fabrikbesitzer mit dem kleinen Handwerker, der selbständige Kaufmann mit dem Angestellten zusammensitzen, alle sollen ein Wochenend feiern, das sie die schweren Alltagssorgen vergessen läßt, alle sollen sich freundschaftlich die Hand drücken und miteinander unvergeßbare Stunden verleben. Wer keine Einladung erhalten hat, wende sich an den Vorsitzenden Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, denn ohne Einladung werden keine Eintrittskarten ausgegeben. (9978 *

Graudenz.

Anzeigen-Annahme für Graudenz: Arnold Kriedte, Buchhandlung, ul. Mickiewicza 3.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Habe mich niedergelassen 10016
Dr. med. M. Mosur
Arzt für Lungenkrankheiten
Graudenz, Sienkiewicza 9.

Dr. med. H. Mosur
Aerztin für Kinderkrankheiten
Graudenz, Sienkiewicza 9. 10017

Deutsche Bühne Grudziądz
Auf zum Wochenend!
Sonnabend, den 4. Oktober 1930
um 20 Uhr
in allen Räumen des Gemeindehauses
Oktoberfest:
„Auf zum Wochenend"
Pünktlich 20,30 Uhr: Eröffnungs-Prolog.
Von den Wochenend-Teilnehmern wird in parodistischer Form ein **Schwank** mit Musik und Tanz gespielt. Spieldauer 45 Minuten.
Dann allgemeiner Wochenend-Zauber.
Preis-Tanzen:
Der Tanz durchs Nadelöhr.
Der Tanz unter Orangen.
Drei Musik-Kapellen.
Gaststätten: „Wochenend-Halle" — „Sprung-Turm" — „Im Paradies" — „Laubfrosch" — „Familienbad" — „Hier können Familien Kaffee kochen".
Eintrittskarten nur gegen Vorlegung der Einladung. 9979
Gesuche um Einladungen an den Vorsitzenden Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3.
Der Vorstand u. Festausschuß
Arnold Kriedte.

Größte Auswahl in Pianos u. Harmoniums
empfiehlt
B. SOMMERFELD
Pianofabrik
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56.
Filiale: Danzig, Hundegasse 112
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4.
Lieferant des staatlichen Musik-Konservatoriums Katowice



Nur allererste Referenzen. 9490
Günstigste Zahlungsweise. — Langjährige Garantie.
Reelle, fachmännische Bedienung.

Jeder Baustein zu 5 zł
hilft das deutsche Privat-Gymnasium in Grudziądz bauen.
Auch der ärmste Volksgenosse kann Bausteine erwerben durch die Werbestellen in allen Städten und durch das
Geschäftszimmer des Deutschen Schulvereins Grudziądz, Mickiewicza 15. 1388

Garten
möglichst in der Stadt, evtl. auch mit kleinem Haus, z. kaufen gesucht. Off. m. Preis etc. unt. D. 10149 an die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Graudenz.**

Konzert-Guitarre (mit Etui) 10143
Konzert-Geige
preiswert abzugeben. Daselbst **Klaviernoten** billig. **Plac 23 stycznia 12** (Speisewirtschaft).

Eiserne
Bettgestelle
Matratzen
Kinderwagen
kauft man am billigsten nur
Rybny Rynek 1
(Fischmarkt) II. Tr. 9063

Tapeten
in großer Auswahl
Farben, Lacke, Pinsel u. s. w.
F. Bredau 7382
Toruńska 35, Tel. 697

Zwei Räume
parter. u. 1. Stock, jed. 115 □ m groß, elektr. Licht, Wasserleitung, Feuerung, Aborte, wo bisher eine Zuckerwaren-Fabrik mit Erfolg betrieben wurde, sofort zu verpachten. Die Räume eignen sich auch für and. Betriebe, auch als Lagerraum.
Emil Luckau, Groblewa 4.
10147

Zwei große **Räume**
(Zimmer) vom 1. 10. 1930 ab zu vermieten zum Weihnachtsgeschäft (Ausstellg. u. Verkauf) **Grudziądz,** Kwiatowo 12. 10142

Tanzunterricht.
Die Herbstzirkel beginnen. Nach eingehendem Studium all. standardisierten u. neust. Tänze.
Der Abendkursus
beginnt am Dienstag, d. 30. Septemb., abends 8 Uhr. im Tivoli. Ein 9987
Privat-Schülerzirkel
Anfang Oktober. Anmeld. f. beide Kurse erb.
Frieda Sinell, Forteczna 20a.

BUCH-DRUCKEREI
Moritz Maschke
GRUDZIĄDZ, PARKA 2.
TEL. 351.

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.

Tanzunterricht
im Hotel „Zum goldenen Löwen" beginnt am Freitag, dem 3. Oktober, abends 8 Uhr.
Anmeldungen täglich erbeten.
Einzelunterricht täglich.
A. Różynska, Szkolna 1, II Tr. 9895

Schwetz.

Achtung! Achtung!
Swiecie! Swiecie!
Zum Herbst- und Winterbedarf
empfehle ich zu äußerst billigen Preisen:
Damen-u. Herrenkonfektion, Manufaktur- und Kurzwaren, Herrenartikel, Gardinen, Läuferstoffe usw. in großer Auswahl. 2629
Bazar Majewski, Swiecie n/W., Rynek
Inh. Erna Majewska geb. Ludwig.

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 20. September, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 27. September, vormittags 9 Uhr einschließlich, sowie Sonntagsdienst am 21. September hat die „Adler-Apotheke“ (Apteka pod Orłem), Altstädtischer Markt und Stary Rynek 4, Fernsprecher 7. * *

v. **Öffentliche Ausschreibung.** Das Bezirksgericht in Thorn (Sąd Okręgowy w Toruniu) will die Lieferung von 305 Tonnen oberschlesischer Kohlen sowie ca. 250 Tonnen Hüttenkoks erster Qualität für die Gerichtsgebäude und das Gerichtsgefängnis vergeben. Offerten müssen in versiegelten Briefumschlägen mit der Aufschrift „Oferta na opał“ spätestens bis zum 25. September d. J. beim Rechnungsamt des Bezirksgerichts, Zimmer 12, eingereicht werden, wo übrigens alle gewünschten Informationen erteilt werden. * *

* **Weitere Konsenskündigungen** sind bei Thorner Gastwirten erfolgt und zwar bei Lewandowski, Witwe Arndt, Witwe Krampitz und Witwe Hauptmann. Diese hat ihren Mann im vergangenen Jahre verloren und steht jetzt im 65. Lebensjahre. Das Lokal ist die einzige Erwerbsquelle für sie und ihre vier Kinder. * *

* **Die Ortsgruppe Thorn des Verbandes deutscher Katholiken** eröffnete am Donnerstag nach einer längeren Sommerpause ihre regelmäßigen Monatsversammlungen mit einem Vortrage über den hl. Augustinus. Bezirkssekretär Kiender-Bromberg gab mit überzeugender Beredsamkeit ein ausführliches und anschauliches Lebensbild dieses großen Kirchenlehrers, dessen Tod während der Belagerung der Bischofsstadt Hippo durch die Vandalen am 28. August vor 1500 Jahren erfolgte. Der Vortragende erschöpfte sich nicht mit der Wiedergabe des bekannten Lebenslaufes dieses großen Heiligen, sondern zeigte, wie er sich trotz jugendlicher Verirrungen von dem Irrtum der heidnischen Religion zur Wahrheit des Christentums durchkämpfte. Augustinus hat weit über hundert Schriften verfaßt. Sie sind bei der Zerstörung Hippos wie durch eine Fügung Gottes von den Vandalen nicht vernichtet worden, sondern der Nachwelt erhalten geblieben. — Die weihevolle Stimmung, die während des ganzen Vortrages herrschte, hielt die Zuhörer durch die nachfolgende Darbietung der Missa Solemnis von Beethoven — durch Lautsprecher zu Gehör gebracht — noch lange im Banne. Ein neueingeübtes Marienlied des Kirchenchores, klangvoll und sicher gesungen, beschloß den genußreichen Abend. * *

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt** fand bei trübem Wetter statt, war aber sehr stark beschickt und besucht. Man notierte folgende Preise: Eier 2,40—2,60, Butter 2,00—2,50, Glumse 0,40—0,50, Sahne 2,40; Honig 2,00; Tauben 0,80 bis 1,00, Hühner 1,50—7,00, Enten 3,00—6,00; Tomaten 0,15 bis 0,25, grüne Tomaten 0,08, Radieschen und Rettich 0,10, die verschiedenen Kohlarten pro Kopf 0,05—0,50, Blumenkohl 0,10—0,80, Mohrrüben, rote Rüben und Kürbis 0,10, grüne Bohnen 0,10—0,20, gelbe Bohnen 0,15—0,30, Zwiebeln 0,15 bis 0,20, Gurken pro Mandel 0,30—0,80, Kopfsalat 0,05—0,10, Spinat 0,40, Kartoffeln 0,04—0,07; Rehfüßchen 0,15—0,20, Reizker, Schlabberpilze und Steinpilze pro Mandel 0,50 bis 0,80; Äpfel 0,10—0,60, Birnen 0,20—0,80, blaue Pflaumen 0,30—0,40, Weintrauben 1,00—1,50. * *

‡ **Straßenunfall.** In der Seglerstraße wurde Donnerstag nachmittag der zehnjährige Franz Wankiewicz durch das von einem Oberleutnant des 8. Schweren Artillerie-Regiments gesteuerte Auto P. M. 10375 überfahren. Der Knabe erlitt glücklicherweise nur Hautabschürfungen am rechten Bein. * *

v. **Einbrecherbande vor Gericht.** Im Mai d. J. wurden von einer Einbrecherbande folgende Einbruchsdiebstähle ausgeführt: 1. in das Morozińskische Geschäft in der Culmer Chaussee (Chełmińska szosa), wo Tabakwaren, Fleisch usw. im Gesamtwert von 500 Złoty entwendet wurden; 2. in das Geschäft des Kaufmanns Gałdyński in der Breitestraße (Szeroka), wo Seifen, Lichte, Waschpulver usw. im Werte von 670 Złoty gestohlen wurden; 3. in das Bureau der Vereinigung der Christlichen Kaufleute, wo der Bande eine Schreibmaschine in die Hände fiel. Außerdem wurde ein goldener Trauring und einige Złoty bares Geld zum Schaden einer unbekannten Person gestohlen. Die Täter wurden bald ermittelt und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Es sind dies: Viktor Jastrzębski, Mieczysław Fenslau, Tadeusz Reich, Roman Wańkiewicz und Eugenjusz Zakrzewski. Bei der Gerichtsverhandlung, die jetzt vor der Strafkammer des Bezirksgerichts in Thorn stattfand, saßen nicht nur die Genannten, sondern noch acht weitere Personen auf der Anklagebank, die verdächtigt sind, die gestohlenen Sachen veräußert oder erworben zu haben. Das Gericht verurteilte wegen schweren Diebstahls: Jastrzębski zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis, Fenslau zu 2 Jahren und 1 Monat, Wańkiewicz und Reich zu je 1 Jahr Gefängnis, wobei allen die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurde; wegen Hehlerei: Władysław Szóstakowski zu 2 Monaten Gefängnis und Ludwik Beszczyński zu zwei Wochen Gefängnis bzw. 100 Złoty Geldstrafe. Die übrigen wegen Hehlerei angeklagten Personen wurden freigesprochen. * *

‡ **Laut Polizeibericht** wurden am Donnerstag drei kleine Diebstähle ausgeführt und fünf Protokolle wegen Zuwiderhandlung gegen polizeiliche Verwaltungsvorschriften aufgenommen. Festgenommen und in das Kreisgericht eingeliefert wurden je eine Person wegen Betruges, wegen Hehlerei und wegen Veruntreuung. * *

---

d **Stargard** (Starogard), 19. September. Der letzte Wochenmarkt zeigte trotz des schlechten Wetters sehr regen Verkehr. Die Preise stiegen teilweise erheblich. Man zahlte für das Pfund Butter 2,30—2,50, für Eier 2,60. An Geflügel erhielt man Gänse das Pfund 1,00, Enten 4,00, Suppenhühner 3,40, Hühnchen 2,00—2,40, Tauben 1,80—2,00 pro Paar. Auf dem Fischmarkt waren erhältlich: Hechte 1,30, Schleie 1,20—1,40, Plötze 0,70, Barse 0,70 und Weißfische 0,40 pro Pfund. Der Gemüsemarkt brachte: Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,20, Blumenkohl 0,20—0,30, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Gurken 0,30—0,40, Tomaten 0,30 bis 0,35, Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,20—0,50, Pflaumen 0,30—0,60, Blaubeeren 0,30; Bienenhonig 2,30—2,40. — In einer der letzten Nächte brachen Diebe schon zum zweiten Male bei einem Besitzer Kresin in Semlin ein. Sie stahlen aus dem verschlossenen Keller eine größere Menge Butter und Käse, sowie aus dem Backhaus 15 Brote. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

p. **Tuchel** (Tuchola), 19. September. Trotz des regnerischen Wetters war der letzte Wochenmarkt ganz hervorragend besucht und beschickt. Butter wurde heute mit 2,20 bis 2,30 das Pfund verkauft und Eier mit 2,40—2,50 die Mandel. Für Gemüse und Obst zahlte man folgende Preise: Tomaten 0,40—0,50, Weißkohl 0,20—0,30, Rotkohl 0,30—0,50, Wirsingkohl 0.30—0,40, Blumenkohl 0,20—0,70, Gurken 0,10 bis 0,25, Senfgurken 0,20—0,50, Pfeffergurken 1,00—1,20 pro Schock, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,25—0,30, rote Rüben 0,10, Schnittbohnen 0,20, Wachsbohnen 0,25, Spinat 0,20 pro Liter, Kürbis 0,50—3,00, Radieschen 0,10, Suppengrün 0,15 pro Bund, Majoran 0,10 pro Bund; Steinpilze 0,30—0,50, Pfefferlinge 0,15—0,20, Reizker 0,50, Grünlinge 0,15—0,20; Äpfel 0,30—0,60 ,Birnen 0,30—0,50, Pflaumen 0,25—0,80. Kartoffeln wurden heute von den Landwirten in großen Mengen auf den Markt gebracht, so daß mit 2,00—2,50 der Zentner verkauft werden mußte, wenn nicht die Ware wieder zurückgefahren werden sollte. An Geflügel gab es: Junghuhn 1,80—3,50, Suppenhuhn 4,00—5,50, Enten 4,50—6,00, Gänse 1,10—1,20 pro Pfund Lebendgewicht, Täubchen 2,00—2,20 pro Paar. An den Fleischständen notierte man folgende Preise: Schweinefleisch 1,50—1,80, Rindfleisch 1,40—1,60, Hammelfleisch 1,30, Kalbfleisch 1,20, Speck 2,00. Die Preise an den Fischständen: Lachsforellen 1,80—2,00, Hechte 1,30—1,50, Barse und Karauschen 1,20, Suppen- und Bratfische 0,50 bis 0,80. Die Nachfrage nach Ferkeln war auf dem Wochenmarkt sehr groß, und — obwohl die Anfuhr auch gerade nicht gering war — so zahlte man doch pro Paar 60—85 Złoty. Ein Fuder Brennholz kam diesmal 12,00—16,50, und für das Fuder Torf zahlte man 10,00—14,00 Złoty.

—y— **Strasburg** (Brodnica), 19. September. Der letzte Wochenmarkt war sehr reichlich beschickt. Äpfel kosteten 0,10—0,60, Birnen 0,20—0,70, blaue Pflaumen 0,30—0,40, Weintrauben 1—1,50, Preißelbeeren 1,20, Pilze 0,40—0,60, Tomaten 0,15—0,25, grüne Bohnen 0,15, gelbe Bohnen 0,20—0,30, Blumenkohl 0,15—0,80, Rot-, Weiß- und Wirsingkohl 0,10—0,50, Kartoffeln 2,50 der Zentner, Spinat 0,40, rote Rüben, Mohrrüben und Kürbis 0,10, Zwiebeln 0,15 bis 0,20, Gurken 0,20—0,60 die Mandel. Butter wurde mit 1,80—2,20 angeboten, Glumse 0,30—0,40, Eier 2,20—2,40, Honig 2,00. Der Geflügelmarkt brachte junge Tauben zu 1,50—1,80 das Paar, junge Hühner 1,50—3,00, Suppenhühner 3,50—4,50, Enten 3—6,00.

Erneuern Sie

Ihre Post-Bestellung auf die Deutsche Rundschau

für das 4. Quartal oder den Monat Oktober

möglichst sogleich bei Ihrem Postamt, damit die regelmäßige Zustellung nicht unterbrochen wird

✗ **Zempelburg** (Sępólno), 19. September. Die staatliche Oberförsterei Lutau veranstaltet am Dienstag, 23. d. M. im Hotel Polonia um 10 Uhr vormittags eine Holzversteigerung. Es kommen Brenn- und Nutzholz aus den Revieren Neuhof, Kottasheim, Eichfelde, Lutau und Swidwie gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf. — Bei regnerischem unfreundlichen Wetter war der letzte Wochenmarkt mäßig besucht, die Beschickung jedoch ausreichend. Das Pfund Butter kostete 2—2,10, die Mandel Eier 2—2,20, Tomaten 0,35 (drei Pfund 1,00), Gurken 0,10—0,20, Einlegegurken 0,70, Pfeffergurken 0,70, Weißkohl 0,10—0,20, Mohrrüben 0,20, Zwiebeln 0,30, Blumenkohl 0,30 bis 0,50, Wachsbohnen 0,40, Rettige 0,20, Radieschen 0,10, Wirsingkohl 0,50, Rotkohl 0,30—0,50, Suppengrün 0,15—0,20; Birnen 0,30—0,60, Äpfel 0,40—0,50, blaue Pflaumen 0,40, Pfefferlinge 0,40, Butterpilze 0,35, Steinpilze 0,50, Grünlinge 0,30. Für den Zentner Speisekartoffeln zahlte man 3—3,50. An den Fischständen gab es: Hechte 1,30, Schleie 1,50, kleine Brat- und Suppenfische 0,40—0,60, Barsche und Plötze 0,80—1,00, Karauschen 1,20. Der Geflügelmarkt. der sehr reichlich beschickt war, brachte Gänse zu 10—12,00, Enten 4,50—6,00, Hühnchen 1,50—2,50, Suppenhuhn 3,50—5,00, Tauben das Paar 1,75, Rebhühner 1,50—1,75 das Stück. Unverändert waren die Fleischpreise.

m **Dirschau** (Tczew), 18 September. Ein Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Czarlin. Der 10jährige Franz Lonsiński wurde dort von einem Motorpflug überfahren, welcher von dem Besitzer Zołnowski geführt wurde. Der Knabe erlitt schwere Verletzungen und wurde sofort ins hiesige Vinzenzkrankenhaus eingeliefert, wo der Unglückliche bald darauf verstarb. — In der vergangenen Nacht wurde der Obst- und Gemüsegarten des Fuhrhalters Fromholz auf Stangenberg von Dieben heimgesucht. Die Diebe zerschnitten den Drahtzaun und entwendeten das beste Obst und Gemüse. — In einem Garten an der Steinstraße wurde ebenfalls ein Obstdiebstahl verübt. Den Dieben fiel Obst im Werte von ca. 70 Złoty in die Hände. — In der letzten Nacht wurde im benachbarten Pelplin ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der bisher unbekannte Dieb gelangte in den Ladenraum des Händlers Schleif und entwendete ein Fahrrad sowie einen größeren Posten Leder. Der Diebstahl ist der Polizei gemeldet worden.

* **Konojad** (Konojady), **Kreis Strasburg**, 19. September. Die evangelische Kirchengemeinde feierte am letzten Sonntag das Jahresfest ihres Posaunenchors. Aus nah und fern war die Gemeinde erschienen, kaum konnte das Gotteshaus die Menschenmenge fassen. Der Gottesdienst, in welchem Pfarrer Dost aus Borchersdorf die Festpredigt hielt, wurde durch Posaunenvorträge und Vorträge des Kirchenchors verschönt. Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Erschienenen im Pfarrgarten, wo bei den Klängen der vereinigten Bläserchöre (es waren die Posaunenchöre von Griewenhof, Lonkorz und Graudenz erschienen) und den Darbietungen des heimatlichen Kirchenchors Kaffee getrunken wurde. Eine Ansprache des Superintendenten Barczewski bildete den Abschluß des harmonisch verlaufenen Festes.

Polnisch-Oberschlesien.

* **Bialla,** 19. September. Einen bedauerlichen Unfall erlitt bei Renovierungsarbeiten an der evangelischen Kirche der Zimmergeselle Wierzchowski aus Kosuchen. Als er mit der Ausbesserung des Kirchendaches beschäftigt war, brach eine der Strecklatten, auf denen er stand und W. stürzte in die Tiefe. Zwar erhob sich der Verunglückte ohne äußerlich erkennbare Verletzungen von der Erde. Doch brach er unter großen innerlichen Schmerzen zusammen und mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Bei Gallen- und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. (8921

Ende des deutschen Derbysiegers.

Der Derbysieger Alba, das Spitzenpferd seines Jahrganges, das beste deutsche Pferd überhaupt, hat sich, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, bei der Morgenarbeit das linke Hinterbein gebrochen; er mußte, da eine Heilung ausgeschlossen erschien, erschossen werden.

Alba hat auf der Rennbahn eine Reihe von Triumphen ohne gleichen gefeiert, er ist bei allen seinen diesjährigen Starts ungeschlagen geblieben; die Grenzen seines außergewöhnlichen Könnens waren gar nicht festzulegen, da er seine Leistungen jedesmal überboten hat. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Alba auch nach internationalen Begriffen ein Pferd erster Klasse war — das hat er in Baden-Baden, im Großen Preis, bewiesen.

Nun hat seine glänzende Karriere ein unerwartetes tragisches Ende gefunden. Alba ging am Morgen, von seinen Stallgefährten Mafalda und Markgraf begleitet, einen Galopp — die letzte Vorbereitung für das St. Leger am Sonntag, er rutschte ohne ersichtlichen Grund aus und zersplitterte sich dabei das linke Hinterbein, der sofort herbeigerufene Tierarzt konnte ihn nur noch durch die Kugel von seinen Schmerzen erlösen. Frhr. S. A. von Oppenheim und die deutsche Vollblutzucht erleiden einen schwer ersetzbaren Verlust. Alba war dazu berufen, deutsche Farben im Ausland auf der Rennbahn zu Ehren zu bringen — was Oleander nicht ganz gelungen ist, sollte er vollführen.

Albas Gewinnsumme beträgt 229 565 Mark, davon galoppierte er in diesem Jahr als erfolgreichstes Pferd seines Stalles 218 000 Mark zusammen. Ihm hätten noch viele Möglichkeiten offengestanden: am Sonntag das St. Leger, dann der große Preis der Republik und im kommenden Jahr alle Rennen, in denen er startberechtigt gewesen wäre; sein Zuchtwert ist überhaupt nicht abzuschätzen.

Kleine Rundschau.

* **Stapellauf eines neuen Motorschiffes.** Am Mittwoch mittag lief der erste der beiden von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft bei der Werft Blohm u. Voß vor sechs Monaten in Auftrag gegebenen Motorschiffe, „Monte Pascal“, 14 000 Bruttoregistertonnen groß, glatt und glücklich vom Stapel. Auf irgendwelche Feierlichkeiten hat die Reederei mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse verzichtet. Das Motorschiff, ein Einkajütendampfer, weist verschiedene Verbesserungen gegenüber den früheren Schiffen derselben Klasse auf. Es wird bereits am 30. Januar seine Jungfernreise nach Südamerika antreten. Im November läuft das Schwesterschiff „Monte Rosa“ auf der gleichen Werft vom Stapel und soll im März in die Vergnügungsfahrt nach dem Mittelmeer eingestellt werden. Beide Schwesterschiffe werden abwechselnd in dem regelmäßigen Liniendienst nach Südamerika und in den Touristenfahrten nach Norwegen und den Mittelmeerländern Verwendung finden.

* **Kampf zwischen Zigaretten und Zigarren.** In den Vereinigten Staaten hat die Zigarette die traditionelle Zigarre beinahe vollständig verdrängt. Die amerikanische Zigarettenindustrie hat, statistischen Berichten zufolge, in diesem Jahre einen Rekord geschlagen. Sie hat die Riesenmenge von 124,4 Milliarden Zigaretten produziert. Die Zigarettensteuereinnahmen sind von 270 Millionen Dollar im Jahre 1922 auf 449 Millionen Dollar im Jahre 1929 gestiegen. Die amerikanischen Tabakfabriken gehen jetzt beinahe ausschließlich zur Herstellung von Zigaretten über, da die Zigarre nicht mehr als modern gilt.

Thorn.

Möbel!

ca.

100 Zimmer-Einrichtungen

fertig zur Auswahl am Lager in allen Preislagen empfehlen

Gebrüder Tews

Möbel-Fabrik 9502

Telefon 84 Toruń Mostowa 30

Hebamme erteilt Rat, nimmt Damen auf Friedrich, Toruń. Sw. Jakóba 13. 8421

Täglich frische **Vollmilch** (besonders fettreich) liefert frei Haus **Gut Brzysiek** Telefon Toruń 313. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 10078

Teppiche und Läufer

Linoleumteppiche in versch. Qualitäten u. Breiten

Fussmatten in allen Größen

Gobelins und Gardinen

W. Grunert

7436 **Skład bławatów**

Stary Rynek 22 Toruń Altst. Markt 22

Strümpfe werden mit der Maschine gestrickt. 9776 Toruń, Seglerstr. 10/II.

Suche zum 1. Oktbr. od. später tüchtiges, saub. **Stubenmädchen** 10056 Frau E. Lasgner, Toruń-Mokre, Kościuszki 63.

Gut erhaltenes **Jagdgewehr** 10153 zu kaufen ges. Ang. unt. Z. 9298 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń.

Ein gr. **Geschirrschrank** (oben Glas), 1 Teppich, 2 Gaslamp., 1- u. 2-flammig, gut erh., billig abzugeben. Lindego 5, II. 10011

Hochtrag. Kuh verk. Ristau, Kozibór b. Podgórz. 10150

Für die Einmachzeit!

Ullstein-Sonderhefte:

Vom Obsteinmachen

Salizyl - Pergament - Papier Glashaut

in Bogen vorrätig bei 7313

Justus Wallis, Papierhdlg.

Szeroka 34 Toruń Gegründet 1853

Tonfilmkino „Palace“ Toruń

Letzte 2 Tage der gewaltigste Singtonfilm

„Singender Narr“

In der Hauptrolle **Al Jolson** und der 3jährige **Sonny Boy.**

Eilt, um zu sehen diesen aufdringlichen und schönen Film. 10151

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 218.

Bromberg, Sonntag den 21. September 1930.

Abessinische Kaiserkrönung mit Wilhelm I. Galawagen.

Die Anklage des Dr. Garabedian.

In Addis Abeba, der Hauptstadt des abessinischen Kaiserreiches am oberen Nil, bereitet man ein Fest vor, wie es in seinen Ausmaßen das Land seit Jahrhunderten nicht mehr gesehen hat. Am 2. November wird, wie jetzt amtlich bestätigt wird, Ras Tafari zum Haile Silasse (Die Macht der Dreieinigkeit), dem obersten Herrscher des Reiches gekrönt. Im Oktober 1928 wurde er schon zum Negus gekrönt, allerdings nicht als selbständiger Herrscher, sondern als Nebenregent seiner Tante, der Kaiserin Zauditu (Judith). Beim Tode der Kaiserin am 2. April 1930 wurde Ras Tafari Negus Negusti, König der Könige. Die Feier am 2. November ist die zeremonielle Bestätigung seiner Alleinherrschaft.

Die Krönungsfeier wird acht Tage dauern und geht unter Zeremonien vor sich, die älter sind als irgend eine andere der geltenden Krönungsvorschriften. Das äthiopische Haus leitet seinen Stamm von König Salomon und der Königin von Saba ab. Freilich wird die Krönung der neuesten Zeit im weitesten Maße angepaßt: eine Krönungsstraße von fast drei Kilometer Länge wird vom Palast zur Kathedrale führen; die Triumphbogen werden mit elektrischen Glühlampen ausgestattet, welche die Tage vom 2. bis 10. November alle Nächte hindurch brennen werden.

Die Vertreter von Frankreich, England, Italien und U. S. A. erhalten Zeremonien-Unterricht.

Die Regierungen von Frankreich, England, Italien und den Vereinigten Staaten von Amerika sind eingeladen. Als amerikanischer Delegierter erscheint General William Wright Harris und außerdem als persönlicher Vertreter Hoovers Murray Jacoby, England schickt sogar den Herzog von Gloucester und Italien hat den Kronprinzen vorgesehen; der Abgesandte Frankreichs steht noch nicht fest. Die europäischen Delegationen werden voraussichtlich am 17. Oktober Europa von Marseille aus verlassen. Am 26. Oktober rechnet man mit ihrer Ankunft in Aden. Von hier aus nach Dschibuti in Französisch-Somaliland ist nur ein kurzer Weg. Und von dort aus stehen Sonderzüge nach Addis Abeba zur Verfügung. Die weißen Gäste dürften etwa am 30. Oktober am Ziele sein, um dann zunächst den Zeremonienunterricht für eine äthiopische Krönung zu erhalten.

Ras Tafari fährt in Kaiser Wilhelm I. Galawagen.

Merkwürdigerweise ist das Deutsche Reich nicht eingeladen, aber Deutschland ist nicht ganz unbeteiligt an der Feier. Ras Tafari hat sich für das Fest von allen möglichen europäischen Staaten besondere Prunkstücke erbeten, das Hauptstück, den Krönungswagen, aus Berlin. Er wünscht sich nicht etwa eine meisterhafte Handwerksarbeit von einem Berliner Wagenbauer, sondern ein Gefährt aus dem Wagenpark des kaiserlichen Hofes. Und, so unglaubhaft es klingen mag, die Preußische Regierung, in deren Besitz die Bestände übergegangen sind, hat dem abessinischen Herrscher einen Galawagen zur Verfügung gestellt, den schon der greise Kaiser Wilhelm I. benutzt hat.

Sehen wir uns einmal diesen Ras Tafari näher an!

Hören wir über ihn einen Mann, der ihn aus nächster Nähe kennt, den Arzt Dr. Garabedian! Der Arzt, Sohn eines reichen Armeniers, floh während des Krieges, als die Türken sein Volk bedrängten, in die Schweiz. In Lausanne studierte er Medizin, er zeichnete sich bald durch seine Tüchtigkeit aus und übernahm nach dem Kriege die Leitung des französischen Hospitals in Heracles. Mehrere Jahre linderte er in seiner Heimat größte Not, bis Ras Tafari ihm eines Tages die Stelle eines Leibarztes anbot. Er nahm die Stellung an und erhielt außerdem die Leitung des Menelik-Hospitals in Addis Abeba.

In den ersten Jahren seiner Tätigkeit ereignete sich nichts Besonderes. Aber an einem Oktober-Nachmittag des Jahres 1925 wurde er unvermutet von Ras Tafari zum Tee gebeten. Die Eile der Einladung ließ Dr. Garabedian etwas Außergewöhnliches ahnen. Beim Tee saß er mit seinem Herrn allein.

Der Leibarzt soll vergiften.

Ohne viel Umschweife forderte Ras Tafari von dem Arzt, drei Personen, deren Namen er ihm nennen werde, durch Gift zu beseitigen. Dr. Garabedian erschrak, faßte sich aber schnell und fragte nach den Namen dieser Drei. Nicht, daß er den Plan Ras Tafaris hätte ausführen wollen, er wollte die Opfer warnen! Es stand bei ihm fest, daß er nie seine Wissenschaft zu einer solchen Tat mißbrauchen werde. Er, der genügend mit der seltsamen Moral dieses Landes vertraut war, stellte sich willig und sagte zu. Der Regent nannte ihm die ausersehenen Opfer: die Kaiserin Zoudita, Woisero Sihin, die Schwiegermutter Ras Tafaris, und Lidj Yassu, die Schwester des erbberechtigten Thronfolgers und Tochter der Kaiserin. Als Kaiser Menelik nämlich im Jahre 1909 wegen seiner Krankheit abdankte, bestimmte er Lidj Yassu zur Nachfolgerin, diese Herrscherfolge wurde jedoch durch politische Umwälzungen im Jahre 1916 auf deren Bruder überschrieben. Zur Zeit, als Ras Tafari dem Dr. Garabedian den Auftrag gab, die drei Giftmorde auszuführen, hielt er schon den Thronfolger gefangen. Das Mordmotiv ist klar: die Krone.

Entführung in die Wüste.

Als Dr. Garabedian die Namen wußte, teilte er entrüstet Ras Tafari mit, daß er nie seine Hand zu einem Giftmord bieten werde, und floh eiligst aus dem Hause. Vom Hospital aus schrieb er ihm nochmals einen scharfen Ablehnungsbrief. Sofort erhielt er ein Antwortschreiben, in dem die drei Morde befohlen wurden. Der Arzt lehnte ab. Ehe er die Bedrohten warnen konnte, war sein Haus von Schutzwachen umstellt. Seine Wohnung, seine Klinik und das Hospital wurden durchsucht. Dreimal noch versuchte der Regent ihn umzustimmen und drohte ihn des Landes zu verweisen, wenn er bei seiner Weigerung verharre.

Dr. Garabedian blieb standhaft, und eines Nachts erschienen Soldaten in seiner Wohnung, hießen ihn sofort sich ankleiden und entführten ihn auf schnellen Pferden in das Innere des Landes, an einen Platz, etwa 800 Kilometer von Addis Abeba entfernt. Der große Bekanntenkreis des Armeniers unter den Europäern hinderte Ras Tafari, den Arzt einfach umbringen zu lassen. Er ließ das Gerücht verbreiten, Dr. Garabedian sei mit einer Eingeborenen geflüchtet.

Flucht und Klage.

Die strenge Abschließung, in der Garabedian in der Wüste gehalten wurde, setzte seiner Gesundheit stark zu. Da er um sein Leben bangte, sann er zu entweichen. Ein Neger, dessen Vertrauen er gewann, verschaffte ihm Eingeborenenkleidung, verhalf ihm zur Flucht und brachte ihn zu einem Hafen in Italienisch-Somaliland. Aber vergeblich versuchte der Arzt zunächst, eine Schiffskarte für einen italienischen Dampfer zu bekommen. Als Armenier war er Staatenloser und hatte keinen Paß, ohne Paß aber durfte keiner das Land verlassen. Er konnte sich nicht offiziell mit einer anderen Stelle in Verbindung setzen, da er dann Gefahr lief, von den Agenten Ras Tafaris entdeckt zu werden. Endlich gelang es ihm, durch die Hilfe eines europäischen Vertreters des Roten Kreuzes einen sogenannten Nansenpaß zu bekommen und Afrika zu verlassen.

Heute lebt er in Genf in einem ärmlichen Mansardenzimmer. Sein Haus, seine Klinik, die ganze Einrichtung des Operationssaales des Menelik-Hospitals, die sein Eigentum war, sind verloren. Alles in allem genommen, büßte der Armenier bei diesem Abenteuer drei Viertel Millionen Mark ein. Er hat die Hoffnung, seinen Besitz wiederzuerlangen, nicht aufgegeben und bemüht sich, irgendwo Klage gegen seinen früheren Herrn erheben zu können. In den europäischen Hauptstädten und vor allen Dingen beim Völkerbunde hat er versucht, sein Recht geltend zu machen. Bisher ohne Erfolg!

Und Ras Tafari wird Haile Silasse.

Der Bericht dieses Mannes gibt uns ein Bild von dem abessinischen Herrscher. Selbst wenn wir der 300seitigen Anklageschrift des Schwerbetroffenen mit dem Achselzucken des Zweifels entgegentreten, wenn wir ihm die Beweisführung seiner Vorwürfe überlassen müssen, das, was wir an Tatsachen aus dem Abessinischen Reiche wissen, genügt auch zur Charakteristik Ras Tafaris. Als die Kaiserin Zauditu am 2. April 1930 starb, war es offen in den Blättern zu lesen, wie diese Frau zu Tode gekommen ist. Wer sonst noch für die Herrschergelüste Ras Tafaris hat sterben müssen, wissen wir nicht. Er hat jedenfalls sein Ziel erreicht, er wird Kaiser des Landes, das, im Grunde genommen, seine Selbständigkeit nur der Rivalität seiner Nachbarn England, Frankreich und Italien verdankt.

Die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Amerikas werden bei der Krönung anwesend sein, Preußen stellt den Wagen Kaiser Wilhelm I. zur Verfügung.

Kurt Klingg.



Das unruhige Peru.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Uruguay und Peru.

Aus Montevideo wird gemeldet, daß die Uruguayische Regierung beschlossen hat, die diplomatischen Beziehungen mit Peru abzubrechen, weil die Peruanische Regierung den uruguayischen Gesandten Forsalba in Lima als unerwünscht bezeichnet hat, da er bei dem Umsturz dem Präsidenten Leguia und einigen seiner Anhänger Unterschlupf gewährt habe.

*

General Faupel soll Peru verlassen.

Dem deutschen General Wilhelm Faupel, der unter der Präsidentschaft von Leguia Inspektor der peruanischen Armee gewesen war, ist von der Regierung zum 31. Dezember gekündigt worden. Bis zu diesem Datum wird er sein Gehalt weiterbeziehen. Außerdem erstattet ihm Peru die Kosten der Heimreise nach Deutschland für sich und seine Familie. Faupel war zwei Jahre lang Armeeinspektor gewesen, aber bereits unter der Regierung Leguias nach einem Streit mit dem Kriegsminister Salmon zur Disposition gestellt worden. Faupel hatte die peruanische Staatsangehörigkeit erworben.

Arthur Schopenhauers Lebensweg.

Zum 70. Todestag des großen Denkers.

Arthur Schopenhauers Leben zerfällt in zwei durch eine strenge und eigenwillige Zäsur getrennte Hälften. Dieser Wendepunkt, dieser harte Strich fällt in das Jahr 1831, in welchem sich Schopenhauer sozusagen die Schuppen von den Augen strich und allem, was er bisher getan, all seinen bisherigen Lebensgewohnheiten und Neigungen, Ade sagte. Es hat nachher oft merkwürdig berührt, daß es angeblich ein ganz außergewöhnlicher Anlaß war, der Schopenhauer zu diesem Riß, zu diesem plötzlichen Entschluß bewog: die Furcht vor der Cholera. Man kann heute noch das Papier sehen, auf dem Schopenhauer eine sorgfältige Aufstellung von Vorteilen und Nachteilen verschiedener Städte machte und sich schließlich nach langem Hin und Her für Frankfurt entschied, weil dieses ganz cholerasicher erschien.

Schopenhauer hatte genug vom „Leben", von jenem schönen bunten Leben, das ihn genau so wie alle anderen in seine Wirbel gerissen und in Abgründe des Gefühls gestoßen hatte. Es war ein richtiger Selbstmord, ein kaltherziger Selbstmord, den Schopenhauer beging, als er in Frankfurt eine Lebensordnung für sich einführte, die ihm nach menschlichem Ermessen keine Ungelegenheiten mehr bereiten konnte. Er hatte knapp vorher sein Vermögen aus einem drohenden Debakel auf eine so kluge und kaufmännische Weise gerettet, daß er sich damit fast seinem toten Vater gegenüber rehabilitiert glaubte, dessen sehnlicher Wunsch es war, daß Schopenhauer Kaufmann werden und die Familientradition fortsetzen sollte.

Er hatte, als er seine erste Wohnung in Frankfurt bezog, vor allem von den Frauen für immer Abschied genommen. Keinen friedlichen Abschied. Schopenhauer hat nachher in seinen Werken nie eine Gelegenheit verpaßt, wo er dem schwachen Geschlecht „eins auswischen" konnte, es war ihm ein Bedürfnis, der Nachwelt ein recht sarkastisch-sentimentales Bekenntnis zu hinterlassen.

Und im tiefsten Grunde sind es auch wohl die Frauen, die ihn in das Frankfurter Eremitendasein trieben. Die **Frauen sind ein bitteres Kapitel in Schopenhauers Leben,** um so bitterer wahrscheinlich, als davon gerade wenig überliefert ist. Denn in Unterhaltungen mit anderen, besonders im Greisenalter, hat sich Schopenhauer über alles mögliche erschöpfend ausgesprochen, aber nie über seine persönlichen Erfahrungen mit Frauen. Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätten wir über die berühmte venezianische Episode wahrscheinlich nie etwas erfahren. Aber die Frauen waren gesprächiger als Schopenhauer. Nach Venedig kam Schopenhauer mit einer Empfehlung Goethes an Lord Byron, den dritten der großen Pessimisten, die damals gerade in Italien weilten. An die zweite Stelle setzte Schopenhauer selbst den italienischen Dichter Leopardi. Mit dieser Empfehlung, die Schopenhauer eine ganz besondere Freude machte, hatte es schließlich eine komische Bewandtnis: sie wurde nie abgegeben. Die einzige, die darüber etwas Näheres zu erzählen wußte, war Schopenhauers Schwester Adele.

Schopenhauer war damals in Venedig mit einer schönen, leidenschaftlichen Italienerin liiert, die er, wie er seiner Schwester schrieb, sogar zu ehelichen gedachte. Eines Tages spazierten die beiden durch die Straßen, als plötzlich Tumult nahte: Lord Byron brauste auf einem schneeweißen Gespann vorüber, die Frauen, Schopenhauers Braut mitinbegriffen, kreischten hysterisch-entzückt auf, Staub, Lachen, Geschrei, dann war der ganze Spuk vorüber. Wie ein junger Gott war Byron vorübergebraust. Und Schopenhauer war um eine tiefe Erkenntnis reicher. Er gab die Braut auf, gab Byron auf, vernichtete in seinem Zorn Goethes Empfehlungsbrief und rettete sich schließlich nach Frankfurt in seine Philosophenklause. Bis an sein Lebensende hat dieses visionäre Erlebnis nachgewirkt, und es wäre Sache einer posthumen Psychoanalyse, dessen Spuren in Werk und Leben Schopenhauers nachzugehen.

Es vergingen mehr als dreißig Jahre, bevor Schopenhauer sein Herz wieder einer Frau öffnete. Er war zu der Zeit schon ein Greis, der „alte grimmige Kater", fast eine Art Kinderschreck in Frankfurt, wenn er mit seinem Pudel durch die Anlagen wanderte und sich über die Raucher ärgerte, die mit dem „Zigarro im stinkenden Maul" die frische Luft verpesteten. Grimmig genug hatte er seine Zustimmung gegeben, daß die junge Bildhauerin Ney, eine Enkelin des berühmten französischen Marschalls, eine Büste von ihm anfertigte. Aber es kam dann ganz anders. Das wunderschöne junge Mädchen eroberte in einigen Sitzungen Schopenhauers Herz so vollständig, daß dieser, mehr ärgerlich als erfreut darüber, sich selbst nicht wiedererkannte. Die Sitzungen, die er anfangs so kurz wie nur möglich haben wollte, wurden schließlich immer länger, man plauderte mehr als daß man arbeitete. Eine weitere Revision erfuhren Schopenhauers generelle Aussprüche über die Minderwertigkeit der Frauen, als er selbst schließlich nicht umhin konnte, das Werk der kleinen Ney ausgezeichnet zu finden. Die Büste hat ihm viel mehr Freude gemacht als die Daguerotyp-Photographie, auf der er sich „als scheußliche widerliche Fratze" erkannte.

Außerordentlich entscheidend für Schopenhauers Einstellung zu den Frauen war sein Verhältnis zu Mutter und Schwester. Man kann sich wohl keinen krasseren Gegensatz vorstellen, als Schopenhauer und seine Mutter. Hier ein verschlossener eigenwilliger Mensch, der tragische Kämpfe auszufechten hatte, bis er ganz nach seiner Bestimmung leben konnte, dort eine Frau, die vom Sohne nur das eine verlangte: daß er ihre Kreise nicht störe. Daß Johanna Schopenhauer sich so leicht über den Tod ihres Mannes tröstete, war bestimmt einer der Gründe, die den großen Philosophen so abfällig über die Frau urteilen ließen. Freilich wird das Urteil über Johanna nie ganz hart sein können, denn sie war es letzten Endes, die Arthur das Studium ermöglichte und ihn aus dem dunklen Danziger Kontor erlöste.

Schopenhauers Schwester Adele, die mit dem Hause Goethe freundschaftlich verkehrte, war eine tragische Erscheinung. Sie konnte neben der Mutter nie recht aufkommen, dazu war sie alles andere als ein schönes Mädchen. Sie war vielleicht der einzige Mensch, der es absolut gut mit dem Bruder meinte, als sich niemand mehr mit ihm vertrug. Schopenhauers Mißtrauen gegen alles, was aus der Umgebung seiner Mutter kam, mag sie oft schwer gekränkt haben, und soweit es Konflikte zwischen ihr und Arthur gab, rührten auch sie aus dem Gegensatz Mutter—Sohn her. Die Mutter hat übrigens Arthur nie verziehen, daß es ihm gelang, sein väterliches Erbteil fast ungeschmälert aus dem Konkurse zu retten.

D. E.



Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 — Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Filiale Poznań, Sw. Marcin 43. 9504



Moderne Speisezimmer

liefern zu Fabrikpreisen: 10128

GEBR. GABRIEL, Kunstmöbel-Fabrik Bydgoszcz, Gdańska 100.

Infolge bedeutender Eigenfabrikation ist unsere Leistungsfähigkeit auf einer Höhe, die nicht zu überbieten ist.

Wacław Millner, Bydgoszcz
ul. Mazowiecka 28-29 - Telefon 1428 u. 789
offeriert günstig zur sofortigen Lieferung in jeder Menge:
***Zinkblech,** Eisenblech, verz., Kupfer-, **Messing-,** Aluminium-, engl. Weiß-, Blei- und dünnes Eisen-Blech, sowie engl. Zinn **„Banka“,** auch Lötzinn, Blei und Hütten-Aluminium, Blei-Wasserrohre, Draht und Stäbe in Messing und Kupfer, Quadrat-Kupfer für Kolben, Profile und Aluminiumriffelblech für Autokarosserien und viele andere Artikel.* 10139

Motordreschmaschinen

gebraucht, jedoch garantiert betriebsfähig gibt zu günstigen Bedingungen ab
Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp., Poznań,
Filiale Bydgoszcz,
Telefon 374, 291 **Dworcowa** 30 1 Treppe

3000 Zentner
Roggenpreßstroh
hat abzugeben
Schaldach, Morgi bei Nowe.
Tel. Nowe 69. 9891

Wer auf einen grünen Zweig kommen will
ist bei den heutigen Konkurrenzverhältnissen gezwungen
Reklame zu machen.
Ankündigungen
jeder Art finden weiteste Verbreitung in der „Deutschen Rundschau“. — Inserate in dieser Zeitung haben anerkannt gute Erfolge. Spezialofferten und Probenummern kostenlos durch die Geschäftsstelle.

Gold **Silber, Brillanten** 9283 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Zu verkaufen: eine neue **Nora-Netzanode** für 220 Volt Gleichstrom, weil hier 100 Volt, **ein Elektromotor,** 220 Volt, 2,2 KW., 1500 Tour., sowie **ein Deutzer Motor,** 4PS., für Benzin, Benzol und Leuchtgas, wegen Vergrößerung. 10172 **Buchdruckerei Rauscher, Mogilno.**

Eis. Schmiedeesse, komplett, 2 Feuer, Motor ½ PS., mit Ventilator, bill. zu verkaufen **Gdańska 137.** 1 Treppe. 10044

Offene Stellen

50 000 M Jahresverdienst 10176
durch **General-Vertretung** eines aussichtsreichen Unternehmens. Erforderlich bar 4—6000 M. Angenehme, interessante Tätigkeit. Einarbeitung erfolgt. Offerten unter **Z. 6399** an Annonxen-Expedition **Kolonialkriegerdank, Berlin W 35,** Abt. 69.

Das gesundeste und beste
Roggen- u. Grahambrot
nach der Methode Dr. Steinmetz auf durchgefiltertem Wasser mit dem neuangekauften Wasserfilter **„Elektrolux“** bäckt nur 10159
Jan Hojka, Bydgoszcz, Gdańska 66

Heirat

Großpolin wirtschaftl., solid., eleg. 43.-Eigenh., sp. Verm., wünscht vorn. situierte, ält. Herrenbek. zw. spät. **Heirat.** Gefl. Off. u. L. 4631 a. d. Geschst. d. Ztg.

Einheiratungen. Viele vermögd. Damen wünsch. **glückl. Heirat.** Herren a. ohne Vermög. sofort Auskunft. 4578 **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48.

Evangl. Landwirt Mitte 20er, wünscht Damenbekanntsch. zw. **Heirat.** Beabsicht., da Verm., auch **Landwirtsch. zu pacht.** Angeb. nur m. Bild. w. zurückges. w., u. T. 4649 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtschaftlicher **Beamter** 27 Jahre a., evgl., sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame **zwecks Heirat.** Einheir. in Landwirtsch. angehn. Off. unt. F. 4616 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Große Auswahl in Kacheln weiß, farbig 10130
kompl. Oefen, sow. **Transportöfen Eisenzeug**
Offeriert billig
Brunnenrohre, Zementdachsteine
R. Fabianowski, Koronowo. Tel. 49.

Schneeschuhe Gummischuhe, Crêpeschuhsohlen nehmen zur Reparatur entgegen **Guhl i Ska,** Bydgoszcz, Długa 45, Telefon 1934. Leder- u. Crêpegummi- 8649 großhandlung.

Kacheln beste Qualitäten in weiß, braun, grün, blau, zu billigst. Preisen offeriert **„Impregnacja“** Bydgoszcz, Lager ulica Chodkiewicza 8/18, Telef. 1300 u. Fabrik Nakło, Telef. 58. 9960

Stammware und **Birken-Bohlen** in allen Stärken, **Kantholz und Balken** v. Lager u. nach Liste, **Schalbretter u. Fußbodenbretter Latten** gibt zu günst. Preisen ab, ferner **Uebernahme von Neubauten** Fa. **W. Sonnenberg** tartak parowy **Nowawieś Wielka** powiat Bydgoszcz. Telefon Nr. 14. 9803

Geldmarkt

G. 25000 suche erststellig auf **Grundstück** in **Danzig, Zentrum, am Zeughaus** gleich od. spät. Off. u. Z. 10134 a. d. Gschst. d. Ztg.

Gesucht G. 18000 als erste Hypoth. a. Besitz., d. a. Kreisst., Danz. Groß. Werder. Kaufpr. **G. 92000.** Angeb. m. Zinsford. u. A. 10135 a. d. Gschst. d. Z.

Hausgrundstück Gdańska 101, (Laden Garten, Wohnung frei) **verkaufe** billig. 4690

Kleines Haus oder Bauparzelle z. kauf. ges. Off. u. K. 4687 a. d. G. d. Ztg.

Musterwirtschaft 156 Morg. gut. Boden, mit leb. u. tot. Invent., Maschinen komplett, Wasserleitung 2c., zu **verkaufen.** Erforderl. ca. 60 000 Zl. Anfragen unter **N. 10109** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesch.- Grundstück dazu 7 Morg. Land und Wies., Gebd. massiv, in sehr gut. Lage, sof. zu verk. Anzahlg. 6000 Zl. **Wiśniewski, Dubielno,** 10144 Post u. Bahn Dubielno, pow. Swiecie.

Hotel od. Café wird zu kaufen gesucht bei einer Anzahlg. von 70 000 Zl. Off. mit Preisangabe unter **C. 4662** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eine Fuchsstute oder braunen **Wallach** 8 Jahre alt verkauft **R. Fredrich, Białobłota,** poczt. Ciele, pow. Bydgoszcz. 4684

2-3 hochtr. Kühe sof. zu kaufen gesucht. **P. Baumann, Kruszyn Krainski,** poczt. Ciele, pow. Bydgoszcz. 4670

Sofort gesucht, scharfe **Dobermannhündin** Pfarr. **Krause, Wielka Zławieś,** p. Czarnowo, Toruń. 10050

Gut. Jagdhund abprobiert (a.-f. Hühner sof. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **R. 10115** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wegen Auflösung der Wirtschaft sind zu verkaufen **Bronzeputen** (1 Hahn und 9 Hennen), **3 Brutkästen** zu je 5 und 3 Nester u. 3 **Hühnerhäuser.** 10171 **Gutsverwaltung Ernestowo,** p. Swiecie a. W.

Pianos beste Qual., m. Garant., verkauft billigst 4570 **Majewski,** Pianofabr., **Bydg., Pomorska 65.**

Vertiko, Waschkessel zu verkaufen 4630 **Nakielska 128, Hof 1 Tr.**

Konfitüren-, Spielwaren-, Papier- u. Schreibwaren-Geschäft an Markt u. Schulen, Freistaat Danzig, umständeh. sofort zu verkaufen. Erforderl. einschl. Waren ca. 4800 Gulden. Off. unt. T. 9288 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 10058

10/30 Protos wie neu 6fach gut bereift, mit Allwetterverdeck u. allen Schikanen sehr billig
13/45 Chevrolet mit neuer Maschine Jahrgang 26 für 1300.— zł zu verkaufen.
Off. u. V. 10126 an die Geschäftsst. d. Z.

Motorrad „New-Hudson-Sport“, 500 cbm, neuwert., sof. billig zu verkauf. 4566 **3-go Maja 19,** part. r.

Fahrräder Nähmasch., Ersatzteile **verkauft** am billigsten. Reparaturen sofort! **„Rower“, Gdańska 41.**

Kutschgeschirre zu verkaufen. **Strehlau, Brodnica** n. Dr. 10040

Preisw. z. verkauf. 2 kompl. neue **Kutschgeschirre,** mit Neusilberbeschlag, sowie 1 noch guterhaltener **Selbstfahrer.** 10181 **Erich Maaser, Jabłonowo-Pom.**

Verkaufe komplettes **Schlosser-werkzeug** preiswert. 10066 **Pawlowski,** Administr., **Sucumin poczta, powiat Starogard.**

Revolverdrehbank 32 mm Materialdurchl. **3 Sauerstoffflaschen** verkauft **E. Riebold** Grudziądz Plac 23 Stycznia 27.

Rollwag., 80 Ztr. Tragkraft, u. **Kutschwag.** vrk. **Grunwaldzka 35.** 4678

Fordsontraktor im best. Zustande, unt. günstig. Bedingung. zu verkaufen. Off. unt. W. 4655 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Lokomobile „Lanz“ Baujahr 1915, 10 Atm., 10,35 qm Heizfläche, ist **zu verkaufen** od. gegen **Traktor zu vertauschen.** Angebote unt. **W. 9297** an Annonc.-Expedition **Wallis, Toruń.** 10154

Habe **zum Verkauf:** **1 Brennerei-Kessel, 2 Bassins** (7000 u. 10000 Liter), **1 Kühlapparat, 1 Hefekühler** und verschied. and. **Brennereibestandteile** 10037 **Domäne Lnianek.**

Dezimalwaage 250 kg Tragkraft, fast neu, geeicht, preisw. zu verkaufen. 10166 **R. Kuhn,** Dampfbäcker. **Swiecie n./W.,** Rycerska 2.

Hochdruckmanomet. (neu), Fabr. Schäffer u. Budenberg, sehr bill. zu verkaufen. Off. u. Z. 4656 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eisernen Kochherd fast neu, 1 mal, 2,00 m, mit 2 Bratröhren, Wärmeschrank, Tellerwärmer, Wasserschiff verkauft sehr billig 10156 **E. Riebold, Grudziądz,** Plac 23 Stycznia 27.

Dachsteinmaschine mit 650 Platten, Fabrikat Dr. Caspari.
Dachsteinmaschine mit 480 Platten, Fabrikat Berbet.
1 Farbmühle
1 Bauaufzug
3 Baupumpen
1 Fliesen-Stampfmaschine
geben billig ab Gebr. Schlieper, Gdańska 99. Tel. 306.

Staatsbahn-Anschlußgleis. **1 Linksweiche mit Hakenverschluß u. Laterne, 1 Drehscheibe,** 7,00 ⌀, **170 Meter Gleis** verkauft **A. Gutzmann,** 10028 **Chodzież.**

Espen-Rollen 18 cm Mindestdurchm., 1,20 u. 2 m lang, auch **Langholz** (mehr. Wagg. **kauft R. Kusche, Rumia,** pow. Morski. 10079

Kiefernkloben I. Kl. 14,50 zł, II. Kl. 11,75 zł, **Birkenkloben** 12,75 zł, **Erlenkloben** 11,75 zł, **Schalung** 20 mm 72,50 zł, **Stammbretter** 30 mm 120 zł, **astr. Seiten** 20 mm 100 zł per cbm fr. Wag. Cekcyn. **Jaśtak & Hoppe,** Sägewerk, **Cekcyn,** Pom

Achtung. Wir nehmen noch **Milchlieferanten** zur täglichen Lieferung an 10160 **Mleczarnia Centralna** T. z o. p. **Bydgoszcz, Gdańska 56** Telefon 410.

Suche zu kaufen!
Eine gute, betriebsfähige
National-Registrierkasse
für Konditoreibetrieb für 2 Kellner
ferner **15 bis 20 gut erhaltene**
Marmortische
und Stühle dazu. 10141
Aug. Kulinna, Grudziądz, Toruńska 6.

Möbel!
Beste Quelle zum **Einkauf** vollständiger Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel, sowie alle anderen Möbel in gediegener Ausführung, auch einzeln, empfiehlt zu günstigen Bedingungen. **Eigene Werkstatt. Ignacy Grajnert** Bydgoszcz, 9135 Dworcowa 8. Tel. 1921.

Saatweizen „Edel Epp“ Petkuser-Saatroggen I. Abs. empfiehlt **Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Bydgoszcz** Tel. 100. 9668

Lastauto vermietet **Rack, Okole,** 3965 Grunwaldzka 33.

Un- u. Verkäufe

Zwei sömmr. **Spiegel-Karpfen und Schleie** sofort abzugeben. 9369 **Fritsche, Toruń.**

Achtung! Besitzer! Wer **Güter, Stadt- u. Landgrundstücke,** sowie **Objekte jeder Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will? d. wende sich vertrauensvoll an die Güteragentur 9585 **„Polonia“,** Inh. **P. Westfalewski, Bydg.,** Dworcowa 17. Telefon 698.

Nur für Selbstkäuf. Beabsicht. mein Grundstück zwecks Erbschaftsregulierung zu verkauf. Es besteht aus 48 ha Ackerland, Weizen- u. Rübenbod. Herdbuchvieh u. liegt im Freist. Danzig. Kr. Gr. Werder Anzahlung 40.000 Gld. Bewerber woll. sich unt. **G. 10177** an die Gschst. dieses Blattes wenden.

„Welt-Detektiv“

Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61,
Kleiststraße 36 Tel. Pallas 4543—4544
(Hochbahnhof Nollendorfplatz).
Seit über 23 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung, **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 13994
Auskünfte
über Vorleben, Werdegang, Ruf, Tätigkeit, **Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

Für mein Mehl-, Getreide- u. Kol.-Geschäft suche per 1. 10. 10095 **tücht. Verkäufer** **Lange Nachf.**

Gesucht per 15. X. deutsch. evangel. 10174 **Rechnungsführer (in)** Beding.: poln. Sprache u. Schrift perfekt, evtl. Anfäng. mit Handelsschulbildung. Gehaltsansprüche, bei fr. Stat. u. Zeugn. Abschrift. u. Bild einsenden **Gutsverwaltung Broniewice,** p. Janikowo, p. Mogilno

Gebildet. Eleve bei freier Station und Taschengeld z. 1. Oktbr. gesucht. 10146 Ferner stehen zum Verkauf **eine guterhaltene Häckselmaschine** für Kraftantr., **eine Schrotmühle mit doppelten Walzen, ein Zylindertrieur, zwei Schneckentrieure, eine Windfege „Triumpf“. Gutsverwaltung Białachowo,** Bahnstat. Grudziądz und Owczarki.

Chauffeur amtl. gepr., Handwerk., Schlosser, Sattler oder dergl., poln. und deutsch sprechd., fleiß., zuverl., **auf Gut gesucht.** Refl. m. Bild, Lebensl., Zeugnisabschr., Geh.-Anspr. unter **O. 10111** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Vorarbeiter mit 10—12 Leuten zum Kartoffel- und Rübenausgraben von sogleich gesucht. Meldung. unt. **L. 10100** a. d. Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Lehrling Sohn achtbarer Eltern, evangl., m. gut. Schulbildung, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig., für mein Manufaktur-Modewaren-Konfekt.-Geschäft per 1. od. 15. 10. 30. gesucht. Gleichzeitig Erlernung der doppelt. amerikanischen Buchführung. **F. Storch, Szamocin.** 9936

Lehrling kann sof. eintreten. 4677 **Otto Porsch,** Schneidermstr., Grunwaldzka 141.

Buchhalterin der deutsch. u. poln. Spr. i. Wort u. Schrift mächt., zu sofort. Antritt bezw. 1. 10. von größ. Dampfziegel. i. d. Prov. Poznań **gesucht.** Meld. unt. Angabe derb ish. Tätigkeit u. d. Gehaltsanspr. bei vollk. freier Station u. 1394 an **„Kosmos“, Poznań,** Zwierzyniecka 6. 10110

Gärtnerin od. unbh. Gärtner erf. in Park- u. Blumenpflege (Treibereien) ges. **Freifrau von Paleske, Swarożyn,** 9988 pow. Tczew (Dirschau).

Tüchtige **Friseuse** perfekt in Ondulation, Wasserwellen u. Maniküre, sucht von sofort od. später **P. Kroenke, Dworcowa 1a.** 4682

Junges Mädchen Tochter anständ. Elt., auch Waise, welche Lust hat, die Photographie zu erlernen, kann sich sofort melden. 10053 **Julius Sotteck,** Photogr., **Działdowo,** Dworcowa 11.

Achtung! Fräulein können in 14-täg. Kursus d. **Glanz-Plätterei gründlich erlernen.** Von außerhalb auf Wunsch auch Pension. Nur bei Frau **Czerwińska, Sniadeckich 15/16,** 2 Tr. Auskunft bitte direkt oben, 2 Treppen. 9959

Frau o. Mädch. für besser. Stadthaush. in Grudziądz gesucht. Offerten unt. **C. 10145** a. d. Gesch.-St. **Arnold Kriedte, Grudziądz,** erb.

Zum 1. Oktober wird **selbständige Wirtin** im Kochen, Schlachten, Einwecken, Geflügelzucht erfahren, gesucht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung einsenden an **Dominium Hartowiec b. Montowo (Pom.)**

Suche zum 1. oder 15. Oktober eine zuverläss. nicht zu junge **Wirtin (Köchin),** erfahren im Kochen, Backen, Einwecken und Geflügelzucht für größ. Gutshaushalt in Nähe Danzigs. Angeb. mit Zeugnissen an **Frau Schreiber, Bankau,** Post Löblau, bei Danzig. 10162

J. Niederungswirtsch. ehrliches evangelisches Mädchen, am liebsten Landwirtstochter zum 1. Oktober als **Stütze der Hausfrau** gesucht. Häuslicher Familienanschluß. Off. m. Gehaltsansprüchen Lebenslauf, eventuell Zeugnisabschriften u. Bild an Frau **Elisabet Kiewer Sosnówka** pow. Chełmno p. Rudnik koło Grudziądza Tel. Podwiersk Nr. 3.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 218.

Bromberg, Sonntag den 21. September 1930.

Große Koalition oder Rechtsregierung?

Das Doppelgesicht des deutschen Parlamentarismus.

Reichsminister des Innern Dr. Wirth, der bekanntlich dem linken Flügel des Zentrums angehört, sprach an einem der letzten Abende im Rundfunk über die politische Lage nach den Wahlen. Der Radikalismus, so führte Wirth unter anderem aus, habe eine Schlacht gewonnen; aber aber — klingt es auch paradox — die Regierung behaupte das Schlachtfeld, das heißt: dirigiere. Sie bleibe im Amt, sie fahre fort, die Probleme der Finanzen, des Wirtschafts- und sozialen Lebens genau wie in den verflossenen Monaten nach sachlichen Gesichtspunkten zu betreiben. „Wir werden Gelegenheit nehmen, in den nächsten Wochen auch dem Wähler von draußen klar zu sagen, nach welcher Seite unsre Vorlagen sich darstellen werden. Wir umgehen die Frage nicht, ob wir etwa durchkommen mit den Kräften, die heute hinter uns stehen. Es ist ja bekannt, daß uns zu einer Mehrheit, die 289 Stimmen umfassen müßte, 80 Stimmen fehlen. Die Opposition ohne Sozialdemokratie umfaßt 226 Stimmen. Es fehlen also der Regierung, auch wenn die Sozialdemokratie völlige Neutralität proklamierte, immer noch 17 Stimmen. Eine Neutralität der Sozialdemokratie wäre demnach nicht ausreichend, um die Regierung auch nur vor einem Mißtrauensvotum zu sichern.

Wir wollen den ganz klar zum Ausdruck kommenden radikalen Strömungen ein klares, sachliches, soziales wirtschafts- und finanzpolitisches Programm entgegensetzen. Verfassungsändernde Gesetze sind gegen einen Block der reinen Negation nicht möglich.

Eine sogenannte Rechtsfront könnte nur dann politisch wirksam werden, wenn Bayrische Volkspartei und Zentrum dazuträten. Das ist politisch nicht diskutierbar.

Man kann unmöglich an der Frage vorbeigehen, wie ist diese politische Explosion im deutschen Volk möglich gewesen? Was das deutsche Volk in einer zwölfjährigen harten Schule des Leidens ertragen und ausgehalten hat, das hat seine Grenze erreicht.

Die Staatsmänner aller Nationen mögen sich einmal innerlich überlegen, ob nicht die Zeit gekommen ist, wo die Probleme des deutschen Volkes im Rahmen der jetzt fast die ganze Welt betreffenden Wirtschaftskrise nicht alsbald einer Prüfung zugeführt werden müssen. Für das Maß des unpolitischen Geistes, der auch jetzt aus dem deutschen Volk durch die Wahlresultate offenbar geworden ist, darf man nicht das deutsche Volk allein verantwortlich machen. Wir sind von dem Willen beseelt, das deutsche Volk zur Selbstverantwortung zu führen, das heißt, es zu politisieren im wahrsten Sinne des Wortes. Nicht ausschließlich wir sind schuld an den Dingen, für die die gesamte Welt mitverantwortlich ist" —

Der Reichskanzler hat mit der ersten Fühlungnahme mit den hinter der Regierung stehenden Parteien begonnen und zunächst den Führer der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz empfangen. Man hat sich über die Lage ausgesprochen, ohne jedoch zu irgendwelchen Entschlüssen zu kommen. Dr. Scholz dürfte auch in dieser Besprechung wieder die Notwendigkeit betont haben, daß die Mitte sich mit Beginn des neuen Reichstages stärker zusammenschließen müßte, als es bisher der Fall gewesen ist.

Pläne über eine lose Art von Fraktionsgemeinschaft von Schiele-Westarp bis Höpker-Aschoff werden schon erwogen.

Noch immer hat das Zentrum als der Kern der Regierungspolitik die Hoffnung, daß die Sozialdemokraten der Verabschiedung der Notverordnungen keine Schwierigkeiten machen würden. Sollte das doch eintreten, so wird

vom Zentrum bereits ganz offen damit gedroht, man werde in diesem Falle einen Zentrums-Minister aus Preußen zurückziehen, so daß dann durch die Neuwahlen in Preußen die Sozialdemokraten auf die Knie gezwungen würden.

Im ganzen kann man sich noch gar kein Bild von den tatsächlichen Stimmungen bei den Fraktionen machen, und es heißt, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion im ganzen wegen des immer gefährlicher werdenden kommunistischen Weggenossen stark radikal sei, so daß man in eingeweihten Kreisen bezweifelt, ob es dem preußischen Ministerpräsidenten Braun gelingen werden, die sozialdemokratische Fraktion zu einer positiven Mitarbeit an der Regierungspolitik zu bewegen.

Andererseits verlautet wiederum, daß das Spiel mit der großen Koalition, die Einbeziehung der Sozialdemokraten in die Regierung, die sofortige Amtsniederlegung durch Schiele und Treviranus zur Folge hätte

In der „Deutschen Tageszeitung", dem Blatt des Landbundes, wird eine Unterredung mit dem Parteiführer der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei Höfer veröffentlicht, in der sich dieser über das Ergebnis der Reichstagswahlen in folgender Weise ausspricht: „Die Lage im Reich beurteile ich dahin, daß eine andere Möglichkeit als die einer Rechtsregierung von der Deutschen Volkspartei über das Zentrum bis zu den Nationalsozialisten nicht gegeben ist.

Die Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei wird etwaigen Anregungen von dritter Seite, sich an einer Koalition mit den Sozialdemokraten zu beteiligen, ein kategorisches Nein entgegensetzen."

Diese Erklärung darf man — so schreibt der „Hannoversche Kurier", ein Organ der Deutschen Volkspartei — wohl nicht ohne weiteres als richtunggebend für die gesamte Partei betrachten, zumal Herr Höfer als Landtagsabgeordneter des Thüringer Landvolks seit Jahren in sehr nahen Beziehungen zu den Nationalsozialisten steht und die Dinge wohl doch etwas anders sieht, als man sie sonst im Reich nehmen wird. Außerdem hat Herr Höfer, der die Spitze der Landvolkreichsliste führte, auf sein Mandat verzichtet, um sich allein der Arbeit als thüringischer Landtagsabgeordneter widmen zu können.

Ähnliche Vorgänge, die zeigen, wie stark die staatsbürgerliche Mitte augenblicklich noch um die eigene Festigung ringt, sind beim Christlich-sozialen Volksdienst zu beobachten. Einer Nachricht, die vor einigen Tagen durch die Presse ging, daß der Zusammenschluß des Christlich-sozialen Volksdienstes mit den Volkskonservativen bereits fertig sei, setzt nun die Reichsleitung des Christlich-sozialen Volksdienstes die Erklärung entgegen, daß eine endgültige Entscheidung hierüber noch nicht getroffen sei. Diese Erklärung ist wohl richtig, aber es steht trotzdem fest, daß sehr ernsthafte Verhandlungen zwischen den Volkskonservativen und den Christlich-sozialen nach wie vor im Gange sind, um eine Fraktionsgemeinschaft herzustellen. Diese liegt auch insofern nahe, als die Christlich-sozialen nur 14 Sitze haben und ihnen infolgedessen an der Fraktionsstärke zur Besetzung der Ausschüsse ein Mandat fehlt. Die Verhandlungen dürften in den nächsten Tagen wohl schon zu einem positiven Abschluß kommen.

Was die äußerste Rechte anbelangt, so wurde auch an dieser Stelle bereits mitgeteilt,

daß auch ein Zusammenschluß zwischen den Deutschnationalen und Nationalsozialisten vorbereitet werde.

Falls ein solcher Zusammenschluß zustande käme, würden die beiden rechten Flügelparteien über 148 Mandate verfügen, so daß sie dann die stärkste Fraktion bildeten und damit Anspruch auf den Präsidentensitz hätten und im Falle des Sturzes der Regierung Brüning weiter den Anspruch, mit der Neubildung einer Regierung beauftragt zu werden. Größer als anderswo wäre aber gerade bei dieser Fraktionsgemeinschaft die Gefahr der Spaltung. Die abgesplitterte Strasseroppostition gibt sich jedenfalls die größte Mühe, die Einigungsbestrebungen auf der Rechten zu stören. So schreibt der „Nationale Sozialist" auch am Mittwochabend wieder unter der großen Überschrift „Frick Reichskanzler", daß die Nationalsozialisten bereits „Erfüllungspolitiker" und „Young-Anhänger" geworden seien. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Störungsversuche auf die Dauer eine gewisse Wirkung auf einen Teil der künftigen nationalsozialistischen Reichstagsfraktion ausüben werden.

Die Christlich-Sozialen.

Die „Weserzeitung" in Bremen schreibt:

Das Versagen der Konservativen Volkspartei geht auf das bemerkenswerte Ansteigen des Christlich-Sozialen Volksdienstes zurück. Man schätzt, daß diese religiös gefärbte Bewegung Treviranus allein in Westfalen 120 000 Stimmen weggenommen hat, auf die er rechnen zu können glaubte. Es ist symptomatisch, daß sowohl das religiös gebundene Zentrum wie auch eine Gruppe von so ausgesprochener religiöser Bestimmtheit wie der Christlich-Soziale Volksdienst in diesem Wahlkampf einen bemerkenswerten Erfolg neben den radikalen Parteien davontragen konnte. An den Christlich-Sozialen Volksdienst tritt jetzt die Frage heran, wie er die ihm zugefallene Stimmenzahl politisch nutzbar machen will. Das geht nicht ohne die Bildung einer Fraktion. Zur Fraktionsstärke fehlt dem Christlich-Sozialen Volksdienst zwar nur ein Abgeordneter, aber eine Kleinfraktion von nur etwa 15 Mitgliedern hat es schwer, sich in den Ausschüssen durchzusetzen. Um dort wirksam werden zu können, muß eine Fraktion mindestens zwei Abgeordnete in die „großen" Reichstagsausschüssen entsenden, da sich die Ausschußarbeiten vielfach überschneiden und ständig wenigstens ein Sachverständiger in den großen Ausschüssen sitzen muß, der zugleich als Stimmführer für einen Kollegen dient, wenn der zweite eigentliche Fraktionsreferent anderweitig in Anspruch genommen ist. Das gleiche gilt von all den kleinen Fraktionen, die auf der rechten Seite des Hauses sitzen. So ist ihr Wunsch natürlich, diese Nachteile ihrer zahlenmäßigen Schwäche für die parlamentarische Technik dadurch auszugleichen, daß sie sich zu einem größeren Fraktionsgebilde oder einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen. Die ersten Besprechungen über diese Zusammenarbeit haben begonnen, ohne daß man einen sofortigen sensationellen Erfolg erwarten kann. Im eigenen Interesse legen diese Fraktionen großen Wert darauf, ihre Sondierungen in aller Ruhe und Stille durchzuführen. Da und dort muß auch den besonderen Verhältnissen in den provinziellen Unterorganisationen Rechnung getragen werden.

Im Christlich-Sozialen Volksdienst ist der Schwiegersohn Adolf Stöckers, Pastor Mumm, sichtlich von zwei anderen neuen Reichstagsabgeordneten an Aktivität und Wirkung überholt worden, Das ist einmal der Verlags-Buchhändler Rippel, der früher der deutschnationalen Reichstagsfraktion und auch dem Fraktionsvorstand angehörte. Als ganz neuer Mann ist Pastor Schmidt aus Bochum aufgetaucht. Er hat sich im Wahlkampf als ein gewandter Dialektiker und Redner erwiesen.

*

Treviranus bleitb im Kabinett

als Minister ohne Portefeuille und Kommissar der Osthilfe.

Bekanntlich verfällt das Reichsministerium für die besetzten Gebieten am 30. September endgültig der Auflösung. Damit fällt auch der Etatstitel für den Ressortminister Treviranus fort. Reichspräsident und Kabinett haben über die weitere Verwendung von Treviranus offiziell noch nicht entschieden. Das Kabinett soll sich jedoch darüber einig sein, daß Treviranus in seiner Eigenschaft als Kommissar der Osthilfe und Minister ohne Portefeuille im Kabinett verbleibt. Das Gehalt soll dem „Lokalanzeiger" zufolge aus den Mitteln der Reichskanzlei entnommen werden und offenbar dem Gehalt eines Reichsministers entsprechen.



Die nicht wiederkehren.

Das neue Gesicht des Reichstags.

Die „Nationalliberale Correspondenz" veröffentlicht eine interessante Übersicht über die personellen Veränderungen im neuen Reichstag gegen den alten. Es heißt da u. a.: „Bei den **Nationalsozialisten** sind viele Persönlichkeiten noch weniger bekannt, die neu in das Parlament einziehen. Den **Deutschnationalen** ist es gelungen, den engeren Anhang des Parteiführers Hugenberg ziemlich vollzählig ins Parlament zurückzubringen. Dennoch fehlen einige bekannte Politiker wie Gok und Steiniger. Unter den wenigen neuen Abgeordneten dieser Richtung befindet sich Herr v. Oldenburg-Januschau, ein Landrat v. Bismarck und der Hofprediger Döhring. Stark sind die Verluste der abgesplitterten **Konservativen Partei.** Hier fehlen bedeutsame Persönlichkeiten wie Walraff, Reichert, Hoetzsch, Rademacher, v. Dryander, v. Lettow-Vorbeck. In den Reichstag gelangen nur mit Hilfe der Reichsliste die fünf Abgeordneten Graf Westarp, Treviranus, Lambach, v. Lindeiner und Hartmann. Die **Christlich-Sozialen** und die **Landvolkpartei** haben so ziemlich alle bekannten Vertreter in das Parlament gebracht, doch fehlt Herr v. Keudell. Die **Deutsche Bauernpartei** verliert einige Mandate in Bayern und bringt neu in den Reichstag nur den früheren Abgeordneten Westermann. Bei den **Sozialdemokraten** sind einige alte Politiker, wie der frühere hessische Staatspräsident Ulrich und der Alterspräsident Bock, nicht wieder aufgestellt worden, auch einige Beamtenvertreter wie Falkenberg und Steinkopf nicht wiedergewählt. Von der **Wirtschaftspartei** fehlt nach den bisherigen Meldungen der Abgeordnete Sachsenberg. Die **Deutsche Staatspartei** hat unter ihren 20 Abgeordneten nur noch 8 Mitglieder der früheren demokratischen Fraktion. Zu den Unterlegenen gehören der frühere Staatspräsident Hummel und Frau Lüders. Neu treten in den Reichstag u. a. der Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff und der Vorsitzende der Liberalen Vereinigung Dr. Weber, der zum Vorsitzenden der Fraktion gewählt wurde. Beim **Zentrum** sind nur geringe Änderungen eingetreten. Bei der **Deutschen Volkspartei** hatten eine Reihe von Politikern auf die Wiederwahl verzichtet, zum Teil auch deshalb, um der jüngeren Generation die Bahn freizumachen. Es kandidierten nicht mehr die Abgeordneten Dr. Becker-Hessen, Graf Stolberg, Brüninghaus, Runkel, Hamkens, Findeisen, Leutheußer, Günther, Cramm und Kempkes. Eine Anzahl weiterer Parlamentarier, die im Wahlkampf standen, sind nicht zum Ziel gelangt: Dr. Hoff, v. Raumer, Dr. Mittelmann, Freiherr v. Rheinbaben, Bueck, v. Gilsa, Dr. Zapf, Janson, Frau Dr. Hertwig-Bünger. Neu sind in den Reichstag andererseits gekommen: der Reichsratsbevollmächtigte Dr. Schifferer (Kiel), ferner Generalsekretär Dr. Regh (Köln), der mit Frank Glatzel, dem Geschäftsführer Dr. Bellmann-Chemnitz, die jüngere Generation vertritt. Neu sind weiter: Drechslermeister Feuerbaum als Nachfolger Havemanns, Bankdirektor Dr. v. Strauß und Generaloberst v. Seeckt."

*

Wegen des Wahlausfalls in den Tod.

In Schwerin a. d. Warthe wurde in der Nähe der Badeanstalt der Leiter der dortigen Aufbauschule, Studiendirektor Werner Rack, erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Rack war seit etwa vier Jahren in Schwerin tätig. Vor der Wahl übernahm Rack die Organisation der neugegründeten Staatspartei. Er hatte gehofft, daß diese Partei in Stadt und Kreis Schwerin große Erfolge erzielen würde. Die Stimmen der Staatspartei gingen jedoch im Kreise Schwerin von 296 auf 99 und in Schwerin Stadt von 135 auf 65 zurück. Von der Polizei wird als Grund für den Selbstmord Racks Nervenzusammenbruch und seelische Depression wegen des Wahlausfalls angegeben.

Wer gewann? Wer verlor?

Dem „Berliner Lokal-Anzeiger" entnehmen wir folgende Berechnung:

Bekanntlich ist die Beteiligung bei den jetzigen Reichstagswahlen bedeutend größer als die bei den vorletzten gewesen, so daß, da auf je 60 000 Stimmen ein Abgeordneter fällt, statt 491 diesmal 575 gewählt worden sind. Die absoluten Verluste und Gewinne der Parteien sind schon bekannt. Außerordentlich interessant ist aber auch, sich darüber Rechenschaft abzulegen, wieviel die einzelnen Parteien hätten erlangen müssen, um im Verhältnis zur gestiegenen Wähler- und daher Mandatezahl nichts verloren zu haben.

Rechnet man das genau durch, dann ergibt sich das folgende:

Die Deutschnationalen hatten 36 Sitze und hätten dementsprechend 42 Sitze erhalten müssen. Erhalten

haben sie 41, ihr Verlust beträgt also 1. Die „Volkskonservativen" zählten 19, sie hätten demnach 22 Sitze erhalten müssen, tatsächlich erhielten sie 5, ihr Verlust beträgt also 17. Selbst wenn man die Christlich-Sozialen dazu rechnet, die einen relativen Gewinn von 7 Sitzen haben, so bleibt ein Verlust dieser beiden Parteien von 10 Mandaten. Das Deutsche Landvolk zählte 23 Sitze, hätte 27 bekommen müssen, hat nur 18 erhalten, Verlust mithin 9. Das Zentrum, das sich allein von den Mittelparteien einigermaßen gehalten hat, hätte, im alten Reichstag 60 Sitze stark, jetzt 70 Sitze erhalten müssen; da es nur 68 bekam, verzeichnete es also gleichfalls einen Verlust, und zwar von 2 Mandaten. Die Bayerische Volkspartei, 17 Sitze, hätte 21 erhalten müssen, bekam 19, Verlust 2.

Außerordentlich beträchtlich ist der Verlust bei den Sozialdemokraten. 152 Sitze ursprünglich stark, hätten sie auf 178 kommen müssen; tatsächlich 143, Verlust somit 35. Gewonnen haben die Kommunisten, die von 55 nur auf 64 hätten zu steigen brauchen, um anteilmäßig gleichstark zu bleiben; sie bekamen 76 Sitze, gewinnen daher 12. Rechnet man aber beide marxistische Parteien zusammen, so haben die Marxisten im neuen Reichstag immer noch einen Verlust ihres Gesamteinflusses in Höhe von 22 Mandaten zu beklagen.

Der Riesenerfolg der Nationalsozialisten bleibt mit 93 fast genau so stark, wie er absolut ist (95), da auf ihre 12 Mandate nur eine Steigerung von zwei gekommen wäre.

Die Rechnung sieht also so aus:

Gewonnen haben allein die Nationalsozialisten und die Kommunisten, diese ein knappes Achtel von jenen. Fast genau gehalten haben sich die Deutschnationalen und das Zentrum. Verloren haben sämtliche Mittelparteien (die Volkspartei nach gleicher Rechnung 24, die Staatspartei 9, die Wirtschaftspartei 4, der Bayerische Bauernbund 5 Mandate) und der Mandatezahl nach weitaus am stärksten die Sozialdemokraten mit ihrem Verlust von 35.

Nicht minder interessant ist folgende Überlegung:

Wem haben die beiden einzigen Gewinnparteien, die Kommunisten und die Nationalsozialisten, Mandate fortgenommen? Die Kommunisten unzweifelhaft im wesentlichen den Sozialdemokraten, so daß von deren Verlust von 34 Sitzen 12 zugunsten der Kommunisten, 22 zugunsten der Nationalsozialisten gehen. Weiter haben die Nationalsozialisten von allen übrigen Parteien Mandate gewonnen: Von den Deutschnationalen 1, von den Volkskonservativen unter Berücksichtigung der Christlich-Sozialen 10, vom Landvolk 9, vom Zentrum 2, von den Bayern 2, von der Volkspartei 24, von der Staatspartei 9, von der Wirtschaftspartei 4. Dazu treten noch die Gewinne von den kleinsten Splittern, wie Volksrechtspartei, Hannoveraner usf., die zusammen noch 10 betragen, was, wie man ersieht, die Gesamtzahl von 93 ergibt.

*

Wie haben die Frauen gewählt?

Frauen und Männer haben im allgemeinen gemeinsam ihre Abgeordneten für den Reichstag gewählt. Doch nicht überall. In einigen Orten warfen sie — um die Seele des schöneren Geschlechts wahlpolitisch zu ergründen — ihre Stimmsteine getrennt in die Urne. So auch in Frankfurt am Main. Die Wahl ergab folgendes Bild:

Entsprechend der größern Zahl wahlberechtigter Frauen ist bei den meisten Parteien die Zahl der Stimmen weiblicher Wähler etwas größer als die Zahl der männlichen. So ist z. B. bei der Deutschen Volkspartei das Verhältnis 13 124 Männer zu 15 772 Frauen, bei der Staatspartei 9295 zu 9826. Fast gleich sind die beiden Zahlen bei den Sozialdemokraten 44 790 zu 44 924 und bei der Wirtschaftspartei 7814 zu 7890. **Erheblich überwiegen die Frauenstimmen dagegen bei den Parteien mit konfessioneller Grundlage:** beim Zentrum 13 309 zu 22 350, das sind 165 v. H., beim Christlichsozialen Volksdienst 3542 zu 6845, das sind sogar 192 v. H., und ebenso bei der Christlichsozialen Volksgemeinschaft, wo das Verhältnis auf 200 v. H. ansteigt. **Umgekehrt steht es bei den radikalen Parteien rechts und links. Da überwiegen stark die Männer;** bei den Kommunisten 27 963 Männer zu 21 478 Frauen, das sind nur 77 v. H. Frauen, und bei den Nationasozialisten 35 852 zu 32 646, das sind rund 90 v. H. Bemerkenswert ist noch, daß auf der Rechten die Frauen wohl aus gefühlsmäßigen Gründen Herrn Hugenberg mehr die Treue gehalten haben als die Männer; bei den Deutschnationalen steht das Verhältnis 3110 zu 4025, also 130 v. H. Frauen, bei den Volkskonservativen aber 1117 zu 1064, das heißt rund 95 v. H. Frauen. Wahlberechtigt waren 197 190 Männer und 229 346 Frauen. Hier ist also das Übergewicht der Frauen zahlenmäßig 116 v. H., so daß allein bei der Deutschen Volkspartei das Verhältnis genau dem der Wahlberechtigten beiderlei Geschlechts entspricht.

Putschgerede.

Die Blätter der deutschen Linksparteien fahren fort, dem übertriebenen Pessimismus entgegenzutreten, der durch den Ausfall der Wahlen entstanden ist. Einen solchen übertriebenen Alarm schlägt ein Artikel des „**Vorwärts**", der überschrieben ist „Achtung! Faszistengefahr", und der die Frage untersucht, ob der Ausfall der Wahlen die Gefahren eines Putsches gesteigert habe. Der „Vorwärts" konstatiert zunächst, daß, wenn auch die Nationalsozialisten 95 Mandate gewonnen haben, die Kommunisten 22, die erdrückende Mehrheit des deutschen Volkes es abgelehnt hat, sich faszistisch oder bolschewistisch regieren zu lassen. Allerdings würde die Tatsache, daß sie in der Minorität sind, weder die Faszisten noch die Kommunisten verhindern, die Diktatur über das deutsche Volk zu verhängen. Das Blatt wirft die Frage auf, ob sie dazu die Möglichkeit hätten, und verneint dies in bezug auf die Kommunisten. Die Kräfte, welche die Kommunisten im Falle eines Aufstandes einzusetzen hätten, seien gering. Ein kommunistischer Versuch, sich der Regierung mit Gewalt zu bemächtigen, würde im Handumdrehen einfach zerquetscht werden. Es könnte unter den gegenwärtigen Umständen gar nichts Sinnloseres und Aussichtsloseres geben, als einen kommunistischen Putschversuch.

Allerdings, meint das Blatt, lagen die Dinge bei den Rechtsradikalen anders. Eine faszistische Gefahr, heißt es in dem Artikel weiter, ist vorhanden. Der Faszismus hat, wie die Wahlen zeigen, nicht nur eine viel größere Anhängerzahl als die Kommunisten, er ist auch besser diszipliniert und verfügt über viel stärkere Hilfsquellen. Die unter Hugenberg stehenden deutschnationalen Rechtsparteien sympathisieren offen mit ihm und auch sonst verfügt er in den Kreisen der Großindustrie über zahlreiche stille Bundesgenossen. Was seinem Siege entgegensteht, ist die Arbeiterschaft und die bewaffnete Macht. Bisher waren die nationalsozialistischen Versuche, in der Reichswehr und in der Schutzpolizei Zellen zu bilden, nicht viel erfolgreicher als die der Kommunisten. Das ist der Grund dafür, daß die nationalsozialistischen Führer in Wahlversammlungsreden für ihre Partei das Reichswehrministerium, das preußische Innenministerium und das Berliner Polizeipräsidium gefordert haben. Das sind die militärischen Schlüsselstellungen, deren Besitz den Faszisten den Putsch ermöglichen soll.

Die Gefahr eines faszistischen Vorstoßes ist groß. Sie kann jeden Tag akut werden, sei es, daß die siegesberauschten Anhänger ihre Führer überrennen, sei es dadurch, daß Ereignisse eintreten, welche die nationalsozialistischen Führer zu einem plötzlichen Losgehen veranlassen. **Ein solches Ereignis wäre vor allem ein kommunistischer Putschversuch, der sozusagen automatisch in den viel gefährlicheren faszistischen Putschversuch umschlagen würde.** Die demokratische Staatsgewalt hat zu verhindern, daß Kommunisten und Faszisten sofort aufeinander losstürzen und sich gegenseitig abschlachten, wobei dem Faszismus, als dem zurzeit weitaus stärkeren, der Sieg gewiß wäre.

*

Diesen und ähnlichen Schauermären gegenüber, die allein schon durch die auffallend ruhige Sprache Hitlers widerlegt werden, bemerkt das „Berliner Tageblatt" in seiner Abendausgabe vom 18. d. M. in fetten Lettern auf der ersten Seite:

„Keine Nervosität!"

„Über Putschabsichten der Nationalsozialisten und über angebliche großzügige Vorbereitungen zur Ausführung dieser Absichten unter Einbeziehung von Teilen der bewaffneten Macht werden in der Presse, zum Teil gestützt auf Behauptungen eines kommunistischen Blattes, aufregende Einzelheiten verbreitet. Soviel wir wissen, verfolgt man die Vorgänge im nationalsozialistischen Lager an den zuständigen Stellen sehr genau; man leugnet nicht, daß einzelne exaltierte Gruppen sich mit derartigen Plänen tragen mögen, warnt aber vor übertriebener Nervosität, da die staatlichen Machtmittel und die staatliche Aufmerksamkeit vollkommen ausreichen, um solchen Absichten zu begegnen, wenn sie je ernsthaft betrieben werden sollten."

Technische Hochschule Danzig

Die Einschreibungen für das Wintersemester 1930/31

finden in der Zeit vom **1. bis 31. Oktober** 1930 statt.
Beginn der Vorlesungen gegen den **25. Oktober 1930.**
Programme werden gegen Einsendung von 1 Gulden (außer Porto) zugesandt. 10125

Der Rektor
Lienau.

Städtische Handels- und Höhere Handelsschule

Faulgraben 11 Danzig Fernruf 24 381

Handelsschule und **Höhere Handelsschule** beginnen am **14. Oktober 1930.** Die Abendkurse in Buchführung, Kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Englisch, Polnisch, Polnische Kurzschrift, Französisch fangen am **16. Oktober** an. 10124
Meldung und Auskunft **Faulgraben 11** täglich am Vormittag und Dienstag und Donnerstag 6—7 Uhr nachmittags.

Dr. Sittel, Direktor.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen

Für Ortschaften, Gemeinden, Güter, Fabriken, Mühlen, Brauereien, Molkereien und dergleichen mit eigener Zentrale

Anschlußanlagen an bestehende Elektrizitäts-Werke und Ueberlandzentralen

Kostenanschläge unverbindlich.

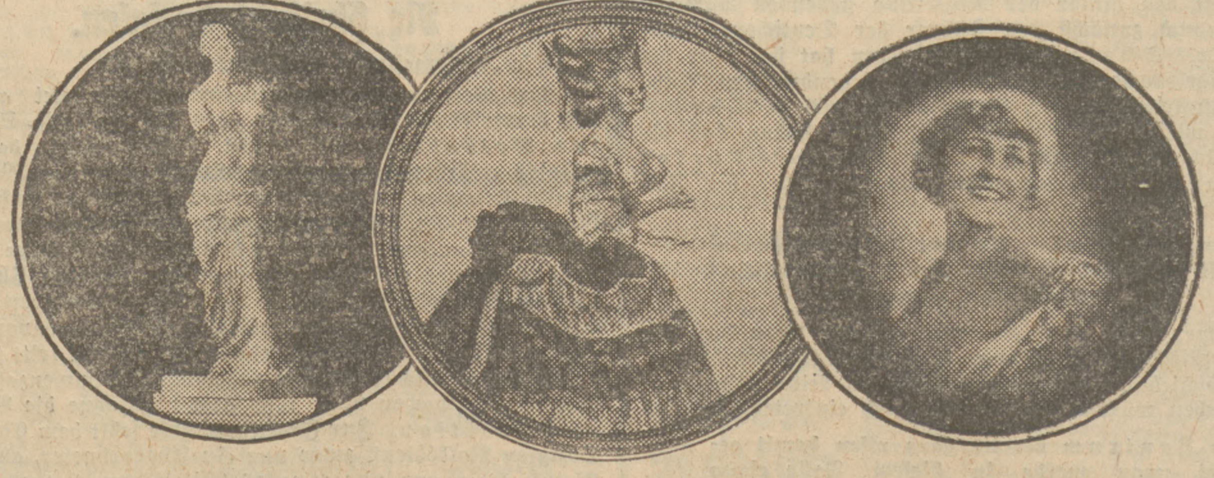
AD. KUNISCH

Bau- und Installationsbüro f. elektr. Anlagen
Grudziądz 10062
Toruńska Nr. 4 Telefon Nr. 196

Gebe ab zur Saat
Svalöfs Panzerweizen III
I. Absaat, winter- und lagerfest, **höchstlohnend**, auch auf geringst. Weizenböden. Preis: 23 zl pro Zentn. Säcke zum Selbstkostenpreise. 9825
Stockmann, Olszewka
p. Przepałkowo, p. Sępólno



Schönheit ist Trumpf!



Das Schönheitsideal des klassischen Altertums — Schönheitsideal der Rokokozeit — Schönheitsideal der Neuzeit

Ein schöngeformtes Gesicht, dessen Haut ungepflegt ist, wirkt nie so faszinierend, wie ein — wenn auch weniger regelmäßiges — Gesicht, das durch sachgemäße Pflege in jugendlicher Frische erstrahlt.

In letzter Zeit spricht man viel von der Hautverjüngung. Jeder wünscht frisch und gesund auszusehen — ein glattes runzeln- und faltenfreies Gesicht zu haben. Man strebt heutzutage nach jugendlichem Aussehen noch sogar in den Jahren, die früher als „Alter" bezeichnet wurden. Jeder Mensch mit ästhetischem Empfinden ist stets darauf bedacht die Frische und Elastizität der Haut so lange wie möglich zu erhalten.

Die Hortiflor-Schönheitsmethode ist von zahlreichen Medizinern als ein bedeutungsvoller Fortschritt in der Schönheitspflege bezeichnet worden. Die einzelnen Mittel sind auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnisse mit höchster Sorgfalt auf einander abgestimmt, so daß das Drüsenorgan „die Haut" unter Einwirkung dieser Methode in feinster Schönheit und Gesundheit erstrahlt, und sogar bereits entstandene Falten und Runzeln wieder beseitigt werden.

Damen und Herren, die sich für Fragen der Körperkultur interessieren, erhalten eine kostenlose Probe HORTIFLOR-CREME. (Gratisbezugsschein einsenden). Dieser Gratissendung fügen wir das Büchlein „Die Wiedergeburt der Schönheit" bei, ebenso medizinische Berichte und Zeugnisse aus Gebraucherkreisen.

Gratis-Bezugschein.

In Briefumschlag mit einer Freimarke versehen einsenden an den
Silvikrin-Vertrieb, Abt. Hortiflor, Danzig 205, Böttchergasse 23/27.

Bitte um kostenlose und portofreie Zusendung:
1. Eine Probe Hortiflor-Creme 9956
2. Das Büchlein „Die Wiedergeburt der Schönheit"
3. Berichte über die Wirkung der Hortiflor-Präparate
4. Der Prospekt „Die Methode der Hautverjüngung.

Name: ....
Wohnort: ....
Straße: .... Post: ....

Orthopädie

Heilanstalt Scherf

für operationslose mechanische Orthopädie
Berlin S. 48, Wilhelmstr. 23. Telephon Bergmann 5.

Anerkannt hervorragende Erfolge auch in scheinbar hoffnungslosen Fällen bei Rückgratverkrümmung mittels meiner an Zielsicherheit unübertroffenen Uebungstherapie, kein den Körper immobilisierendes Korsett, Geradehalter oder Gipsverband (Einwandfreies Beweismaterial); bei Lähmungen, Versteifungen, Kontrakturen (Little), Gelenkentzündungen, Rückenmarkleiden, Hüftgelenkverrenkung (Wackelgang auch bei Erwachsenen, neues Verfahren), Knochenbrüchen, Klump- und Senkfüßen usw. Leitung: **A. Scherf.** Bisherige Tätigkeit: Klinik **Prof. Dr. Hoffa, Würzburg.** Leiter der orthopäd. Werkstätten, Klinik **Dr. Köhler, Zwickau,** Chef der orthopäd. Abteil. in der Klinik des berühmten Chirug. **Dr. Doyen, Paris.** Beruflich verantwortlicher Leiter der orthopäd. Werkstätten der Regierung von Oberbayern. 7622

Es wird kalt ......

Demzufolge gestatten wir uns Unterzeichnete unserer werten Kundschaft von Bydgoszcz und Umgegend höfl. mitzuteilen, daß wir unter der Firma

LANGE i SKA.
in Bydgoszcz, Danzigerstraße Nr. 136
ein zweites Woll-, Trikotagen- u. Strumpfstrickwarengeschäft mit Reparaturannahme

mit dem 22. September d. Js. eröffnen. 10129
Bitte besichtigen Sie unsere Hausarbeiten in **Jacken, Sweater, Pullover, Strümpfen aller Art** und prüfen Sie Qualität u. Preise, welche Sie ganz zufriedenstellen werden. Ihren Besuch und Empfehlung erwartend, verbleibt

Danzigerstr. 136. **Lange i Ska** (Wolllange).

Lange Stiefel gute, derbe Handarb., sowie **sämtliche Schuhwaren** verkauft billig **Jezuicka 10.** 4651

Perf. Hausschneiderin empfiehlt sich auch aufs Land. **Bydgoszcz,** Hetmanska 14a, **Janowski.** 4673

B. Brunk, Töpfermeister, **Bydgoszcz-Wilczak,** Nakielska 11, empfiehlt sich bei **vorkommendem Bedarf.** 4446

PELZE Pariser Modelle
empfiehlt 7629
Warszawski Skład Futer
unter Leitung von Frau
BLAUSTEIN
Dworcowa 14 Tel. 1098
Umarbeitungen, Reparaturen in eigner Werkstatt.

Stenotypist

und flotter Maschinenschreiber, perfekt in Deutsch und Polnisch, kann sich unter Angabe der Gehaltsansprüche per sofort oder 1. 10. melden. Verlangt wird, ein deutsches Diktat in Polnisch aufzunehmen. Angebote unter D. 4663 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Eine ältere, anständige **evgl. Frau** für den Haushalt bei ein. alt. Herrn gesucht. Frau **Meta Wendel, Przechowo,** powiat Swiecie. 9992

Bess. Mädchen das auch kochen verst., wird auf ein größeres Landgut gesucht. Zuschrift. poczta Glinojeck, przedziałka N. 1, pow. Ciechanów. 10094

Zum 1. 9. oder später tüchtiges, zuverlässiges **Hausmädchen** m. Kochkenntnissen ges. Zeugnisabschr., Refer. od. persönl. Vorstellung **Ziegelei Gramberg, Małe Tarpno,** 10102 pow. Grudziądz.

Lehrmädchen für feine 4567 **Damenschneiderei** gesucht **Jagiellońska 46.**

Gesucht zum 1.10. für einen klein. besser. Stadthaushalt ein zuverläss., häusl., evang. **Mädchen f. alles** das koch., glanzplätt. u. etwas nähen kann. Angebote m. Zgn.-Abschr. und Lohnansprüchen unter **B. 10019** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hausmädchen ehrl., zuverl. u. kinderlieb, mit gut. Zeugniss., per 1. 10. 30 für Stadthaush. gesucht. Offert. mit Angabe v. Gehaltsansprüch. unt. **P. 10113** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Laufmädchen

v. sof. ges. **An.-Exp. Holtzendorff Pomorska 5.** 10138

Stellengesuche

Achtung Möbelfabriken!
Gut situierter Kaufmann von repräs. Figur, an gewissenhaftes u. intensives Arbeiten gewöhnt, **sucht** die Uebernahme einer
Reise-Vertretung
einer leistungsfähigen Möbelfabrik für die Wojewodschaft **Schlesien.** Gefl. Angebote unt. **K. 10090** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Suche von sofort oder später
Stellung
als deutsch-polnischer
Korrespondent od. Uebersetzer
in einem größerem Betriebe. Beherrsche die deutsche und polnische Sprache perfekt in Wort und Schrift und bin ein flotter Maschinenschreiber. Erstklassige Referenzen u. Zeugnisse. Off. unt. **F. 10175** an die Geschst. d. Zeit. erb.

Suche vom 1. 10. 1930 **Stelle als Inspektor** 29 J. alt, deutsch-kath., m. 9-jähr. Praxis, gute Zeugn. vorh. Off. unt. Nr. **L. 9999** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Unverh. evgl. 27 J. alt. **landw. Beamter** mit mehrjähr. Praxis, **sucht Stellg.** als selbst. od. unter Leitung des Chefs. Off. u. **E. 10051** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger, evangelisch. **Beamter** **sucht verh. Beamtenstelle** auf größ. Gute. Gute Zeugn. vorhand. Angebote unt. **C. 9938** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn 26 Jahre alt, evgl., led., 5 Jahre auf Güt. tätig, **sucht** zu baldig. **Antritt** **Stellung** **als zweiter od. alleinig. Beamter.** Angebote unter **S. 10118** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirt, 25 J. alt, der schon selbst. gewirtsch. hat, sucht Stellung **als Wirtschafter.** Offerten unter **S. 4648** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Rechnungsführer Ende 20, firm in allen Büro- u. Gutsvorstandssachen, sow. Polnisch, m. guten Zeugnissen, **sucht** ab 1. 1. 1931 oder später **Dauer**stellung, evtl. m. Hofverwaltung. Off. u. **T. 10032** a. d. G. d. Ztg.

Suche sofort, spätestens 1. 10. für meinen Sohn **Elevenstellung** direkt unt. Leitung des Chefs, in gut geleit. Betriebe, b. Familienanschluß. **E. Kujath-Dobbertin, Dobrzyniewo,** p. Wyrzysk. 9470

Förster ledig, 26 Jahre alt, bereits 9½ Jahre im Fach, mit sämtlichen Sachen der Forstwirtschaft vertraut, **sucht Stellung. Kurt Buchwald, Jezierzyce,** p. Bojanowo Stare, pow. Smigiel. 9994

Forstmann m. staatlichem Examen, Deutsch und Polnisch mächtig, **sucht** irgendwelche passende **Stellung.** Schriftl. Angeb. unter **E. 10161** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Brennerei-Verwalter in mittleren Jahren, m. Brennereikursus, vertr. m. sämtl. Arb. i. d. Brennerei., beid. Landesspr. i. Wort u. Schrift mächt. sucht vom 1. 10. Stellg. Gefl. Offerten an 10121 **W. Truszkowski, Rapaty,** p. Gralewo, pow. Działdowo.

Suche als **Brennerei-Gehilfe Stellung.** Bin 21 Jahre alt, kath., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offert. unter **W. 10038** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-verwalter ledig, erfahren, gewandter Rechnungsführer sucht Stellung. Offert. unter **H. 10180** an d. Geschäftsst. d. Z.

Jg. Kaufmann der Kolonialwar.-Br., im 19. Lebensjahre, beid. Landessprach. mächtig, mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung** ab 1. 11. 30. Angeb. unter **O. 10009** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jg. Eisenkaufmann m. dtsch. u. poln. Sprachkenntn. u. gut. Zeugn., **sucht Stellg.** Off. unt. **A. 4653** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Intel. jung. Mann strebsam, schreib- und rechengewandt, dtsch. u. poln. beherrschend, d. in größ. Industrieunternehmen i. Vertrauensstellg. steht, **sucht** v. 1.10. **Stllg.** Off. u. **G. 4666** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle 23 J. alt, militärfr., vertraut mit all. neuzeitl. Masch., **sucht Stellg.** ab 1. od. 15. 10. Gute Zeugnisse vorhanden. **Willy Gomoll, Mąkoszyn,** p. Wąsosz. 4659

Müller 25 Jahre alt, **sucht** im **Müllereigew. Stellung.** Gute Zeugn. u. Empfehlungen. Off. u. **B. 10136** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Suche für ord. und fleißigen **Müller** ev., militärfrei, bei mir ausgelernt, Dauerstellung in Mühle gleich welcher Art. **R. Stachel, Ostrowite,** pow. Lubawa. 10060

Müller ledig, langj. gut. Zeugnisse, eventl. Kaution, **sucht Stellg. E. Nowak, Gniewkowo,** Sobieskiego 20. 4593

Junger Müller **sucht** sofort **Stellung. Leichner, Mężyk,** pocz. Miała, pow. Czarnków. 10116

Bäckergeselle der schon selbständig gearbeitet hat, auch in Conditorei firm ist sucht von sof. od. später Stellung. **Erich Domke,** Bäckergeselle, Nowe-Krąplewice, pocz. Laskowice, p. Swiecie. 10164

Evangelischer, lediger **Gutsgärtner** militärfrei, bewand. in allen gärtner. Kulturen sucht vom 1.10. Stellung. Gefl. Off. unter **O. 9749** an die Geschst. d. Zeitg.

Gärtner unverh., 23 J. a., m. gut. Zeugn., erfahr. in allen Zweig. der Gärtn., **sucht** vom 1. 10. **Stellung** in Guts- od. Privatgärtn. Offerten unter **B. 4603** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner ledig, in mittl. Jahr., bew. in sämtl. Zweigen d. Gärtnerei wie Frühtreiberei, Topfkultur., Park- u. Blumenpflege, sucht gest. auf g. Zeugn. Stellung v. 1. 10. od. sp. Gefl. Off. unt. **E. 4613** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gärtner, 26 J. alt, unverh., militärfr. sucht wegen Aufgabe d. hiesig. Gärtnerei ab 1. Oktob. d. Js. evtl. auch später anderweitig Stellg. auf Gut. Gute Zeugn. u. Refer. sind vorh. Gefl. Off. u. Nr. **J. 9995** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Gärtner 27 Jahre alt, 5 Jahre in einem großen Gartenbaubetr. tätig gewesen, erfahren i. Gemüsebau, Topfkulturen, Baumschule und Binderei, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Dauerstellung** auf ein. größer. Gute. Eintritt 1. 1. 31 od. früh. Gefl. Offert. u. **B. 10034** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner led., gut bewandert in Topfkult. u. Gemüsebau, **sucht Stelle** von sof. oder später. Off. unt. **D. 4607** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



Suche ab 1. 10. 30. m. gut. Zeugn. **Stelle als led. Schweizer** evtl. auch i. größ. Betr Bin zuverl. u. ehrl. 4505 **W. Wojahn, Gawroniec** p. Rożano, p. Swiecie.

Stellmachergeselle sucht von sof. Stellung **Paweł Pliszka** **Nowe n/W.** Nowyświat 27.

Evangelischer **Schmiedegeselle** 20 J. alt, der schon bei verschied. Meistern gearb. hat und mit allen Schmiedearb. gt. vertr. ist, **sucht von sof. Stellg.,** a. liebst. in Landschm. Offert. bitte zu richt. an **Willi Meyer, poczta Chrośna, pow. Inowrocław.** 10168

Tüchtiger **Schmiedegeselle** militärfrei, vertr. mit all. vorkomm. Arbeiten, firm i. Hufbeschl., gleichzeit. Masch., **sucht Stell.** v. sof. od. ab 1.10.30, evtl. auf Gut. Off. u. **A. 4660** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur, ausgelernt. **Schmied,** 27 J., verh., **sucht Stell.** v. 1.10. od. sp. Habe landw. Maschin. u. Dreschsätze auf größ. Güt. geführt. **W. Taczkowski, Toruń,** Sobieskiego 45. 10104

Unverheirateter **Chauffeur** evgl., 24 Jahre alt, gut. Wagenpfleg., Reparat. selbst ausführ., übern. a. and. Arb., **sucht** vom 15. 10. od. spät. **Stellg.** Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **B. 4661** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer, nüchterner **Kutsch.-Chauffeur** v. Lande, led., 26 J. alt, evgl., deutsch-polnisch sprech., **sucht Stellung.** Gefl. Offert. unt. **C. 4606** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junggeselle, tüchtig, zuverlässig, **sucht Hausmanns- od. Kutscherstelle.** Angebote unt. **G. 9986** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Primaner **sucht kaufm. Lehrstelle.** Angebote unt. **H. 4671** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Buchhalterin (Polin), der deutschen u. polnisch. Spr. mächtig, **sucht** per sofort **Stellung** Gefl. Angeb. u. **Z. 10039** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere Wirtin mit gut. Zeugniss. **sucht Stellg.** auf einem Gut. **B. Radolna,** bei Frau **Staniszewski, Poznań,** 4637 Dolna Wilda 64.

Jung. Mädchen sucht Stellg. **als Buchhalter. od. Haustochter.** Kenntn. in Buchführ., Stenogr. u. Schreibm., Poln. u. Deutsch. 4633 **F. Kuttnick, Januszkowo,** p. Nowawieś Wielka, powiat Inowrocław.

Fräulein evgl., Ende 40, d. Vertrauensstelle hatte, **möchte wieder eine Stelle im Geschäft** od. i. Haush. bei einer ält. alleinst. Dame oder bei ält. Ehep., am liebst. in Bromberg. Off. u. **B. 4654** a. d. Geschst. d. Ztg.

Deutsche Jüdin sucht **Lehrstelle** im Büro oder Geschäft, mit Familienanschluß. Gefl. Off. unt. **U. 10122** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Anständ. bess. Frau **sucht** v. 1. 10. **passende Stellung.** Off. u. **U. 4580** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für m. **Tochter,** welche schon selbständ. gearb. hat, **Stellg. als 1. Binderin** v. 1. 10. oder später. Zeugn. z. Dienst. Gefl. Offert. unt. **F. 4665** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



Deshalb schont Persil Ihre Wäsche!

Persil erzeugt während des einmaligen kurzen Kochens Millionen allerkleinster Bläschen. Sie durchströmen das Gewebe und entfernen allen Schmutz. Die außerordentliche Reinigungskraft der Persilbläschen macht jede eindringliche Handbearbeitung überflüssig.

Persil bleibt Persil

Intelligente Dame kath. sucht zum 15. Okt. od. 1. Nov. Wirkungskreis als Repräsentant., Wirtin od. dergleich. in nur vornehm. Hause. Angeb. unt. **K. 9998** an d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Zum sofortig. Antritt **sucht eine Dame Stellung** zu Kindern oder **als Stütze der Hausfrau** (bevorzugt wird ein besserer Haush.). Angebote unter **H. 9993** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirkungskreis **sucht** intellig., korrekt. **jung. Mädch.,** kaufm. gebildet, Hauswirtsch., Schneid. perf. Off. unt. **S. 9287** an **A.-E. Wallis, Toruń,** erbeten. 10012

Alleinst. Vollwaise i. gesetzt. Jahr., Lehrerstochter, in Klavierspiel u. Handarbeit bewandert, **sucht Stellung** bei Kindern. Gefl. Off. u. **T. 9887** a. d. Geschst. d. Z.

Tücht., selbständ., ältere **Wirtschafterin** perfekt in feiner Küche, Back., Einmach. u. Einschlacht., **sucht Dauerst.,** am liebst. in frauenlos. Hause. Beste Referenz. Offerten unter **M. 4552** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtige Wirtschafterin sucht Stelle in frauenlos. Haush. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **M. 10101** a. d. Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Aelt. evgl. Wirtin tücht. u. zuverl., **sucht** v. 1.10. od. spät. **Stell.** Off. u. **J. 4620** a. d. Geschst. d. Z.

Besseres **Wirtschaftsfräul.** **sucht Stellg.** a. Gut od. frauenlos. Haush. Off. u. **R. 4647** a. d. Gst. d. Z. erb.

Bess. Wirtschafterin tüchtig, erfahren u. zuverlässig, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** ab 1. Oktob. od. später. Freistaat Danzig bevorz. Off. u. **O. 4645** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung als Stütze oder Wirtschaftsfräul. Kann selbst. den Haush. führen. Off. u. **H. 4619** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. **Landwirtstochter,** Haushaltungs-Schule bes., drei Jahre i. Pfarrhaus u. i. mittelgroß. Gutshaush. ausgebld., im Koch., Back., Einw., Geflügelz., Glanzplätt. bewand., **sucht Stellg.** **als Stütze oder Wirtin.** Gefl. Ang. a. **Frl. A. Lehr** bei Frau Gutsbesitzer **Schmekel, Wiskitno,** p. Wierzchucin król., pow. Bydgoszcz.

Suche Stellung als Stütze od. **Hausmädchen.** Bin in allen Zweigen ein. Haush. erfahr. Zeugn. vorh. Off. unt. **T. 10120** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Besitzertochter **sucht Stellg.** im Haush. od. zu Kind. (schon solche Stellung inne gehabt). Off. zu richt. a. **Heinrich Otto, Solec Kujawski,** ul. Srednia 15. 4669

Gebild. junges **Mädchen** evgl., **sucht** vom 1. oder 15. Novbr. **Stellung** als **Stütze.** In all. Zweigen ein. Haushaltes erfahren. Familienanschluß erwünscht. Offert. unter **H. 10074** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtstochter 26 J. alt, **sucht Stellg. als Haustochter** in einem größ. Haushalt. Offert. unt. **W. 10132** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter 24 Jahre alt, welche noch nicht in Stellung war, kochen, nähen u. plätten gelernt hat, sucht Stelle als **Stütze** oder **Hausmädchen.** Offerten u. **C. 10046** an die Geschst. d. Ztg.

Besser. jung. Mädchen, zuverlässig, gute Kochkenntnisse u. gt. Zeugn. sucht Stelle als **Stütze** i. groß. Haushalt (Stdt. od. Lan). Gefl. Off. unt. **W. 9910** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gebildetes junges Mädchen sucht ab 1. evtl. 15. Okt. Aufnahme in größerem Gutshaushalt, zur Vervollkommnung i. Hauswirtschaft, Erlernung d. Milchwirtschaft u. Einschlachten. Ohne gegenseit. Vergütigung. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Angebote unt. Nr. **A. 10041** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Evgl. **Mädch. sucht Stell. als Stuben- oder Hausmädchen** zum 1. 10. Gute Zeugn. vorhand. Lohnang. erwünscht. Stadthaush. bevorz. Off. u. **W. 4586** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung. Mädchen 17 Jahre alt, möchte auf einem Gut den 10068 **Haushalt gründlich erlernen.** Off. a. Frau **H. Delzer, Dom. Rusiec,** p. Wapno.

Besitzertochter evgl., w. nähen u. plätt. kann, möchte a. gr. Gut **kochen lernen** Off. u. **J. 4683** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Ausgelernter **Kochlehrling** evgl., in allen Zweigen eines größ. Haushalts erfahr., **sucht passenden Wirkungskreis.** Offert. unter **R. 10001** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche ab 1. 11. od. spät. (21 J. alt, evgl.) im größ. Gutshaush. **Stelle** als **Kochlehrling,** ohne gegenseit. Vergütig. Zu erfr. bei **Butz, Bydgoszcz,** ul. Żółkiewskiego 4. 4601

Wohnungen

Wohnung **6 Zimmer** Park Kochanowskiego sof. zu verm. Off. u. **L. 4688** a. d. Gschst.

Vermiete **2 Zimmer** u. Küche **Kaźmierski, Bydg.,** Pod Blankami 14

Möbl. Zimmer

Zwei gut möblierte Zimmer zum 1. 10. zu verm. 4667 **Zacisze 4,** 1 Tr. rechts.

Möbl. Zimmer an bess. Herrn von sof. oder später zu vermiet. 4569 **Sniadeckich 5 a,** part. l.

Möbl. Zimm. bill. z. vm. **Anke,** Gdańska 95. 4675

Pensionen

Landwirtssohn der in d. Stadt lern. will, find. gute u. billige Pension bei **Prigann,** Sienkiewicza 29, fr. Mittelstr. 4608

Pension **für 1 od. 2 Schülerinnen** i. polnisch., intell. Hause. Hilfe in Sprachen und Klav.-Unterr. Wo? zu erfr. i. d. Geschst. d. Z. 4617

Pachtungen

V. 1. Okt. zu verpachten **8 Morg. Land** m. Gebd., geeignet für Gärtn., **Toruń-Mokre,** ul. Koniuchy 27. 10152

Pacht. 40 Mrg. Land u. Gebd., gut. Invent., kompl., in der Nähe von Grudziądz. Zur Uebern. 5000 erf. Antwortmarke. 10148 **Czarnecki, Grudziądz,** Plac 23 Stycznia 9.

Achtung! Evgl. Landw. sucht eine **Landwirtschaft** von 100—200 Morgen **zu pachten.** Es kommt nur Weizen- u. Rübenboden in Frage. Gefl. Angeb. unt. **U. 10033** an die Geschäftsstelle die er Zeitg. Agenten verbet.

Wo kann evgl. **Landwirt** m. 10 000 Zł. ein **Grundstück pachten oder einheiraten** (Bewerberinn. nicht üb. 36 J.). Off. unt. J. 1006[illegible] a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtnerei-Grundstück ca. 34 Mrg. groß, guter Boden mit Viehwirtsch. u. frei werd. Wohnung 3 km v. Mittelp. d. Stadt (Szretery) sof. preisw. nur an Fachmann zu verpachten. Angeb. mit Referenzen u. **M. 4635** an die Geschst. d. Zeitg.

Die glückliche Geburt einer **gesunden Tochter** zeigen in dankbarer Freude an

Wilhelm Thrams u. Frau Natalie
geb. Brüschke

Groß-Wodek, im September 1930. 4672

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen. Diskrete Beratung zugesichert. **J. Danet**, Dworcowa 66. 4461

Poln. Sprachunterricht wünscht Herr in d. Vormittagsstunden. Angebote unt. **E. 4664** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Für die aus Anlaß unserer Goldenen Hochzeit von nah und fern dargebrachten Glückwünsche sagen wir Allen auf diesem Wege unseren 10140
allerherzlichsten Dank!

Stary Folwark, den 20. September 1930

Johann Stoyke u. Frau.

Zurück! 9632
Dr. Schmidt
Augenarzt
Danzig
Gr. Wollwebergasse 6.

Polnisch erteilt gepr. Lehrerin
Gdańska 39, 1 Tr. r. 4286

Damen- und Herrenwäsche
Strümpfe – Trikotagen
Handschuhe und Kurzwaren
kauft man am billigsten in der Detailabteilung der
Großhandlung 9376
A. i W. Ziętak
Mostowa 4 Bydgoszcz Mostowa 4

Am 18. d. Mts. verschied wohlvorbereitet mein guter Mann und Vater

Anton Marquardt

im 68. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen
Marta Marquardt und Tochter

Bydgoszcz, den 20. September 1930. 4680

Das Begräbnis findet am Montag, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des alten kathol. Friedhofes aus statt.

Wir haben die bisherige Privatklinik Dr. Vorderbrügge, Danzig, Hansaplatz 14, 2 übernommen und führen sie als

Privatfrauenklinik u. Entbindungsanstalt

weiter. Telefon: Danzig 243 70.

Dr. Sieber **Dr. Dowig**
Frauenärzte

Sprechstunden Joppengasse 11, 9–11 und 4–5. Außer Mittwoch u. Sonnabend nachm.
Sprechstunden Stadtgraben 10, 9–11 und 3–4 täglich. 9634

S Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz **M**
Schroth- Rohkost- Fasten- und andere Diät-Kuren
Große Heilerfolge Ausführl. Brosch. fr. 5632

Volkstümlicher Liederabend

in der Deutschen Bühne, Bromberg
am Sonntag, dem 5. Oktober 1930
nachmittags 5 Uhr.

Leitung Bruno Lenkeit.

Mitwirkende:
Frl. **Flatau**, Mezzo-Sopran
Herr **W. Damaschke**, Vortrag
Der Chor der Christuskirche.

Preise der Plätze: Von 1.75 zł — 50 gr.
Vorverkauf ab Montag, dem 22. September d. Js. in Johne's Buchhandlung.
Der Reinertrag ist für die Armen sowie dringende Bedürfnisse der Christuskirche bestimmt. 10096

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute früh 9³⁰ Uhr nach einem kurzen, sehr schweren Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser nimmer müder, treusorgender Vater, unser hoffnungsvoller Sohn, lieber Bruder, Schwiegersohn, Onkel, Schwager und Neffe

der Landwirt

Georg Krämer

im besten Mannesalter von 44½ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die tiefgebeugte Gattin nebst Kindern, Eltern und allen Anverwandten.

Trockau (Sucharzewo), den 18. September 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 10173

Praxis wieder vollständig aufgenommen!
Dr. Nadel
Facharzt für
Haut-, Geschlechts- u. Blasenkrankheiten
Danzig, Langgasse 74. Tel. 27662
Sprechst.: 9–½2, 4–½7

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 9494
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Paul Bowski
Dentist
Bydgoszcz, Mostowa 10, I, Tel, 751, 4668

Aufgebot!

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Maschinenformer **Theodor Kurek** in Gelsenkirchen (Deutschland) Torstr. 3 und **Franziska Chudy** in Gelsenkirchen, Torstr. 3, vordem Thymau und Bromberg (Polen) die Ehe miteinander eingehen wollen. Etwaige Einwände sind dem Standesamt in Gelsenkirchen (Deutschland) mitzuteilen. 10163

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 9489
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.

gegründet 1920
früher Elysium-Theater

Spielzeit 1930/31. **11. Spieljahr.**

Die Spielzeit 1930/31 wird am **Mittwoch, 8. Okt. 1930** mit

„Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand"

Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe eröffnet.

Neuheit! Freitag, 10. Okt. 1930 Neuheit!

Hurra..... wir treiben Sport!

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.

Für den Spielplan sind weiterhin folgende Werke in Aussicht genommen:

I. Klassische Werke:

„Die Räuber", Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. (Jubiläums-Aufführung)
„Wallenstein". Dramatisches Gedicht in 3 Teilen von Fr. Schiller. **(Wallensteins Lager — Die Piccolomini — Wallensteins Tod.)**
„Oedipus", nach Sophokles. Erster Teil: **„Oedipus der Herrscher"**, zweiter Teil: **„Oedipus auf Kolonos"**, bearbeitet und für einen Abend eingerichtet von Heinz Lippmann; Sprechchöre: eingerichtet von Wilhelm von Winterfeld.

II. Musikalische Werke:

„Der Evangelimann", Oper von Kienzl.
„Meine Schwester und Ich", ein musikalisches Spiel in 2 Akten (4 Bildern) von Georges Berr und Louis Verneuil, Bühnenbearbeitung, Gesangtexte u. Musik von Ralph Benatzky. (Neuheit)
„Liebe und Trompetenblasen", Operette von Max Roland. (Neuheit)
„Die Wunderbar", Revuestück von R. Katscher. (Neuheit)
„Klein-Evchen und die Weihnachtsfee", Weihnachtsstück mit Gesang u. Tanz in 4 Bildern von Elisabeth Trenkler-Lieber — Musik von Albin Trenkler (Neuheit)

III. Modernes Drama, Schauspiel, Lustspiel, Schwank:

„Christine Braun", Schauspiel in 5 Akten von St. Brandowski. (Neuheit)
„Winnetou", der rote Gentleman, Schauspiel aus dem Indianerleben in 6 Bildern nach Karl Mays Reiseerzählung von Dr. Dimmler und Ludwig Körner. (Neuheit)
„Der Mann, der seinen Namen änderte", Schauspiel in 3 Akten von Edgar Wallace. (Neuheit)
„Sektion Rahnstätten", ein Gegenwartsspiel in 6 Bildern von Curt Corrinth. (Neuheit)
„Die verzauberte Prinzessin", ein Spiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda. (Neuheit)
„Herr Lamberthier" (Satan), drei Akte von Louis Verneuil, deutsch von Robert Blum. (Neuheit)
„Scribbys Suppen sind die besten", Lustspiel von Julius Berstl. (Neuheit)
Der müde Theodor", Schwank in 3 Akten von Neal und Ferner. — **Änderungen vorbehalten.**

Die Thorner Deutsche Bühne wird im Laufe der Spielzeit 1930/31 zu mehreren Gastspielen in Bromberg erscheinen.

Platzkarten. Die Ausgabe der **neuen Platzkarten (Abonnement)**, gültig für sämtliche Vorstellungen, erfolgt für **vorjährige Abonnenten** von **Montag, 15. September 1930 bis einschließlich 27. September 1930.** Bis zu diesem Tage werden die früher belegten Plätze reserviert.

Ausgabe von **Platzkarten für neu hinzutretende Abonnenten** von **Montag, 29. September 1930 bis einschließlich Sonnabend, 4. Oktober 1930.** Einschreibegebühr 10.— zł für die Platzkarte, einzulösen bei Herrn Kassierer **Erich Uthke, Hermana Frankiego 1.** (Friseurgeschäft.)

Firmen, die in diesem Jahre in dem Programmheft der Deutschen Bühne noch zu inserieren wünschen, werden gebeten, das Inserat ebenfalls bei Herrn Erich Uthke, spätestens bis Sonnabend, 20. September 1930 aufzugeben.

Die Bühnenleitung: **Dr. Titze.**

9931

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, für die zahlreichen Kranzspenden, für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Reder aus Mogilno am Grabe der teuren Entschlafenen und für den Gesang des Dąbrowaer Kirchenchors sprechen

innigen Dank

aus **Geschwister Meyer.**

Dąbrowa, den 19. September 1930.

Hebamme
Privat-Empfang von Wöchnerinnen. Diskrete Beratung zugesichert.
Fr. Skubinska,
9378 Sienkiewicza 1a.

Bestellung. zum Baden von Säuglingen und zur Krankenpflege w. entgegengen. **Pomorska 31,** Eingang Mazowiecka, 1 Tr. links. 4657

Poln. Konversation
Grammatik und Literat., ert. poln. Lehrerin zu billigen Preisen 4448
Gdańska 62, part. rechts.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. f. Masch. u. Automobilbau, Schwach- u. Starkstromtechnik. / Aelt. Sonderabt. für Landmaschinen und Flugtechnik

---

Fotografien zu staunend billigen Preisen 8091
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Foto-Atelier. Tel. 120.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Fritz Schulz, Schneidermeister.
Anfertigung gutsitzend. Herrengarderoben
Erteile Unterricht im Zuschneiden.
Bydgoszcz, Sienkiewicza 16, I. 10170

Steuerspezialbüro
des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro dies. Art am Platze** — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrvis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, wie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen, insbesondere Herrn Superintendenten **Morgenroth** für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe unsern

tiefgefühltesten Dank

Frau Berta Böhmfeldt und Kinder. 10167

Świecie, den 19. September 1930.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 9483
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei **Sw. Trójca 15.**
Fernruf 48



Grabdenkmäler
in großer Auswahl
gute Qualität
offeriert 10131
auf Teilzahlung
R. Fabianowski, Koronowo. Tel. 49
Ausstellung gegenüber Gericht.



Aussteuer-
Wäsche u. -Stickereien, sowie **Leibwäsche nach Maß jeglicher Art** empfiehlt „**Alicja**", Jagiellońska 4. Tel. 1179. 9680

Wasch- u. Plättanstalt
Annahme smtl. Wäsche z. Waschen u. Plätten, sowie Gardinenspan. Erstklass. Ausführung.
Mikołajczyk,
Chrobrego 16. (früher Schleinitzstr.). 4676

Pelze
aller Art verfertigt und repariert; **Umarbeit.** hochelegant und billig. 10089

J. Drzycimski
Mody męskie i damskie,
Bydgoszcz,
Plac Wolności 2, 1 p.
Telefon 166.

Alte Möbel
haben schöneres Aussehen, als sie neu waren wenn ich diese repariere und neu aufpoliere.
M. Nawrocki, Tischler-Möbelpolierer, **Hetmańska 14.** 4588

Rechtsbüro
Sikorski, Assessor a. D. 4674
Bydgoszcz, Król. Jadwigi 4b
fertigt an **Uebersetzungen, Gesuche, Anträge, Beschwerden, Reklamationen, Klagen, Einsprüche und Berufungen** in Verwaltungs-, Straf-, Steuer-, Renten- und Militärsachen, sowie in Grundbuch- u. Kreditangelegenheiten usw. ☛ Mündliche Beratung unentgeltlich.

Das größte Brot
Die größte Semmel
Das gr. Feingebäck
in prima Qualität liefert überall hin
Dwór Szwajcarski
Molkerei und Bäckerei
Telefon 254.
durch weiße Verkaufswagen, eigene Läden:
Jackowskiego 27, Gdańska 135, Pl. Poznański 13, Rycerska 3, Hetmańska 23
und durch eine große Anzahl Kolonialwarengeschäfte. 10137

Jagdhund
entlaufen (dtsch. Kurzhaar, besonders stark. Brauntig.). Gegen Belohn. abzugeb. **Brauer,** Zbożowy Rynek 8, prt. Telefon 251. 4644

Guter Privat-Mittagstisch
4621 **Lipowa 3,** 1 rechts.

Bürgerlicher 4563
Mittagstisch
ulica Toruńska 18.

Fröbel'scher Kindergarten
Mazowiecka 12.
Aufnahme vorschulpflichtiger Kinder jederzeit.
9937 **Der Vorstand.**

Welche Tischlerei
würde für ein Danziger Geschäft die 10071
Belieferung v. Särgen
weiß oder lackiert übernehmen? Angebote unter **F. 6** an Filiale Deutsche Rundschau, **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22 erbeten.

Schweizerhaus
Sonntag, d. 21. Septbr.
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
4658 **Emil Kleinert**

Kino Kristal
Beginn 7 und 9 Uhr
Sonntags ab 3.20.

Nur noch 4 Tage bis **einschl. Dienstag** läuft der erste 100%ige Licht-, Ton-, Musik- u. Sprechfilm der Ufa, welcher überall Riesenerfolge erzielte, welcher auch vom Bydgoszczer Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurde.

„Melodie des Herzens"

mit den Lieblingen **Dita Parlo** **Willy Fritsch**

Gesang! Musik! Sprache! Effekte!

Als Beiprogramm: II. Ungar. Rapsodie von Liszt vom **Ufaton-Orchester** ausgeführt. 10182 **Deutsche Beschreibung.**

Kino Paw, Krasińskiego 3
Beginn 5.30, 7.15, 9.10 Uhr.

Der gewaltigste Weltfilm:

„Held der blutigen Arena"

W. Gajdarow, Carlo Aldini, Steinrück, Bassermann 4681

Tausende Artisten. Hunderte wilder Tiere. Deutsche Beschreibungen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Wirtschaftskrise und Fremdenverkehrsindustrie in Polen. — Ungünstige Bäder- und Kurortebilanz. — Enttäuschte Hoffnungen nach den letzten Hochkonjunkturjahren. — Die Lehren für die nächste Zukunft.

Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im Einklang mit der Ungunst der Witterung im abgelaufenen Sommer hat die Entwicklung des diesjährigen Verkehrs in den Bädern und Sommerfrischen recht ungünstig beeinflußt. Denn die Launen des Himmels sind nicht bloß für den Sommerfrischler und den Touristen, für den nach frischer Luft und Sonnenschein schmachtenden Urlauber von Bedeutung, sondern sie haben auch einen fühlbaren Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung. Der Ausfall der Getreideernte, das Ergebnis der Obsternte ist für das Wohl und Wehe der Bauern von entscheidendem Einfluß und hängt in erster Linie von der Gestaltung der Wetterlage ab. Nicht weniger wird die Entfaltung der Kurorte und Bäderindustrie, auf die große Teile der Bevölkerung starke Hoffnungen setzen, von der Witterung bestimmt. Wenn der Regen in Strömen niederfällt, wenn herbstliche Temperaturen den Aufenthalt im Freien behindern oder verwehren, dann sinkt einleuchtenderweise der Verkehr sehr rasch und die sonst besuchtesten Erholungsstätten und Kurorte weisen einen empfindlichen Rückgang der Besucher auf.

Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, daß infolge der Witterungsunbilden dieses Jahres und der gleichzeitigen wirtschaftlichen Nöte, unter denen Polen wie die ganze Welt seufzt, die Bilanz des diesjährigen Verkehrs in den Kurorten und Sommerfrischen recht ungünstig ausgefallen ist. In erster Linie suchte man der fortschreitenden Verschlechterung der Lebenshaltung infolge der Krise bei den Urlaubsreisen durch Sparmaßnahmen Rechnung zu tragen. Die größten Kurorte blieben in diesem Jahre stark vernachlässigt. Heilbäder, in denen in den früheren Jahren in den Sommermonaten Wochen vorher Quartiere bestellt werden mußten, hatten während des ganzen Sommers zahlreiche Räume frei und die meisten Orte klagten über die nachlassende Kaufkraft der Reisenden. Diejenigen, die die Bäder und Kurorte aufsuchten, gaben das Geld nicht mit vollen Händen aus; sie sparten vielmehr und überlegten sich jede Ausgabe gründlich. Diese Tatsache wirkte sich naturgemäß sehr nachteilig in den Umsätzen aus und nicht bloß die Hotels und Pensionen, auch die Theater und Vergnügungsetablissements, sowie die Geschäftshäuser wurden dadurch unangenehm betroffen. Gerade in diesem Sommer zeigte sich mehr denn je, daß es die Zahl der Besucher noch nicht allein ausmacht, sondern, daß die Qualität, die Aufenthaltsdauer, die Bereitwilligkeit zum Geldausgeben und nicht zum Sparen, eine entscheidende Rolle spielen. Wenn auch im ganzen genommen der Zustrom von Besuchern vielleicht in diesem Jahre nicht stark hinter den Vorjahren zurückbleibt, so fällt doch entscheidend ins Gewicht, daß die Mehrzahl der Besucher nur kurze körperliche Erholung suchten, ohne an weitere Ausgaben zu denken als an die, welche unmittelbar zum Leben und zur Nervenentspannung notwendig sind. Das hat aber zur Folge, daß im Saldo die Eingänge aus dem Touristen- und Bäderverkehr in diesem Jahre wesentlich ungünstiger sind, als in den Vorjahren.

Dabei hatte man gerade für dieses Jahr mit einem starken Besuch gerechnet und auf den Fremdenverkehr die allergrößten Hoffnungen gesetzt. Angeregt durch die günstigen Ergebnisse der drei abgelaufenen Jahre hatte man fast überall außerordentliche Investitionen gemacht. Gerade in der allerletzten Zeit wurden in den verschiedenen Kurorten und Sommerfrischen beträchtliche Summen investiert, um neue Anlagen zu schaffen oder alte zu erweitern, um den vernünftigen Anforderungen der Körperpflege Rechnung zu tragen. Die letzten Ersparnisse wurden oft dazu aufgewendet, um Fremdenverkehrsherbergen zu schaffen, elektrisches Licht in schon bestehenden Gasthöfen einzuleiten, für eine Verbesserung des Komforts Vorsorge zu treffen und ähnliches mehr; und es zeigt sich nun, daß die erste Saison nach diesen erhöhten Aufwendungen die schwerste Enttäuschung gebracht hat. Denn die dichten Scharen der Gäste sind ausgeblieben, häufig auch deswegen, weil Sturm und Regen den Geschmack an den Bäderfreuden verdorben haben. Statt der erwarteten Gewinne haben sich zunächst schmerzliche Verluste eingestellt und die Enttäuschung ist allgemein.

Leider sieht man auch für die nächste Zukunft, also für den Herbst 1930 und die Saison 1931 die Aussichten für den Touristen- und Bäderverkehr als sehr wenig günstig an. Die Weltwirtschaftskrise hat anscheinend noch immer nicht den Höhepunkt erreicht, wenn auch vielleicht hier und da Anzeichen eines Umschwunges nicht zu verkennen sind. Erfahrungsgemäß wirkt sich aber eine so schwere Krise im Detailhandel und im Reiseverkehr nicht sogleich, sondern erst nach einiger Zeit aus. Man fürchtet daher, daß die Umschichtung des Besuches in diesem Jahre nur den Anfang einer allgemeinen Krise in der Bäder- und Kurortindustrie darstellt.

Gerade deswegen müssen die Anstrengungen in Zukunft verdoppelt werden, es muß alles geschehen, um die Propaganda umsichtig und eindrucksvoll fortzusetzen. Es genügt nicht mehr, sich auf die unbestreitbaren Reize und Vorzüge des eigenen Landes zu verlassen und im übrigen fatalistisch abzuwarten, was die nächsten Tage bringen. Der Wettbewerb der erbeingesessenen Zentren der Fremdenindustrie ist außerordentlich heftig und nimmt von Jahr zu Jahr zu. Da darf Polen nicht zurückbleiben, zumal es sich um lohnende Aussichten, um gewaltige Beträge, die ins Verdienen gebracht werden können, handelt. Man muß wissen, daß der Aktivsaldo, der sich aus dem Schweizer Fremdenverkehr ergibt, im Jahresdurchschnitt mit 200 bis 250 Mill. Frank berechnet wird. Das andere klassische Land für die internationale Reisebewegung, Italien, gibt seinen Überschuß aus dem Fremdenverkehr mit mehr als 2 Milliarden Lire an, während ihn Frankreich mit ungefähr 7 Milliarden beziffert. Diese gigantischen Summen müssen für Polen einen Ansporn bilden. Zeigen sie doch, welche schier unbegrenzten Möglichkeiten sich darbieten, besonders dann, wenn die allgemeine wirtschaftliche Situation wieder eine Wendung zum Besseren nimmt.

Man wird daher gerade in nächster Zeit seine Anstrengungen verdoppeln müssen, um den Reisenden den Aufenthalt in unseren Kurorten und Sommerfrischen nicht bloß lohnend, sondern auch angenehm zu gestalten. Die maßgebenden Faktoren beginnen in dieser Hinsicht bereits allmählich umzulernen und sind auf dem Wege, den modernen Ansprüchen gerecht zu werden. Das Tempo der Straßenverbesserung wurde in der jüngsten Vergangenheit beschleunigt und auch der private Unternehmergeist bleibt nicht zurück. Allerdings müßte das bisherige Paß- und Visensystem unerbittlich ausgerottet werden. Die strengen Einreisevorschriften nach Polen haben bisher nur lähmend auf den Fremdenverkehr gewirkt und die Chancen für die Zukunft verdrängt. Auf der anderen Seite muß man sich dessen bewußt sein, daß man auch in Polen in viel stärkerem Maße als bisher die Kurortindustrie auf weniger kaufkräftige Schichten umstellen muß, was so viel bedeutet, daß man nicht nur bei den Waren im Preise wird heruntergehen müssen, sondern daß sich auch in den Ansätzen für Verpflegung und Aufenthalt ein geringeres Entgelt unter Umständen besser lohnen wird, als zu hohe Ansätze. Gerade die Tatsache, daß Polen in diesen Zeiten einer allgemeinen Wirtschaftskrise als billigstes Reiseland gilt, müßte den Ansporn geben, alle Anstrengungen zu machen, um nicht nur diesen Ruf zu erhalten, sondern ihn durch wirkliche Billigkeit und Anpassung an die Weltkrise auch zu bestätigen.

Die Entwicklung der elektrotechnischen Industrie Polens unter dem Einfluß des deutsch-polnischen Zollkrieges. Auf dem Anfang dieses Monats in Lemberg stattgehabten ersten Kongreß des polnischen Industrie- und Handelstages wurde u. a. ein interessantes Referat über die Entwicklung einzelner polnischer Industriezweige unter dem Einfluß der Hochschutzzollpolitik gehalten. Der Vortragende wies auf die Tatsache hin, daß, wenn auch die zollprotektionistischen Bestrebungen der einzelnen Länder, Polen nicht ausgenommen, zu verurteilen seien, so müsse doch andererseits festgestellt werden, daß einzelne Industriezweige Polens gerade unter dem Regime des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges erst neu aufgezogen worden und zu einer beachtlichen Größe emporgeblüht sind. Dies treffe insbesondere auf die elektrotechnische Industrie zu; eine solche habe vor dem Jahre 1925 so gut wie gar nicht existiert, heute ist sie einer der bedeutendsten Industriezweige Polens. Wenn auch auf dem polnischen Industrie- und Handelstag die Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrages nicht auf der Tagesordnung stand, so konnte doch andererseits mit ziemlicher Gewißheit festgestellt werden, daß die Vertreter der polnischen Wirtschaft eher einer negativen Stellung zum Wirtschaftsabkommen zuneigen, wobei sie sich mehr von politischen, als von wirtschaftlichen Beweggründen leiten ließen. Die elektrotechnische Industrie Deutschlands, die an der Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages ein besonders starkes Interesse hat, wird also wohl oder übel mit der Möglichkeit einer längeren Fortsetzung des vertragslosen Zustandes rechnen müssen.

Vor einer vermehrten Einfuhr elektrotechnischer Artikel aus Schweden nach Polen? Der Vizedirektor des Krakauer Industriellen-Verbandes hat im Einvernehmen mit der polnisch-schwedischen Handelskammer, sowie mit der polnischen Gesandtschaft in Schweden und der schwedischen Gesandtschaft in Polen eine Reise nach Schweden unternommen, um eine Vertiefung der gegenseitigen Handelsbeziehungen anzubahnen. Wie wir von zuständiger polnischer Seite erfahren, hat der Vizedirektor u. a. auch mit einigen elektrotechnischen Unternehmungen Schwedens Fühlung genommen, um festzustellen, ob die notwendige Einfuhr von Elektroartikeln in Polen nicht von Schweden aus bewirkt werden könne. Diese Erscheinung ist das Ergebnis der starken politischen Spannungen, die zwischen Deutschland und Polen in der jüngsten Zeit entstanden sind.

Zunahme der polnischen Kohlenausfuhr im August. In den letzten Monaten ist die polnische Kohlenausfuhr langsam gestiegen, hat aber noch längst nicht den Umfang der gleichen Zeit des Vorjahres erreicht. Im August war die Gesamtausfuhr mit 1 141 000 To. wieder um 21 000 To. größer als im Vormonat, blieb aber noch um beinahe 300 000 To. hinter dem August 1929 zurück. Der Rückgang betrifft hauptsächlich die österreichischen Nachfolgestaaten, während die Ausfuhr nach Nordeuropa im August nur noch um 53 000 To. kleiner war als im Vorjahre. Dieser Rückgang betrifft hauptsächlich Dänemark. Die Ausfuhr nach Dänemark betrug im August 139 000 To., gegen 168 000 im August 1929. Die Ausfuhr nach Schweden war mit 276 000 um 5000 To. größer als 1929. Weiter wurden ausgeführt nach Finnland 68 000, nach Lettland 45 000, nach Norwegen 44 000, nach Litauen und Memel 15 000 To. Die Ausfuhr nach Österreich stellte sich auf 182 000 To., gegen 306 000 im August 1929, die nach der Tschechoslowakei kam auf 64 000, die nach Ungarn war mit 58 000 To. nur halb so groß wie 1929. Sehr lebhaft war in der letzten Zeit dauernd die Ausfuhr nach Frankreich, die im August 79 000 To. betrug, während nach Italien nur 30 000 To. ausgeführt wurden, nach Holland 11 000 usw. Die Lieferung an Bunkerkohlen stellte sich auf 71 000 To., gegen 61 000 im August des Vorjahres. Von der Gesamtausfuhrmenge gingen im August 462 000 To. über Danzig, gegen 528 000 im August 1929 und 274 000 über Gdingen, gegen 242 000 im Vorjahre.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. September auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 19. September. Danzig: Ueberweisung 57,60 bis 57,75, Berlin: Ueberweisung 46,90—47,10, London: Ueberweisung 43,37, Newyork: Ueberweisung 11,23, Paris: Ueberweisung 285,00, Wien: Ueberweisung 79,22—79,50, Zürich: Ueberweisung 57,35.

Warschauer Börse v. 19. September. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,38, 124,69 — 124,07, Belgrad —, Budapest 156,15, 156,55 — 155,75, Bukarest —, Danzig 173,32, 173,75 — 172,89, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,48, 360,38 — 358,58, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,35½, 43,46 — 43,25, Newyork 8,912, 8,932 — 8,892, Oslo —, Paris 35,06, 35,15 — 34,97, Prag 26,47½, 26,54 — 26,41, Riga —, Stockholm —, Schweiz 173,15, 173,58 — 172,72, Tallin —, Wien —, Italien 46,72½, 46,84 — 46,61.

Freihandelskurs der deutschen Mark 212,62.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 19. September. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,61 Gd., 57,76 Br. Noten: London 25,00¾ Gd., 25,01¼ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,75 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. September Geld	Brief	In Reichsmark 18. September Geld	Brief
4.5%	1 Amerika	4.1915	4.1995	4.1915	4.1995
5%	1 England	20.371	20.411	20.378	20.418
4%	100 Holland	168.89	169.23	168.86	169.20
—	1 Argentinien	1.523	1.527	1.52	1.524
5%	100 Norwegen	112.13	112.35	112.16	112.38
5%	100 Dänemark	112.17	112.39	112.19	112.41
—	100 Island	92.18	92.36	92.20	92.38
4.5%	100 Schweden	112.59	112.81	112.61	112.88
3.5%	100 Belgien	58.435	58.555	58.44	58.16
7%	100 Italien	21.945	21.985	21.955	21.995
3%	100 Frankreich	16.465	16.505	16.465	16.505
3.5%	100 Schweiz	81.35	81.51	81.35	81.51
5.5%	100 Spanien	44.81	44.89	44.91	44.89
—	1 Brasilien	0.423	0.425	0.423	0.425
5.48%	1 Japan	2.071	2.075	2.070	2.074
—	1 Kanada	4.196	4.204	4.196	4.204
—	1 Uruguay	3.482	3.488	3.482	3.488
5%	100 Tschechoslowak.	12.442	12.462	12.441	12.461
7%	100 Finnland	10.547	10.567	10.55	10.57
—	100 Estland	111.73	111.95	111.73	111.95
—	100 Lettland	80.73	80.94	80.81	80.97
8%	100 Portugal	18.82	18.86	18.82	18.86
10%	100 Bulgarien	3.037	3.043	3.039	3.045
6%	100 Jugoslawien	7.429	7.443	7.429	7.443
7%	100 Oesterreich	59.185	59.305	59.185	59.305
7.5%	100 Ungarn	73.38	73.52	73.88	73.52
6%	100 Danzig	81.47	81.63	81.46	81.62
—	1 Türkei	—	—	—	—
9%	100 Griechenland	5.445	5.455	5.445	5.455
—	1 Kairo	20.895	20.935	20.895	20.418
9%	100 Rumänien	2.497	2.501	2.497	2.501
—	Warschau	46.90	47.10	46.95	47.15

Züricher Börse vom 19. Septbr. (Amtlich.) Warschau 57,75, Paris 20,24¼, London 25,04¼, Newyork 5,15¼, Belgien 71,87½, Italien 26,98, Spanien 55,10, Amsterdam 207,62½, Berlin 122,79, Wien 72,72½, Stockholm 138½, Oslo 137,97, Kopenhagen 137,90, Sofia 3,73¼, Prag 15,28 3/8, Budapest 90,22½, Belgrad 9,12 7/8, Athen 6,67½, Konstantinopel 2,44¼, Bukarest 3,07¼, Helsingfors 12,97½, Buenos Aires 1,87½, Tokio 2,50¾. Privatdiskont 1 5/8 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,91½ Zl., do. kl. Scheine 8,90½ Zl., 1 Pfd. Sterling 43,19½ Zl., 100 Schweizer Franken 172,47 Zl., 100 franz. Franken 34,92 Zl., 100 deutsche Mark 211,82 Zl., 100 Danziger Gulden 172,64 Zl., tschech. Krone 26,37½ Zl., österr. Schilling 125,45½ Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 19. September. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 55,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Zloty) 42,00 G. 8proz. Amortisations-Dollarpfandbriefe 92,50 +. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 61,00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 168,00 +. Bank Zw. Sp. Zar. 70,00 G. Dr. Roman May 60,00 +. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 19. Septbr. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau; Marktpreise: Roggen 18,50—19, Weizen 30,50—31,50, Einheitshafer 20—22, Grützgerste 20—21, Braugerste 25,50—27,50, Luxusweizenmehl 65—75, Weizenmehl 4/0 55—65, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenkleie 17—18, mittlere 14,50, Roggenkleie 10—10,50, Leinkuchen 33—35, Rapskuchen 21—22, Speise-Felderbsen 35—38. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 19. September zahlte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 200—230, Weißklee 220—320, Schwedenklee 160—220, Gelbklee, enthülst 90—110, Gelbklee in Hülsen 50—60, Inkarnatklee 180—200, Wundklee 90—110, Engl. Raygras, hiesiges 100—120, Timothee 45—52, Seradella 26—28, Sommerwicken 32—38, Winterwicken (Vicia villosa) 90—110, Peluschken 30—35, Viktoriaerbsen 38—48, Felderbsen, kleine 30—32, Senf 55—64, Sommerrübsen 62—66, Winterraps 46—52, Buchweizen 30—34, Hanf 65—70, Leinsamen 76—78, Hirse 45—55, Mohn, blau 90—120, Mohn, weiß 100—140, Lupinen, blau 30—34, Lupinen, gelb 30—34 zł.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Transaktionspreise:

Roggen 60 to 18.30

Richtpreise:

Weizen	26.25—28.00	Rübsamen	47.00—49.00
Roggen	17.50—18.00	Felderbsen	—.—
Mahlgerste	19.00—21.50	Viktoriaerbsen	33.00—38.00
Braugerste	26.00—28.00	Folgererbsen	—.—
Hafer	17.00—19.00	Seradella	—.—
Roggenmehl (65%)	29.00	Blaue Lupinen	—.—
Roggenmehl (70%)	—.—	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	47.00—50.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	14.00—15.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	16.00—17.00	Heu, lose	—.—
Roggenkleie	11.50—12.50	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: schwach. Mangelnde Absatzmöglichkeiten schwächen weiter die Tendenz.

Berliner Produktenbericht vom 19. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 234—236, Roggen märk., 70—71 Kg., 163—165, Braugerste 204,00—222,00, Futter- und Industriegerste 180,00—195,00, Hafer märk. 158,00—169,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 27,50—35,75, Roggenmehl 23,75—27,00, Weizenkleie 8,75—9,00, Roggenkleie 8,25—8,50, Viktoriaerbsen 30,00 bis 34,00, Kl. Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 19,00—20,00, Peluschken 20,00—21,00, Ackerbohnen 17,00—18,00, Wicken 20,00—22,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 9,80—10,20, Leinkuchen 17,30—17,60, Trockenschnitzel —,—, Soya-Extraktionsschrot 14,00—14,80, Kartoffelflocken —,—.

Roggen stark abgeschwächt.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Berlin, 19. September. Silber 900 in Stäben das Kg. 50,50—52,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 3—5 Mark.

Berliner Metallbörse v. 19. September. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 100,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 53,00—56,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 50,50—52,50. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 19. September. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2063 Rinder, darunter 790 Ochsen, 395 Bullen, 878 Kühe und Färsen, 1340 Kälber, 4748 Schafe, — Ziegen, 7922 Schweine, 72 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 56—58, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—55, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—49. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 55—58, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 53—55, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52, d) gering genährte 47—49. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 43—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—40, c) fleischige 30—34, d) gering genährte 25—28. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 53—56, b) vollfleischige 47—50, c) fleischige 42—45. Fresser: 40—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —.— b) feinste Mastkälber 70—80, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 69—78, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 53—65.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast 64—66, 2. Stallmast 70—73, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 63—68, 2. 52—56, c) fleischiges Schafvieh 52—60, d) gering genährtes Schafvieh 38—48.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 58—60, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 60—62, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 61—63, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 60—61, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 58—60, g) Sauen 53.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern langsam, bei Schafen in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Schweinen glatt

Briefkasten der Redaktion.

P. S. Uns ist davon nichts bekannt, daß ein Gesetz in Vorbereitung ist, auf Grund dessen die Kriegsschäden polnischer Staatsangehöriger demnächst reguliert werden sollen. Daß Schätzungskommissionen zur Feststellung der Kriegsschäden gebildet worden sind und daß diese Kommissionen bereits ihres Amtes gewaltet haben, ist bekannt.

Deutsche Volksbank
SP. Z O. O.
Centrale Bydgoszcz
Filialen:
Chełmno — Swiecie
Koronowo — Wejherowo
Grudziądz — Wyrzysk
Schnellste und sorgfältigste Erledigung aller Bankgeschäfte
Günstige Verzinsung von Spareinlagen in jeder Währung

Allen Telefon-Abonnenten zur Kenntnis!

Anstatt 10
nur
2

Statt der bisherigen 10 Telefonbücher, welche durch die einzelnen Postdirektionen, sowie die Vorstände der P. A. S. T. herausgegeben wurden,

werden nur 2 Telefonbücher erscheinen:

1. **Spis Abonentów Państwowych i Koncesjonowanych Sieci Telefonicznych w Polsce** [z wyjątkiem m. st. Warszawy].
(Teilnehmer-Verzeichnis der staatlichen und konzessionierten Telefonnetze in Polen) [außer der Hauptstadt Warschau],
2. **Spis Abonentów Warszawskiej Sieci Telefonicznej P. A. S. T-y**
(Teilnehmer-Verzeichnis der Warschauer Telefonnetze P. A. S. T.).

Im Zusammenhange mit dem Telefonbuche, außer Warschau, wird der amtliche Redaktionsteil komplett neu bearbeitet und daher sind alle Telefonabonnenten, welche diesbezügliche Registrier-Formulare erhalten, um genaueste Ausfüllung derselben gebeten, da nur auf Grund dieser die einzelnen Adressen redigiert werden.

Das Telefonverzeichnis außer Warschau erscheint in einer Auflage von **160000 Exemplaren** **von welchen 135 000 das Post- und Telegraphen-Ministerium auf amtlichem Wege allen Abonnenten zustellt.**

Das Telefonbuch, welches sich bei jeder Firma, jedem öffentlichen Lokale und jedem Amte befindet und das einzig amtliche, genaue Adreßmaterial enthalten wird, wird sich täglich im Laufe des ganzen Jahres in Händen von Hunderttausenden befinden.

Um einen unnötig großen Umfang des Buches zu verhindern, welcher die Benutzung desselben erschweren würde, wurde den Handels- und Industriefirmen **zur Propaganda** nur eine sehr beschränkte Anzahl Platz zur Verfügung gestellt, und zwar nur, wie bei allen Telefonbüchern der ganzen Welt, nur Fußleisten am unteren Rand jeder Seite in Höhe von 1/10 Seite des Blattes, sowie die freien Plätze auf den Seiten, die zur Abgrenzung der einzelnen Buchstaben dienen.

Genaue Informationen erteilen:

der Verlag der amtlichen Telefonbücher von ganz Polen

für die Wojewodschaften des früheren Kongreßpolen und Ost-Galizien in **Warszawa**, ul. Wspólna 26, Tel. 102-07,
für die Wojewodschaften Posen und Pommerellen in Poznań, ul. Mickiewicza 28, Tel. 66-61,
für die Wojewodschaften Krakau und Polnisch-Schlesien in Katowice, ul. Mickiewicza 6, Tel. 11-20.

Achtung! **Das Verzeichnis, alphabetisch nach Städten und Oertern, sowie nach den Namen der Abonnenten geordnet, wird einen speziellen Teil enthalten, in welchem die Adressen der Abonnenten nach Branchen und Berufen geordnet werden.**

Die große Auflage der Ausgabe, die garantierte Verbreitung sowie den ungeheueren Wert in Betracht ziehend, welchen jedes, und desto mehr dieses Telefonbuch hat, liegt im Interesse einer jeden Handels- und Industriefirma die Einschaltung Ihrer Adresse unter den geführten Artikeln, da diese Reklame das sicherste, unbedingt günstigste und gleichzeitig das billigste Propagandamittel in ganz Polen sein wird.

Eine bestimmte Anzahl Exemplare der beiden Telefonbücher wird zusammengebunden und als ein Telefonbuch allen Abonnenten Polens verkauft.

Bestellungen sind an die obigen Administrationen zu richten.

Bekanntmachung.

Die

Rolnicza Spółdzielnia Ziemniaczana

gibt allen Kartoffelproduzenten aus der Wojewodschaft Pomorze bekannt, daß für sie die zuständige Stelle

Starogard, ul. Tczewska 16

ist und daß dort **Kartoffeln** zur fabrikmäßigen Verarbeitung auf genossenschaftlicher Basis angemeldet werden können. 10065

I. Absaat

Petkuser Roggen

anerkannt trieurt
empfiehlt zur Saat per 50 kg 13,— zł, unter 10 Zentnern 13,50 zł

Majątek Przysiek
p. Toruń I — Rozgarty. 10077

Deutsches Fabrikat



mit marktfähiger Reinigung.
Preis 4000 zł. 108

Bruno Riedel Chojnice
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

An jeden Ort der passende

RADIO
Apparat!

TELEFUNKEN
MARCONI
MENDE
NATAWIS

Die führenden Marken!

Lautsprecher
Radio-Röhren
Stab-Röhren
Verstärker-Röhren

Elektr. Musikübertragungs-Anlagen
Klangrein u. lautstark
dabei konkurrenzlos billig!

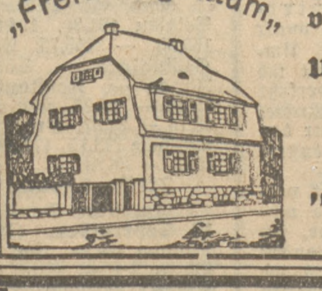
GRAMMOPHONE
Moderne Schallplatten
Syrena - Parlophon - Odeon - Polydor
in grosser Auswahl. 10061

Ad. Kunisch, Grudziądz
Toruńska 4. Telefon 196.



Sommersprossen gelbe Flecke Sonnenbrand beseitigt unter Garantie Apothek. **J. v. Gadebusch**
„Axela"-Creme
1 Dose 2.50 zł, dazu
„Axela"-Seife
1 Stück 1.25 zł.

Zu haben in Apotheken Parfümer., Drogerien, und direkt durch die Firma **J. Gadebusch, Poznań, ul. Nowa Nr. 7.** In **Bydgoszcz** zu haben in folgend. Apotheken: „Apteka pod Aniołem" ul. Gdańska; „Apteka pod Łabędziem", ul. Gdańska 5; Apotheke Kużaj, ul. Długa; „Apteka Piastowska", Pl. Piastowski; „Apteka pod Koroną", Dworcowa 74; Apoth. Rochoń, ul. Niedźwiedzia; Apotheke Umbreit, Okole. In Drogenhandlungen: Fr. Bogacz, Dworcowa Nr. 94; St. Bożeński, Gdańska 23, M. Buczalski, Okole, ul. Grunwaldzka 133; „Drogerja pod Łabędziem", Gdańska 5; „Drogerja pod Lwem", Sienkiewicza Nr. 48; J. Gluma, Dworcowa 19a; H. Gundlach, Poznańska 4; W. Heydemann, Gdańska Nr. 20; R. Górski, Zbożowy Rynek 3; B. Kiedrowski, Długa 64; L. Kindermann, Dworcowa; Kopczyński, ul. Śniadeckich; H. Kaffler, ul. Gdańska 22; A. B. Lewandowski, Długa 41; J. Owczarek, Grunwaldzka 13, H. Stark, Gdańska 48; M. Walter, Gdańska 47: „Savonia" Długa 20; C. Schmidt, Śniadeckich; A. Schiefelbein, Bocianowo 1 und Hetmańska 25; in **Koronowo:** Drogenhandlg. A. Kortz; Apoth. Nowacki; in **Białośliwie:** Drogenhdg. A. Ochocki; Apotheke J. Warda; in **Osie:** Drogenhandlung A. Kłoniecki; in **Łobżenica:** Apotheke J. Reinholz; in **Tuchola:** Drgenhandl. St. Wawrzynowicz; in **Pruszcz:** Apoth. J. Bujalski; in **Sępólno:** Apoth J. Naatz, Rynek; Alojzy Kneba, Rynek 17. **Wysoka pow. Wyrzysk:** Dylewski J., Drogenhandlung. 9501



Wir vergeben **Baugeld!**
und Hypotheken-Darlehn

Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann.
Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation
„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b 8186
Auskünfte erteilt:
Herr **W. Biehler, Bromberg**, Marsz. Focha 23/25.

Erntesegen-Dreschmaschinen



9505

Die moderne Maschine mit Saugzug-Reinigung.

Verlangen Sie Sonderdruckschriften u. Angebot

A. P. Muscate, Sp. z o. p., Tczew (Dirschau).

Offeriere ab Lager

Teer, Cement
Dachpappe
Kachelöfen
I-Träger

J. Bracka
Więcbork 9496

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus **Sienkiewicza 8,** 2 Tr. r. bei **Schultz.** 1256

Uebernehme **das Legen sämtl. Parkettfußböd.,** größ. u. kleinere Posten, a. Reparat. sow. gut. Abziehen und Bohnern. **Paul Behnke,** Lenartowicza 2. 3410

Salzmünder Standart

II. Absaat à Ztr. 19.— zł. Sehr empfehlenswert. Winterweizen, äußerst lager- und winterfest, ertragreich u. widerstandsfäh. geg. Krankheiten gibt ab 9820
Goertz, Gorzechówko. (Hochheim) p. Jabłonowo.

Saatgetreide zur Herbstbestellung

anerkannt von der Pomorska Izba Rolnicza, gibt ab

Roggen:

1. **v. Lochows Petkuser (I. Absaat)**
Preis pro 50 kg 13,75 zł
2. **Hildebrands Zeeländer (I. Absaat)**
9364 Preis pro 50 kg 13,75 zł

Weizen:

3. **Hildebrands Weißweizen B (I. Absaat)**
Preis pro 50 kg 22,50 zł
wird gern gekauft, winter- und lagerfest.
4. **P. S. G. Sandweizen (II. Absaat),**
der Weizen für den leichten Boden, hochertragreich, sehr anspruchslos, winter- und lagerfest. Preis pro 50 kg 20,50 zł
5. **Criewner Nr. 104 (II. Absaat)**
Preis pro 50 kg 20,50 zł.

Bei Abnahme unter 10 Ctr., 50 gr mehr pro 50 kg.

von Maercker'sche Gutsverwaltung
Rulewo, poczta Warlubie, pow. Świecie.

Vernickelung aller Metalle führt bill. und sauber aus 4161
Galvanische Anstalt, Sienkiewicza 20a.



Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt
Nr. 1 rund St. 4.45
Nr. 2 oval „ 4.15 9506
Draht-Fußmatten St. 3.—
Drahtgeflechte!
Alexander Maennel
Fabryka siatek druc. **Nowy-Tomyśl. Gwlkp.**

Alten Johannisbeer- und Stachelbeer-Wein

in vorzüglicher Qualität gibt **billigst** ab
Wytwornia win owocowych
(Obstwein-Kelterei) 9922
Tel. 20. **A. Stahlke-Sępólno (Pom.)** Tel. 20.

Sensationeller Erpressungsprozeß in Bromberg.

Bromberg, 20. September.

Vor dem hiesigen Bezirksgericht hat gestern der Strafprozeß gegen den ehemaligen Stadtsekretär und Leiter des Statistischen Amts Józef Żernicki und den Direktor der Stadthauptkasse Włodzimierz Wroński begonnen. Żernicki steht unter der Anklage, daß er als städtischer Beamter und gleichzeitiger Mitarbeiter des „Głos Prawdy" (eines inzwischen eingegangenen Regierungsorgans) diesem Blatte eine Korrespondenz aus Warschau zur Verfügung gestellt habe, deren Veröffentlichung die Stadt materiell und moralisch geschädigt habe. Diese Korrespondenz wurde dann auf die Initiative des Magistrats hin berichtigt und Żernicki soll sich dafür von der Stadt 10 000 Złoty haben geben lassen, wovon er nur 8000 Złoty an den „Głos Prawdy" ablieferte, während er den Rest von 2000 Złoty für sich behalten haben soll. Weiter wird Żernicki vorgeworfen, 900 Złoty zum Schaden der Stadt unterschlagen und eine Ausgabeposition für den Frack eines der Stadträte nicht gebucht zu haben. Endlich steht er unter der Anklage, sich dadurch des Betruges schuldig gemacht zu haben, daß er zu seinem Vorteil Telegramme mit fremder Unterschrift auflieferte. Ferner fühlen sich durch seine im „Głos Prawdy" veröffentlichten Berichte sowohl der Magistrat als auch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bromberg beleidigt.

Direktor Wroński ist angeklagt, den Betrag von 900 Złoty nicht verbucht zu haben. Ferner war noch der ehemalige Stadtv. Kronenberg angeklagt, der jedoch inzwischen verstorben ist.

Der Gerichtshof setzt sich zusammen aus dem Bezirksrichter Otowski als dem Vorsitzenden sowie den Bezirksrichtern Poćwiardowski und Góralewicz. Ankläger ist Prokurator Dr. Kuziel und die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Drwięga und Dr. Łasiński. Die Verhandlung, zu der etwa 30 Zeugen geladen sind, wird zwei Tage dauern.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 20. September.

Trübe und wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trübes und wolkiges Wetter bei zeitweiliger Aufheiterung an.

Sendung.

Wer die Geschichte des Lebens Mosis recht aufmerksam liest, der sieht, wie in ihr sich zwei Perioden scharf von einander abheben: Zuerst der Moses, der in eigener Machtvollkommenheit, auf eigne Faust versucht, sein Volk zu befreien, der den Ägypter erschlägt in der Erwartung, daß diese Tat Signal werden würde für einen Volksaufstand und der, von seinem eigenen Volk im Stich gelassen, flüchten muß. Und dann der Moses, der aus tiefen Demütigungen und bitteren Enttäuschungen in jahrelanger Einsamkeit und Verbannung erzogen und gereift, von Gott gerufen wird und nun tatsächlich zum Führer und Befreier Israels wird. Denn nun ist sein Kommen nicht selbsterwähltes Handeln, sondern Sendung Gottes (2. Moses 3).

Das ist eine ernste Wahrheit nicht nur für Politiker und für Volksführer, die daran erkennen müssen, wie alle menschlichen Bemühungen um ein Volk scheitern müssen, solange nicht die Stunde Gottes schlägt, weil Gott sich nicht von Menschen in sein Regiment hineinreden läßt und sein eigenwilliges Greifen in die Speichen am Rad der Weltgeschichte dieses nur auch einen Millimeter weit in Bewegung setzen kann, wenn nicht Gottes Wille und Sendung dahinter steht, es gilt vielmehr für alles menschliche Unternehmen überhaupt: Es wird alles solange vergeblich sein, solange wir unser Tun und Werk in eigenem Namen beginnen, solange wir mit unserem Willen als dem die Geschichte auch im Kleinen bewegenden Faktor rechnen. Erst dann gelingt etwas und gedeiht etwas, wenn dahinter Gottes Wille steht, wenn an der Uhr Gottes „die Stunden sich gefunden", wenn die Sendung Gottes uns bevollmächtigt zu unserem Tun. Ohn' ihn ist alles unser Tun umsonst auch in dem besten Leben; mit ihm gelingt auch das schwerste Werk!

D. **Blau**-Posen.

Klavierabend Prof. Emil Bergmann.

In der dichtgefüllten Aula des Coppernicus-Gymnasiums gab am Donnerstag abend unser einheimischer Pianist Emil Bergmann ein Konzert, das mit einem sehr beträchtlichen künstlerischen und äußeren Erfolg für ihn endete.

Am Anfang des Programms stand das Orgelkonzert in d-moll von Bach-Vivaldi. Dieses Werk, ursprünglich ein concerto-grosso von Vivaldi, beginnt mit einer auf dem Orgelpunkt d prächtig ausgelegten Introduktion — es folgen Fuge, Largo und Allegro — ganz aus der Kleinwelt des Instrumentalkonzertes herausgewachsen. Nach diesem Auftakt spielte Prof. Bergmann zwei Werke altitalienischer Meister, Corelli (Angelus) und Scarletti (Capriccio), und wiederum Joh. Seb. Bach (Sicilienne und Gavotte). Bei aller gebührenden Hochachtung, die der Virtuosenpersönlichkeit des Vortragenden zu zollen ist, muß gesagt werden, daß die ersten Stücke des Programms, insbesondere das Konzert in d-moll von Bach-Vivaldi, auch in anderer Fassung zum Vortrag gebracht werden. Die Introduktion und Fuge mit so merkwürdigen Phrasierungen und Betonungen, liegt nach Ansicht des Kritikers der Zeit dieser Meister fern.

In dem darauffolgenden „Karneval" von Robert Schumann war es angebrachter. Dieses Werk, in seiner fruchtbarsten Zeit entstanden, bietet reizvolle poetische Momente in kurzer Form. Schumann ist ein Meister dieser knappen Form, eine Folge seines ständig wechselnden, erregten Seelenzustandes. Tiefe der Empfindsamkeit, Stärke der Leidenschaft, reiche Kunst der Ausarbeitung beleben den Eindruck des an und für sich Skizzenhaften. Hierin zeigte Herr Bergmann sein musikalisches und technisches Können. Mit seinen Anschlagsnüancen, gut differenzierter Dynamik verstand der Künstler diesen Schumann dem Publikum nahezubringen und erntete damit berechtigten Beifall.

Als zweiter Teil folgten russische Komponisten: Rachmaninow, Liadow, Arenski und Juon. Sehr gut gefiel Rachmaninows Prélude in g-dur. Ein melodisches, fein dahinschwebendes Thema mit anschmiegsamer Begleitung läßt deutlich den Einfluß der französisch-impressionistischen Schule erkennen.

Zum Schluß des Programms spielte Herr Bergmann die 13. Rhapsodie von Franz Liszt. Ein Bravourstück, das im rauschenden Satz den wilden Stegreifstil der Zigeuner nachahmt, schwermütige Klage wechselt mit hinreißender Lebenslust, die sich schließlich bis zum „Allegro trionfante" steigert. Nach dieser Rhapsodie wollte der Beifall nicht enden und zwang den Künstler zu zwei Zugaben: Chopin, Etude as-dur, Op. 25, und Barcarole von Rubinstein.

Reiche Blumenspenden brachten den Dank der Zuhörer zum Ausdruck.

K. E.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag, 22. d. M. früh: Zentral-Apotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 19 und Löwen-Apotheke, Berlinerstraße (Grunwaldzka) 143; vom 22. bis 29. d. M. früh: Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski) und Goldene Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek).

§ **Holzversteigerungen.** Die staatliche Oberförsterei Bartelsee (Bartodzieje) in Bromberg verkauft am 22. September um 9½ Uhr im Lokal des Gastwirts Behnke in Hopfengarten (Brzoza) und am 29. September 1930 im Lokal „Morskie Oko" in Bromberg, Thornerstraße (Toruńska) 184, einen größeren Posten Reisig und Stangenhaufen aus allen Förstereien und Knüppel aus der Försterei Hopfengarten (Brzoza).

§ **Eine Ente?** Dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny" wird aus Plock gemeldet, daß der frühere Stadtpräsident von Plock, Stefan Zbrożyna, ein eifriges Mitglied der PPS, in den Anklagezustand versetzt wurde. **Zbrożyna soll sich Unterschlagungen auf dem Posten des Stadtpräsidenten und hauptsächlich im Bromberger Elektrizitätswerk zuschulden haben kommen lassen.** Die unterschlagene Summe soll die Höhe von etlichen zehntausend Złoty erreichen. — Wie wir durch eine Anfrage beim hiesigen Elektrizitätswerk erfahren, ist dort der Name des Verhafteten völlig unbekannt. Er hat weder beim Bau desselben noch nach dessen Inbetriebsetzung mit dem Elektrizitätswerk zu tun gehabt. Es scheint sich demnach um eine Ente des Krakauer „Kurjer" zu handeln.

§ **Seine Aufklärung gefunden** hat das Verschwinden des Knechts Koppel, der, wie wir gestern berichteten, mit Pferd und Wagen nach Inowrocław geschickt worden war. Der Knecht hatte das ihm von seinem Arbeitgeber anvertraute Holz verkauft und mit dem Gelde sich kräftig unter Alkohol gesetzt. Als er aus seinem Schlaf erwachte, beschloß er, nicht zu seiner Arbeitsstätte zurückzukehren, sondern stellte Pferde und Wagen in einer Ausspannung in Inowrocław unter, während er selbst nach Bromberg fuhr. — Ein Fall, der hoffentlich eine ähnlich harmlose Aufklärung finden wird, wird der Polizei von einem hiesigen Unternehmer gemeldet. Danach ist dessen Chauffeur mit einem Lastauto verschwunden. Der Unternehmer hatte den Chauffeur mit dem Auto nach Schulitz gesandt, um dort ein anderes, reparaturbedürftiges Auto abzuholen. Der Chauffeur ist jedoch weder in Schulitz eingetroffen, noch nach Bromberg zurückgekehrt.

Warten Sie nicht länger

sondern bestellen Sie, bitte, noch heute die „Deutsche Rundschau". Dadurch haben Sie die Gewähr, daß Ihnen die Zeitung pünktlich vom 1. Oktober ab zugestellt wird. Der Briefträger, alle Postagenturen und Postämter in Polen sowie unsere Filialen nehmen Bestellungen auf die „Deutsche Rundschau" an. Bezugspreise am Kopfe der Zeitung vermerkt.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hat nach einer Pause in den beiden Sommermonaten seine Vereinsarbeit wieder aufgenommen und hielt kürzlich im Gasthause von Wichert eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, an der auch Gäste teilnahmen. Vor Beginn der Sitzung dankte Frau Sanitätsrat Dietz dem Vorsitzenden für die liebenswürdige Bewirtung gelegentlich des Sommerausfluges nach Rogasen, den ca. 20 Mitglieder am 31. August unternommen hatten, und der bei herrlichstem Sommerwetter am See und genußreichen Stunden im Heim des Vorsitzenden allen Teilnehmern in schöner Erinnerung bleiben wird. Viel und lange Zeit bewundert wurden seine Hunderte von edlen kostbaren Tauben, sowie an Hühnern Holländer Weißhauben, Rhodeländer und Plym. Rocks. Auch die deutsche Schule wurde eingehend besichtigt. — Alsdann trat man in die Tagesordnung ein. Nach Verlesung der eingegangenen Zuschriften begann eine Beratung über die Ausstellung, die der Verein im Dezember d. J. veranstalten will. Hierauf hielt der Vorsitzende einen Vortrag auf Grund eigener Beobachtungen über die Geflügelzucht Norwegens und Dänemarks und schilderte das Tierleben dieser Länder, insbesondere auch die Zucht von Silberfüchsen. Zum Schluß teilte er den Inhalt der wichtigsten Vorträge über Geflügelzucht mit, die auf dem diesjährigen Weltkongreß der Geflügelzucht in London gehalten wurden und erstattete Bericht über die Ausstellung von Geflügel, Geflügelerzeugnissen und Gerätschaften zur Geflügelzucht, die anläßlich dieses Kongresses in London stattfand. Damit fand die Sitzung ihr Ende.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) wies mittelmäßigen Verkehr bei reichlicher Beschickung auf. Zwischen 10 und 11 Uhr verlangte man für Butter 2,20—2,50, Eier 2,60—2,90, Weißkäse 0,40. Der Gemüsemarkt brachte Radieschen 0,15, Mohrrüben 0,15, Kohlrabi 0,30, Blumenkohl 0,10—1,00, Senfgurken 0,50, Gurken 0,20—0,25, Wirsingkohl 0,15, Weißkohl 0,05, grüne Bohnen 0,20—0,40, Wachsbohnen 0,25—0,35, Sellerie 0,10—0,50, Zwiebeln 0,25, Rotkohl 0,15—0,25, Tomaten 0,15—0,25, Pilze 0,30—0,60, Pflaumen 0,25—0,60, Birnen 0,50—1,00, Äpfel 0,40 bis 0,80, Weintrauben 1,60—2,00. Auf dem Geflügelmarkt forderte man für alte Hühner 3,50—5,50, junge Hühner 1,50—2,50, Enten 3,00—5,00, Tauben 1,40—1,60 das Paar. Auf dem Fleisch- und Fischmarkt gab es Schweinefleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 1,10—1,20, Rindfleisch 1,10—1,40, Hammelfleisch 1,10—1,20, Speck 1,50, Aale 2,50 bis 3,00, Hechte 1,50—2,50, Bressen 0,80—1,50, Schleie 1,50—2,50, Barse 0,80—1,50.

Fermenta
DER GUTE ESSIG
9200

§ **Aufgeklärter Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 16. d. M. drangen Einbrecher in das Konfektionsgeschäft „Źródło", Friedrichstraße (Długa) 9, ein und stahlen sechs Wintermäntel. Die Polizei konnte bald darauf die Täter verhaften; es sind dies die der Polizei als Einbrecher bekannten Marzel Skowroński und Bronisław Kubacki. Drei der drei gestohlenen Mäntel konnten den Dieben abgenommen werden.

§ **Wer ist die Besitzerin?** Im 6. Polizeikommissariat in der Thornerstraße befindet sich ein Damenfahrrad, das einem Diebe abgenommen wurde. Die Eigentümerin kann das Rad von dem genannten Kommissariat abholen.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften, eine Person wegen Diebstahls und eine wegen Hehlerei.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Ruder-Club Frithjof. Morgen, 2 Uhr nachmittags, findet auf dem Brahnauer Holzhafen die erste polnische Herbstschulregatta unter Beteiligung unserer Jugendriege statt. Es ist daher im Interesse unseres Vereins Pflicht sämtlicher Mitglieder, an dieser sportlichen Veranstaltung geschlossen teilzunehmen. Abfahrt ab Hauptbahnhof 12.57, Rückfahrt ab Brahnau 7.30. (10157

Männerturnverein Bydgoszcz-West. Morgen, Sonntag, 4 Uhr: **Familienabend** (Sieger- u. Rekruten-Abschiedsfeier) bei Kleinert. Es ladet ein Der Vorstand. (4679

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr, Mitgliederzusammenkunft im „Elysium". (10178

Volkstümlicher Liederabend in der Deutschen Bühne, veranstaltet vom **Chor der Christuskirche.** Vorverkauf in Johnes Buchhandlung. Siehe besondere Anzeige. (10097

Unsere Weihnachtsausstellung „Häusliche Kunst" wird Anfang Dezember eröffnet. Handarbeiten aller Art werden hierzu wieder angenommen. Geschäftsstelle Goethestr. 37 (ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 37). Deutscher Frauenbund. (10107

* * *

* **Inowrocław,** 19. September. Inspizierung der Stadtverwaltung. Vorgestern weilte in unserer Stadt zwecks Inspizierung der allgemeinen Verwaltung 1. Instanz sowie des Städtischen Amts für öffentliche Ordnung der Posener Wojewodschaftsrat und Inspektor der Starosteien Chmielewski. Nach Schluß der Inspizierung sprach Rat Chmielewski dem Stadtpräsidenten seinen Dank für die musterhafte Ordnung in allen von ihm inspizierten Abteilungen der allgemeinen und Selbstverwaltung aus.

* **Argenau** (Gniewkowo), 19. September. Am Donnerstag, dem 25. September, vormittags 10 Uhr, verkauft die staatliche Oberförsterei Argenau (Gniewkowo) im Hotel Dworcowy in Argenau auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots nachstehende Partien Brenn- und Nutzholz: aus der Försterei Zajezierze: ca. 90 Raummeter kieferne Rollen und 650 Raummeter Sträucher; aus der Försterei Dąbki: ca. 250 Raummeter Sträucher; aus der Försterei Rejna: ca. 10 Kubikmeter Nutzholz und aus der Försterei Balczewo: ca. 3 Kubikmeter kiefernes Nutzholz.

b **Mogilno,** 19. September. Ein Feuer brach am Donnerstag abend gegen 9 Uhr in der Windmühle des Besitzers Hugo Sommerfeld aus. Die Mühle brannte vollständig nieder, nur der in der Nähe stehende Motor mit Schuppen wurde gerettet. Die Spritzen der umliegenden Ortschaften waren pünktlich erschienen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist unbekannt.

* **Pieranie,** 19. September. Ein Brand brach aus bisher unbekannter Ursache aus, durch den ein Getreideschober, enthaltend 25 Wagen Roggen, eingeäschert wurde. Der Schaden, den der Besitzer Skowroń dadurch erlitt, beträgt ca. 2500 Złoty.

* **Znin,** 19. September. In Gościerzyn brannte in der Wirtschaft des Landwirts Peter Siwa die Scheune mit der diesjährigen Ernte und den landwirtschaftlichen Maschinen nieder. Die Brandursache konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 20 000 Złoty. — In diesen Tagen schlug ein Blitz in die Scheune des Landwirts Stan. Nowaczyk in Ropczyce, Kreis Znin, ein. Den Flammen fielen zwei Scheunen mit der diesjährigen Ernte und vielen landwirtschaftlichen Geräten zum Opfer. Der Schaden beträgt bei vorsichtiger Schätzung etwa 45 000 Złoty. N. war nur mit 3700 Złoty versichert. — Weiter schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Johann Roß in Herrnkirch, Kreis Znin, ein und vernichtete die Scheune, die gesamte diesjährige Ernte und viele landwirtschaftliche Maschinen. Der Schaden wird mit 15 000 Złoty beziffert. R. war versichert.

Städt. Handels- und Höhere Handelsschule Danzig. Das neue Schuljahr beginnt am 14. Oktober, bzw. 16. Oktober. Die Handels- und Höhere Handelsschule bietet in ihren verschiedenen Abteilungen Ausbildung in den kaufmännischen Fächern nach der technischen und wissenschaftlichen Seite hin vor und neben dem Beruf. Dem letzteren Falle dienen die Abendkurse in Einzelfächern, die dem vorwärtsstrebenden Handelsbeflissenen es ermöglichen, sich in einzelnen Gebieten der Handelstechnik, -wissenschaft und -fremdsprachen weiterzubilden. In den Vollkursen finden Volksschüler, Mittelschüler und Schüler allgemein bildender höherer Schulen Gelegenheit, ihrer Vorbildung entsprechend sich auf den kaufmännischen und ihm verwandte Berufe zweckmäßig vorzubereiten. Der erfolgreiche Besuch befreit von der Pflichtfortbildungsschule. Näheres siehe die heutige Anzeige. (10124

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 20. September 1930.

Krakau — 1,02, Zawichost + 2,11, Warschau + 1,47, Plock + —, Thorn + 0,52, Fordon + 0,58, Culm + 0,40, Graudenz + 0,62, Kurzebrak + 0,84, Piekel + 0,03, Dirschau — 0,20, Einlage + 1,98, Schiewenhorst + 2,60.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 218

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

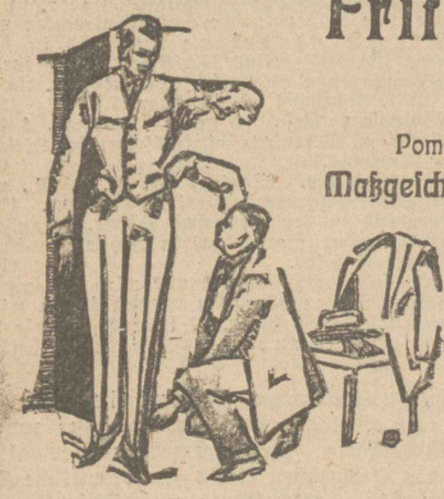
Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 5.700.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 9485
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***



Fritz Steinborn

Schneidermeister

Bydgoszcz

Pomorska / Rinkauerstraße 11, 1 Tr.

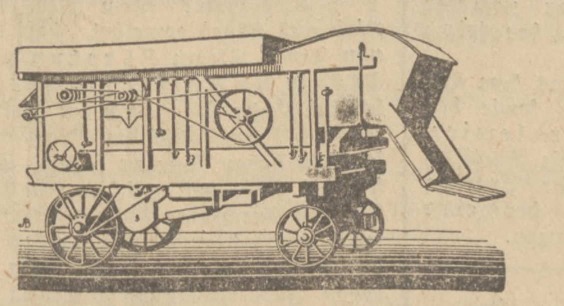
Maßgeschäft für elegante Herrenbekleidung

bringt für die kommende Jahreszeit eine aparte Auswahl moderner Stoffe und leistet in Stil sowie Ausführung erstklassige Maßarbeit für Kleidung jeglicher Art

Gegründet 1903 -:- Telephon 921

Beste Verarbeitung.

Tadelloser Sitz garantiert.



Selbst der billigste

„Jaehne" Motordrescher

hat großen modernen Schüttler, Nachschüttler, 2 Siebreinigungen mit 2 großen Druckwind-Ventilatoren. Becherwerk, Entgranner, Sortierzylinder auf Wunsch, Kugellagerung an allen schnellaufenden Wellen, pat. Hochdruckfettschmierung, Patentgraepelsieb, Stufenbleche und viele andere Vorzüge.

Prüfen und vergleichen Sie genau, bevor Sie kaufen. Nicht der billigste Preis macht es, sondern die Qualität.

Wir machen Ihnen gern unverbindliche Offerte. 9333

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. 7964 Telefon **79.**

„Fast umsonst"

verkaufen wir um zu räumen:

Herrenkravatten . .	früh.	1.50	jetzt	0.75
Herrenkragen aller Art,	„	1.35	„	0.85
Kinderstrümpfe, Gr. 1—10,	„	1.75	„	0.95
Damenstrümpfe	„	1.95	„	0.95
Herrensocken	„	1.95	„	1.35
Kinderschuhe	„	2.95	„	2.25
Turnschuhe, Gummibesatz	„	3.80	„	2.95
Damenschlüpfer, Seide .	„	5.50	„	2.95
Damenstrümpfe, Waschseide		4.95	„	2.95
Kinderstiefel	„	5.95	„	4.95
Hemdhosen, Seide . . .	„	8.75	„	5.95
Damenstrümpfe, Bemberg	„	9.75	„	6.95
Damenkleid, Mousseline .	„	9.75	„	6.95
Kinderschuhe, Lack . . .	„	10.50	„	8.95
Oberhemden m. Kravatte	„	12.50	„	8.95
Damenschuhe, Boxcalf .	„	22.50	„	14.50
Damenschuhe, feinfarbig	„	29.50	„	19.50
Herrenschuhe, auch Stiefel	„	29.50	„	19.50
Damenregenmäntel . .	„	34.50	„	25.—
Damenmantel	„	58.50	„	38.50

Mercedes Sp. z o. o. **Mostowa 2.** 1047

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten. Elektrisches Licht und Bad im Hause.

Beginn des Halbjahreskursus: Montag, den 6. Oktober 1930. Pensionspreis einschl. Schulgeld 120 zł monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen 10021

Die Leiterin.



Uhr aus amerikanischem Gold in nichts v. echten 14-kar. Gold zu unterscheiden, **nur 7.95 zł** (statt 303 zł). **Bemerkung:** Unsere Uhren sind nicht zu vergleichen mit den schreiend reklamierten Uhren. Auf briefliche Bestellung verschicken wir sof. elegante, flache Uhr. Angenehmer Gang mit 8jährg. Garantie: 2 Stck. 15.—, 4 Stck. 29.50, 6 Stck. 43.50. Bessere Marke 10.50, 13.—, 18.—, 24.—, 30.— zł. Mit leuchtendem Zifferblatt: 9.50, 12.—, 15.—, 18.— zł. Deckeluhr (Anker) mit drei amerikanischen Deckeln: 16.—, 19.—, 24.—, 28.—, 35.— zł. Amerikanische Herren- und Damen-Armbanduhren: 15.—, 17.—, 20.—, 24.—, 28.—, 35.— zł. Ketten aus amerikanischem Gold: 2.—, 4.—, 6.— zł. Uhren wie obige Zeichnung aus Nickel: 5.75, 2 Stck. 10.50, 4 Stck. 20.—, 6 Stck. 29.75. Tischwecker: 10.50, 12.50, 14.50 zł. Versandkosten trägt der Käufer. Weltfirma **„Chronometre", Warszawa,** Skrz. poczt. 939, Oddz. 150. Empfangen hunderte von Danksagungen als Beweis d. Güte unserer Uhren. 9639

Achtung!

Wegen Liquidation meines Geschäfts verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen:

Landwirtschafts-Maschinen, Nähmaschinen, Zentrifugen Fahrräder, Patefons Kinderwagen

in- u. ausländische Waren unter Fabrikpreisen u. auf günstige Abzahlung sowie Bedingungen.

J. Bromberg, Lubicz b. Toruń. 9509

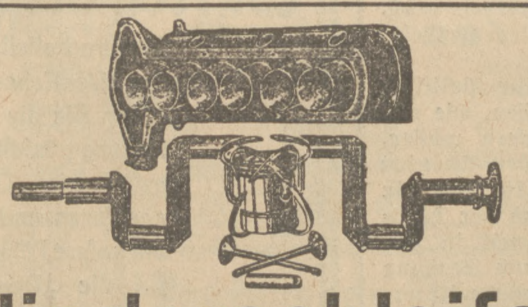
Frühbeetfenster

Gewächshäuser, sowie **Gartenglas, Glaserkitt** u. **Glaserdiamanten** liefert

9371 **A. Heyer, Grudziądz,**

Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.

Ert. polnisch. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III. 153



Zylinderschleifen

jeglicher Art
auf der neuesten Präzisions-Schleifmaschine Polens.
„AUTOARMA" Sniadeckich 45.
Telefon 1824.



TECHNISCHE ARTIKEL

OTTO WIESE

BYDGOSZCZ

Dworcowa 62 – Telefon: 459

Aug. Hoffmann, Gniezno

Baumschulen und Rosenkulturen

Tel. 212. **Kontor:** ul. Trzemeszeńska 42
liefert für die

Herbst-Pflanzung

in bekannter, erstklassiger Ware
sämtliche Baumschulen-Artikel
speziell **Obst-** und **Alleebäume, Sträucher, Rosen** usw.
Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen.
Beschreibendes Sorten- und Preis-Verzeichnis gratis. 9868

Verlanget nur Gummiabsätze

mit der neuen Marke 8770

„Globus"

„Globus"-Absätze sind hergestellt aus erstklassigen Materialien und stellen das **Dauerhafteste** und **Billigste** dar. Wir garantieren eine 3monatliche Tragedauer. Für jedes vor diesem Termin verbrauchte Paar **„Globus"** vergüten wir ein neues Paar **„Globus"**.

Bei Einkauf von Gummiabsätzen **„Globus" erhalten Sie gratis Reklame-Gummibälle.**

Pelz-Mäntel

Innenfutter u. Besätze
schon von zł **250.-**

kauft man am billigsten im

Pelzhaus Futeral

Telefon 308 **Bydgoszcz** Dworcowa 4
Eigene Kürschnerwerkstatt
Reelle Bedienung. 9507
— Erleichterte Zahlungsbedingungen —

HÄMORRHOIDEN

ENTZÜNDUNGEN, BLUTUNGEN, JUCKEN



BESEITIGT

HEMORIN-KLAWE

Oberschlesische

Kohlen

aus den Plesser Gruben
liefert jede Menge fr. Haus
noch zu Sommerpreisen 988

„Unitas"-Kohlenhandelsgesellschaft
Tel. 1181 **Cieszkowskiego 10** Tel. 1181

Bruno Szarlowski, früher **Domnik,** Weln. Rynek 7. 5
Möbel = Polsterwaren 9500
zu Fabrikpreisen. Fachmänn. reelle Bedienung.

Möbel
jeder Art, z. billigsten Preisen u. beq. Ratenabzahl. empfiehlt 4560
J. Nowak, Jezuicka 7/8.

Aetzkalk

gegen saure und kalte Böden und Förderung der Bodengare, geben sehr billig ab. 10004
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99. Tel. 306.

Prima Eisenguß Metallguß

Armaturen

Reparaturen aller Art

Spez.: Dampf-Ventile v. 25 m/m bis 150 m/m

Eigene Modell-Tischlerei.

O. Reschke Nast.

Inh. H. Pozorski 9964

Gegr. 1868. Bydgoszcz, Sniadeckich 35/36. Tel. 1148.

DIE GUTE UHR



nur beim Fachmann
Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 8342
Gegr. 1900 — Tel. 1698

Kleider u. Hüte werden neu und umgearbeitet.
Sienkiewicza 11 a, II lks.
4575